Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
380
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
380
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 10. September 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 215

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Hunderte Opfer!

Dreitägiges Juden-Gemetzel in Siedlice, Polen! — War sorgfältig vorbereitet. — Soldaten verkaufen geraubte Juwelen.— Sonstige russische Vorgänge.

Siedlice, Russischpolen, 10. Sept. Ein Judengemetzel, welches schlimmer war, als alle früheren in dieser Nachbarschaft, fand hier am Samstag und Sonntag statt. Dasselbe war sorgfältig vorher geplant worden, — wie schon daraus hervorgeht, daß die Soldaten alle christlichen Einwohner im Voraus warnten und sie aufforderten, Heiligenbilder herauszuhängen, damit sie unbehelligt blieben!

Zum Vorwand aber diente die Ermordung zweier Soldaten durch, nicht weiter bekannte Terroristen, am Samstag. Daraufhin brach das ganze Libau-Regiment los, und die Soldaten ermordeten alle Juden, deren sie habhaft werden konnten! Auf das Morden folgte das Plündern, und diese Greuel setzten sich bis in die frühen Montagmorgenstunden fort.

Alsdann suchte der Generalgouverneur Skallon telegraphisch um die Erlaubniß nach, Artillerie aufzubieten, und erhielt sie. Vier Batterien eröffneten darauf Feuer, aber nur in der Pienkna-, Warschau- und Aliena-Straße, welche von Tausenden von Juden bewohnt sind.

Man schätzt, daß reichlich 200 Juden getödtet und 1000 verwundet wurden. Kein einziger Soldat wurde getödtet. 3000 Gefangene befinden sich jetzt in Gewahrsam, worunter viele verwundet sind.

Heute Vormittag paradirten Abtheilungen Soldaten durch die Straßen und verkauften geraubte Uhren und Juwelen! Die Armeeoffiziere begünstigten ganz offen diesen Verkauf des Raubes, und der Ortsgouverneur Engelke that keine Schritte, diese Schandthaten zu verhindern!

St. Petersburg, 10. Sept. Frl. Zenaide Konoplianikow, die wegen Ermordung des Generals Min zum Tode verurtheilt wurde, wird heute Nacht mit dem Strang hingerichtet. Sie zeigt keinerlei Furcht.

Odessa, 10. Sept. Die Aufstandsbewegung in Transkaukasien nimmt einen noch immer bedenklicheren Umfang an, und die dortigen Militär- und Zivilbehörden haben — wenigstens im bildlichen Sinne — ganz den Kopf verloren. Der Vizekönig bat um die Ernennung eines Nachfolgers.

Siedlice, 10. Sept. Alle Telegraphenämter sind jetzt geschlossen, und Niemand darf in den Straßen herumgehen oder die Stadt verlassen. An den Bahnhöfen aber drängen sich viele Flüchtlinge. Die Rohheiten der Soldaten werden noch dadurch erhöht, daß dieselben von Schnaps berauscht sind!

Warschau, 10. Sept. Nach den letzten Nachrichten aus Siedlice eröffnete die Artillerie heute Vormittag um 8 Uhr Feuer. Die Kanonenschüsse wurden gegen die Gebäude gerichtet, aus denen Terroristen auf Soldaten gefeuert hatten. Durch die Schüsse aus den großen Kanonen fiel eine Anzahl Frauen in hysterische Krämpfe. Ueber 150 jüdischeLäden wurden ausgeplündert! Die meisten Verhafteten sind Juden, und sie werden erbarmungslos geschlagen!

St. Petersburg, 10. Sept. Das Polizeidepartement erklärt, daß der „Kampf“ in Siedlice jetzt sein Ende erreicht habe.

Berlin, 10. Sept. Der Warschauer Korrespondent der „Vossischen Zeitung“ berichtet über das Judengemetzel zu Siedlice:

Offenbar war Alles vor langer Hand vorbereitet. Banden von Fremden —scheinbar beurlaubteSoldaten— nahmen nebst der Soldateska einen sehr thätigen Antheil an den Greuelthaten. Die Juden setzten sich übrigens tapfer zur Wehr, und zeitweilig gelang es ihnen sogar, die Soldaten zurückzutreiben (Damit hängt wohl die spätere Aufbietung von Artillerie zusammen).

Man zählt die Opfer nach Hunderten! Viele Häuser brennen jetzt, und Niemand macht einen Versuch, die Brände zu löschen. Außer den 150 jüdischen Läden wurden auch eine Anzahl polnische geplündert.

Der Angabe dieses Korrespondenten zufolge sind unter den Verhafteten nur wenige Juden. Er telegraphirt ferner, daß das Kanoniren mit der Artillerie von 8 bis 10 Uhr heute Vormittag dauerte. Die Zahl der getödteten Juden schätzt er auf 100, aber die der verwundeten weit höher! Er erklärt das Massakre für einen Racheakt.

250 lebendig begraben!

Schlammlawine in Russischkaukasien verursacht großes Unheil.

Tiflis, 10. Sept. Eine riesige Schlammlawine von einem benachbarten Berg ging über unsere Stadt nieder und verursachte großes Unheil. Das Städtchen Kwareti wurde sogut wie vernichtet. Etwa 250 Personen sind lebendig begraben worden.

(Tiflis ist die frühere Hauptstadt von Georgia, einer kaukasischen Provinz Rußlands. Sie hat etwa 165,000 Einwohner und liegt in einer Gebirgsregion, die sehr reich an heißen Quellen ist. Ihre Einwohner sind hauptsächlich Armenier, Georgier und Russen. Das russische Viertel ist gut gebaut und enthält europäische Läden, während das Eingeborenenviertel ausschließlich orientalisch gebaut ist. Die Hauptindustrien der Stadt sind: Filz, Baumwollenwaaren, Lederprodukte u. Oel).

Die kubanischen Kämpfe.

Rebellen wurden wieder geschlagen.

Havana, 10. Sept. Abermals wurde heute früh ein Truppenzug aus Havana zu Artemisa angegriffen. Die Rebellen wurden aber mit Maschinengeschützen vertrieben.

Havana, 10. Sept. Wie man hört, sind die Rebellen im Besitz des Knotenpunktes der Vereinigten Eisenbahnen, und Züge auf der Westbahn werden nach Belieben angehalten und durchgesucht.

Noch 60 Einwohner von Havana und der unmittelbaren Nachbarschaft sind der Mitschuld an der Rebellenbewegung angeklagt und verhaftet worden. Es wurde ihnen nicht gestattet, Bürgschaft zu stellen.

Von den Kaisermanövern.

Die „Blauen“ siegten über die „Rothen“.

Breslau, 10. Sept. Das Kriegsspiel gipfelte heute in einem Zusammenstoß zwischen den Kavallerie- und den Artillerie-Abtheilungen der „Rothen“ und „Blauen“. 200 Schnellfeuergeschütze und 10,000 Lanzen nahmen daran theil.

Unter sanft ansteigenden Höhen dehnten sich die Heereslinien 5 oder 6 Meilen aus. Kaiser Wilhelm, begleitet von seinem zahlreichen Stabe und seinen amerikanischen und sonstigen Gästen — eine glänzende Partie von insgesammt 100 Berittenen — beobachtete den Kampf von erhöhter Stelle aus, von wo man das ganze umgebende Land mit dem Feldstecher gut überschauen konnte. Noch einen lebhaften Artilleriekampf und vereinzelte Kavallerieangriffe trieben die „Blauen“ endlich die „Rothen“ zurück.

Major Koerner, (der deutsche Militärattaché in Washington) wurde vom Kaiser damit betraut, den Besuchern den Manöverkurs in allen Einzelheiten zu erklären und ihnen zu zeigen, wie die Feldautomobile, die Feldküche, die Signal- und Beobachtungsballons, das System der drahtlosen Telegraphie und andere Einrichtungen arbeiten.

Der Kaiser sprach mit General Barry, dem Haupt der amerikanischen Besucherpartie, zehn Minuten lang über militärische Angelegenheiten. Er war besonders gut aufgelegt, und seine Bemerkungen waren lehrreich.

Inland.

Die Wahlen in Maine.

Dem Ergebniß mit großem Interesse entgegengesehen.

Portland, Me., 10. Sept. Heute ist Wahltag in Maine, und bis 5 Uhr Abends sind die Stimmplätze offen. Die Parteiführer geben sich alle erdenkliche Mühe, jeden Stimmgeber herauszubringen. Bis das Ergebniß, welchem man mit ungewöhnlicher Spannung entgegensieht, von allen 520 Städten, „Towns“ und Plantagen bekannt ist, werden mehrere Tage verstreichen. Prohibitionsfrage und Arbeitgesetzgebung standen im Vordergrund des Wahlkampfes.

Maine ist bekanntlich ein Prohibitionsstaat. Würde aber der demokratische Gouverneurskandidat Cyrus W. Davis nebst einer, ihn unterstützenden demokratischen Legislatur gewählt, so würde die Frage, ob der Verkauf und die Herstellung geistiger Getränke in Maine gestattet werden soll, abermals vor das Volk gebracht, und der Senator Frye würde außerdem „in den Ruhestand versetzt“ werden.

Im 2. Kongreßdistrikt, wo Littlefield der Kandidat ist, wurde derselbe lebhaft von der Amerikanischen Gewerkschaftsföderation und ihrem Präsidenten Samuel Gompers auf dem Stump bekämpft, wegen seiner Haltung gegenüber gewisser Arbeitermaßnahmen im Kongreß. Andererseits wurde er auf den Wunsch der Bundesadministration auch lebhaft unterstützt. Man ist besonders neugierig, welchen Einfluß seine Bekämpfung durch den Gewerkschaftsverband gehabt hat.

Ohios Republikaner.

Dayton, O., 10. Sept. Dienstag und Mittwoch tagt hier die republikanische Staatskonvention für Ohio. Es zeigt sich schon großes Interesse an derselben.

Myron T. Herrick, welcher bei der Gouverneurswahl im letzten Herbst geschlagen wurde, wird zeitweilig den Vorsitz führen, und der ständige Vorsitzer dürfte der jetzige Gouverneur Harris werden, welcher durch Pattisons Ableben in das Amt kam.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Genua: Italia von New York.
Dover: Finland, von New York nach Antwerpen.
Havre: St. Laurent von New York.
Tory Island: Parisian, von Boston nach Glasgow.
Liverpool: Canada von Montreal.
Southampton: St. Louis von New York.
Cherbourg: Kronprinz Wilhelm, von New York nach Bremen.

Sonntags-Vergnügungen — 5. Die edle Jagd.

„Im Wald und auf der Heide, da such' ich meine Freude, ich bin ein — Sonntagsjäger....“
Nicht weniger als 162,000 lizensirte „Jäger“ gibt's in Illinois.

In Zeugenhaft genommen.

Präsident eines Ablegers der „Standard Oil Co.“

St. Louis, 10. Sept. H. Clay Pierce, Vorsitzender der Exekutive der „Waters,Pierce Oil Co.“, welche als Ableger der „Standard Oil Co.“ gilt, wurde auf einen, schon vor mehreren Wochen ausgestellten Haftbefehl hin festgenommen, um sein Auftreten als Zeuge bei einem Zivilprozeß zu erzwingen.

Er wurde indeß alsbald in Freiheit gesetzt, resp. aus dem Sheriffsamt entlassen, um dem Verhör gegen die genannte Gesellschaft (wobei es sich um die beantragte Entziehung ihrer Geschäftsrechte handelt) im „Southern Hotel“ beizuwohnen. Seine Anwälte hatten seine Anwesenheit garantirt.

Später wurde er dem Kreisgerichtskommissär Allen vorgeführt, in einem anderen Verfahren.

Treue Liebe.

New York, 10. Sept. Graf Hans Ferdinand v. Hochberg, früher ein Offizier in der Leibgarde des deutschen Kaisers, mit vielen Hofverbindungen und mit der Kronprinzessin Zäzilie weitläufig verwandt, auch Neffe der Prinzessin Marie von Sachsen-Weimar, hat sich in Ossining, N. Y., auf's Neue mit Luise Ernestine Carow trauen lassen. Diese war in Deutschland Ladenmädchen und ist die Tochter eines einfachen Arbeiters. Er unterhielt längere Zeit ein Verhältniß mit ihr, und gegen den vereinten Widerstand seiner Familienangehörigen und seiner Vorgesetzten heirathete er sie. Daher wurde er von seinem Vater enterbt und verlor seine Stellung in der Armee undAlles, — außer seiner Liebe. Es wurde draußen sogar seine Heirath wieder umgestoßen, aber Luise hielt zu ihm, und sobald er in Amerika eine ziemlich auskömmliche Stellung als Automobillenker gefunden, ließ er sie aus Deutschland nachkommen und heirathete sie zum zweiten Mal. Das Paar hat seit Kurzem ein Töchterlein.

Wollten Einwanderungsinspektor bestechen.

Washington, D. K., 10. Sept. Die Einwanderungsbehörden in Philadelphia berichten, daß seitens mehrerer Armenier daselbst ein kecker Versuch gemacht worden sei, den Inspektor Garbarino zu bestechen, damit er die Zulassung einer Armenierin bewirke, welche an der bekannten Augenkrankheit „Trachoma“ leidet. Drei Armenier, darunter A. Danelian, welcher der Hauptschuldige sein soll, wurden in Haft genommen.

Bahnunglück.

Havre, Mont., 10. Sept. Der „Oriental Limited“ auf der Great Northern-Bahn stürzte bei Dodson vom Geleise. Getödtet wurde Niemand, aber mehrere Passagiere und ein Angestellter wurden schlimm verletzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Carpathia von Triest u. s. w.; La Bretagne von Havre; Kroonland von Antwerpen; Grodno von Libau, Rußland; St. Helens von Portoriko u. s. w.
An Sable Island vorbei: Minneapolis, von London nach New York.
Boston: Republic von Boston.
Montreal: Sarmatian von Glasgow.

Abgegangen.

San Franzisko: Forerie nach Freemantle, Australien.
Gibraltar: Sicilian Prince, von Neapel und Palermo nach New York.
Southampton: Hamburg, von Hamburg nach New York.

Zwei Berglente getödtet.

Springfield, Jll., 10. Sept. In der Kohlengrube zu Mt. Pulaski drehte heute, als sieben Arbeiter einzufahren im Begriff waren, der Maschinist den Kontrollirhebel in falscher Richtung, und der Förderkorb schoß ganz in die Höhe. Fünf der Leute sprangen noch rechtzeitig ab, — aber zwei Namens Charles Fultz und Charles Cox stürzten den Schacht 300 Fuß hinab und wurden augenblicklich getödtet.

12 Personen verletzt.

New York, 10. Sept. Bei einem Zusammenstoß von elektrischen Bahnwagen am Brooklyner Ende der Brücke wurden 12 Personen mehr oder minder schwer verletzt. Julius Scharff, welchem beide Beine zerquetscht wurden, wird wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen.

Entfesselte Wassermassen.

El Paso, Tex., 10. Sept. Postnachrichten aus Durango, Mexiko, melden, daß ein riesiges Berieselungsreservoir auf der Plantage Santa Catalina del Alamo geplatzt ist. Die Wassermasse zerstörte 4 Häuser und verursachte an den Feldfrüchten einen Schaden von $500,000. Auch wurde ein Mann getödtet.

Enterbte Gattin und Sohn.

New York, 10. Sept. Das Testament des kürzlich gestorbenen Rheders Herman Oelrichs übergeht die Gattin und den Sohn ganz und hinterläßt Alles dem Bruder und der Schwester.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Dover: Vaderland, von Antwerpen nach York.
Moville: Caledonia, von Glasgow nach New York; Numidian, von Glasgow nach Montreal.
Am Lizard vorbei: Etruria, von Liverpool nach New York.
Yokohama: Empreß of India nach Vancouver.

Lokalbericht.

Landstreichers Ende.

Vor der von Louis Feinstein im Hause Nr. 106 W. Madison Straße betriebenen Wirthschaft wurde heute ein etwa 38jähriger Mann entseelt aufgefunden. Er scheint ein Landstreicher gewesen zu sein. Bisher war über seine Personalien nichts Näheres in Erfahrung zu bringen.

Erlitt einen Hitzschlag.

Im Begriffe, ein Stück Eis in das Haus Nr. 879 N. Maplewood Avenue zu tragen, brach heute der Eisfahrer A. Hagan von der Hitze übermannt zusammen. Er fand Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital. Der Mann ist 34 Jahre alt und wohnt Nr. 896 Crystal Straße.

Die zwanzigjährige Ellen Baza, Nr. 554 Root Str., erlag heute im County-Hospital Verletzungen, welche sie angeblich vor zehn Tagen im Hause ihrer Nachbarin Frau Louise Semmick erlitten hatte. Diese wurde, aus vielen Wunden blutend, am Fuße einerTreppe gefunden.

* Während eines Streites im Countyzwinger brachte heute Harry McCarthy seinem Mitgefangenen Frank Kroplewski einen Faustthieb auf das linke Auge bei. Der Mißhandelte wird wahrscheinlich das verletzte Auge einbüßen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Zurechtgewiesen.

Frl. Helen Geigel verweist einem Advokat seinen Fürwitz.

Fräulein Helen Geigel beschuldigte heute den Miethskutscher Robert Campion vor Richter Pinckney im Kriminalgericht, daß er sie im Stall hinter seiner Wohnung angegriffen habe. Die Zeugin hatte bei einem Zusammenstoß das Bewußtsein verloren, und Campion sollte sie heimfahren, statt dessen brachte er sie angeblich nach seinem Stall.

Der Vertheidiger des Angeklagten stellte an Frl. Geigel die Frage, ob sie nicht wegen Trinkens aufgefordert worden sei, ihr Zimmer im Hause 3747 Indiana Ave. zu räumen, und erhielt die Antwort, er solle nicht wagen, sie zu beleidigen. Seine Frau und seine Tochter möchten vielleicht einmal im Gericht in ähnlicher Lage sein, wie sie.

Untersuchung durch Großgeschworene.

Die Großgeschworenen dürften sich morgen, sofort nach ihrem Zusammentritt, mit dem Krach der Milwaukee Ave.-Staatsbank beschäftigen. Es sind 25 Zeugen vorgeladen worden, darunter Staatsbankprüfer C. C. Jones, die Bankschreiber Fred Esdoehr, Oskar Aalber, John Gullickson, Polizeiinspektor Shippy und Jakob Kern. Heute noch werden die Bankbücher nach dem Sitzungszimmer der Großgeschworenen gebracht werden. Die Hilfsstaatsanwälte Young und Going werden den Fall vor der Körperschaft vertreten.

Der amtirende Staatsanwalt Barbour theilte heute mit, daß Chas. Binns, welcher das Auslieferungsgesuch für Bankier Stensland dem Staatsdepartement überbrachte,Washington gestern Abend verlassen hat.

Lebensgefährlich verletzt.

John Cronbric war heute auf den Höfen der Kohlenfirma A. J. Benke an North Ave. und Besley Court mit dem Entladen eines mit Kleinholz gefüllten Güterwagens beschäftigt. Auf der Laufplanke kippte sein Karren um und riß ihn mit hinunter. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch und innerliche Verletzungen erlitt, ringt im St. Marien-Hospital mit dem Tod.

Gab sich den Tod.

Der 48jährige Galien Raymond, Nr. 790 W. Congreß Straße, machte heute zu früher Morgenstunde mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende. Schwermuth wird als Beweggrund zur That angegeben. Der Mann war seit längerer Zeit schwer leidend gewesen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Nachmittag oder heute Abend, morgen schön und etwas kühler. Leichter bis frischer veränderlicher, später Nordwestwind.
Illinois: Regenschauer heute Nachmittag oder Abend im mittleren und nördlichen, schön im südlichen Theil. Morgen schön und kühler im nördlichen Theil.
Indiana: Regenschauer im nördlichen, schön im südlichen Theil heute Abend. Morgen schön und kühler im nördlichen Theil.
Nieder-Michigan: Regenschauer heute Abend und morgen, im westlichen und nördlichen Theil morgen kühler. Frischer Südwestwind.
Wiskonsin: Regenschauer und kühler heute Nachmittag oder Abend. Morgen schön und kühler.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 83 Grad, Nachts 12 Uhr 79 Grad, Morgens 6 Uhr 74 Grad, Mittags 12 Uhr 86 Grad.

Bös angelaufen.

O'Learys Strohmann wird als Mißachter des Gerichts belangt.

Anwalt Fisher spricht.

Hat die $75,000,000-Verordnung zu vertheidigen. — Die Suspendirung Lavins. — Weshalb der deutsche Konsul sich beim Gesundheitsamt beschwert hat.

Richter Kavanagh wies heute das Mandamus-Gesuch ab, welches John O'Brien eingereicht hat, um Mayor Dunne zu zwingen, ihm eine Schanklizens auszustellen. O'Brien hatte die Lizens für den früher vom „Spielerkönig“ James J. O'Leary betriebenen Platz an der Halsted nahe der 43. Straße verlangt. Sie war ihm verweigert worden, weil man muthmaßte, daß O'Brien, der früher Schankkellner bei O'Leary war, von diesem nur als Strohmann benutzt würde. Zur Begründung seines Mandamus-Gesuches hatte dann O'Brien angegeben, daß er dem O'Leary das Geschäft für $5,900 abgekauft hätte und mit diesem in gar keiner Verbindung stände. Bei der mündlichen Verhandlung hatte der Richter den Gesuchsteller über den angeblichen Kauf des Näheren ausgefragt. O'Brien war bei seiner Behauptung geblieben und hatte hinzugefügt, daß er die Kaufsumme in Form einer Anweisung auf die „Drovers' National Bank“ erlegt habe.

Die Verhandlung wurde dann für acht Tage vertagt, und man zog inzwischen Erkundigungen ein. Diese ergaben, daß der Drovers' Bank keine Anweisung des O'Brien zur Bezahlung präsentirt worden war; daß die Bank eine solche Anweisung auch nicht honorirt haben würde, da O'Brien bei ihr kein entsprechendes Kapital stehen hat. — Nun soll dem O'Brien seiner falschen Angabe wegen ein Prozeß wegen Mißachtung des Gerichts gemacht werden. Der Termin dafür ist auf morgen anberaumt. O'Brien steht bis dahin unter $1,000 Bürgschaft. Stellt er sich zu dem Verfahren nicht ein, so wird die Bürgschaft für verfallen erklärt und eingezogen werden.

Ein ähnliches Verhältniß.

Vor Richter Windes fuhr heute Anwalt Fisher mit seiner Vertheidigung der $75,000,000-Verordnung fort. Er erklärte unter Anderem, daß es garnichts seltenes sei, daß eine Staats-Legislatur eine Stadt oder einem County Erlaubniß ertheile, Schuldscheine für bestimmte Sonderzwecke auszustellen, welche dann bei Feststellung der allgemeinen Schuldengrenze des betr. Gemeinwesens nicht in Betracht kommen. Ein solcher Fall liege z. B. in Verbindung mit der Bondausgabe für den Bau des neuen Gerichtsgebäudes von Cook County vor.

Is nich!

Polizeiinspektor Lavin meldete sich heute mit freundlich lächelndem Gesicht beim Polizeichef zum Dienst. Die 30 Tage, für die er suspendirt worden, seien abgelaufen, erklärte er, und da sei er wieder. Der Polizeichef lächelte auch, drückte sogar die dargebotene Hand des Inspektors und freute sich, diesen „so wohl zu sehen“. Herrn Lavins Angebot, wieder ins Geschirr zu gehen, wies er aber zurück. Darauf entfernte Herr Lavin sich, lächelnd wie er gekommen war. Nach 15 Minuten kam er wieder; diesmal mit der Erklärung, daß er leider darauf bestehen müßte, wieder in seine Stellung eingesetzt zu werden, denn länger als 30 Tage ihn daraus fortzuhalten, hätte der Chef kein Recht. Chef Collins erwiderte, daß der Inspektor zwar im allgemeinen Recht habe, nicht aber in diesem besonderen Falle. Er hätte sich von der Zivildienstkommission verschiedene Male einenAufschub des Verfahrens erwirkt, und zwar gegen die Zusicherung, daß er von den Rechten, die ihm aus dem Aufschub in Bezug auf Wiederanstellung erwachsen könnten, keinen Gebrauch machen würde. An diese Verzichtleistung halte man sich jetzt.

Wirksame Beschwerde.

Auf eine Beschwerde des deutschen Konsuls, Dr. Weber, hin hat das Gesundheitsamt sich von den miserablen Zuständen überzeugt, die seit langer Zeit in Streeterville herrschen, nämlich in dem Uferbezirk auf der Nordseite, welchen seiner Zeit der würdige Kapitän Streeter auf vermeintliche Squatter- und andere Rechte hin als Eigenthum beansprucht hat, der aber in Wirklichkeit einigen unserer bestbekannten Familien gehört, den Palmers, Cregiers, Ogdens usw. Diese haben vor geraumer Zeit, unter der Führung des seither verstorbenen Advokaten Goudy, ein Syndikat organisirt, welches mit der Lincoln Park-Verwaltung ein Abkommen traf, nach welchem das Syndikat gegen Auffüllung einer bestimmten Fläche Seebodens diesen in Privatbesitz sollte nehmen dürfen gegen Ueberlassung eines 200 Fuß breiten Außenstreifens von dem neuen Lande an die Parkbehörde.

Bei der Auffüllung hat das Syndikat sich von vielen Leuten helfen lassen, besonders von den Fortschaffern der Küchenabfälle aus der 21., 22. und 23. Ward. Einen anmuthigen Anblick gewährt nun die Gegend nicht, und wohlriechend ist sie noch viel weniger. Hier und da befinden sich Vertiefungen, in denen sich Wasser angesammelt hat, und diese Wasserlöcher sind Brutherde für Moskitos. Bekannt waren diese Umstände seit Jahren allgemein. Aufgemuckt hat darüber aber jetzt zum ersten Male Einer, nämlich Konsul Weber, der neuerdings in der Nähe dieser Greuel undScheuel wohnt. Seine Beschwerde hat sofort gewirkt. Die Herrschaften vom Syndikat sind angewiesen worden, unverzüglich für die Auffüllung der Wasserlöcher zu sorgen, und als Ablagerungsplatz für Abfälle darf „Streeterville“ nicht mehr benutzt werden.

Aus den Polizeigerichten.

Wm. Keeven soll kleinen Mädchen nachgestellt haben.

Unter der Anklage, die neunjährige Tochter Wm. Camerons, Nr. 6404 Champlain Ave., in seine Plumberwerkstätte, Nr. 6428 Champlain Ave., gelockt und dort versucht zu haben, sie zu vergewaltigen, wurde heute der 45-jährige Wm. Keeven dem Richter Callahan vorgeführt.

Fünf andere kleine Mädchen, an denen sich der Angeklagte auch vergriffen haben soll, waren zur Stelle, um Zeugniß wider ihn abzulegen.

Keeven erwirkte einen Aufschub der Verhandlung bis zum nächsten Samstag. Bis dahin wurde er gegen Bürgschaft, die seine Frau für ihn stellte, auf freien Fuß gesetzt.

Er soll am Samstag die kleine Cameron und eine Altersgenossin in seine Werkstätte gelockt, dann aber das zweite Mädchen ausgeschickt haben um Zuckerwerk zu kaufen. Während ihrer Abwesenheit vergriff er sich angeblich an der kleinen Cameron. Dieser gelang es aber nach kurzem Kampfe, sich seinen Fäusten zu entwinden und die Straße zu gewinnen. Sie erstattete ihren Eltern Bericht. Ihr Vater erwirkte sofort einen Haftbefehl gegen den angeblichen Wüstling, der prompt verhaftet wurde.

Gipfel der Unverfrorenheit.

Unter der Anklage der Veruntreuung von $300, welche seinen Arbeitgebern, der Giles-Kennedy Co., 706 West Van Buren Straße gehören sollen, wurde heute der 27-jährige Verkäufer James F. Callapy von Richter Prindiville dem Kriminalgericht überantwortet; seine Bürgschaft wurde auf $1000 angesetzt. Callapy verschwand vor etwa zwei Jahren und hatte die Kühnheit, vor einem Monat von New York aus an seine früheren Arbeitgeber um eine Empfehlung zu schreiben. Das führte schließlich auf seine Spur und zu seiner Festnahme.

Zum Schutz der Tugend.

Sechs Frauenzimmer wurden heute als Insassen des unordentlichen Hauses der Frau J. W. Carney, 1066 61. Straße, von Richter Callahan um $20 und $25 gestraft, die Inhaberin selbst ließ ihren Prozeß vor den Richter Charlton verlegen, weil sie erst unlängst in einem ähnlichen Falle von Kadi Callahan verurtheilt worden war. Sie hatte gegen das Urtheil Berufung angemeldet. Vier Besucher des Hauses mußten die Gerichtskosten bezahlen. Die Drohung eines Nachbarn, gegen den Polizisten in jenem Bezirk eine Anklage wegen Pflichtvernachlässigung erheben zu wollen, veranlaßte die Polizei, dem Hause gestern früh um drei Uhr einen Besuch abzustatten.

Theurer Spaß.

Arthur Isaac Towne, ein New Yorker Geschäftsreisender und angeblich im PalmerHouse wohnhaft, wurde heute von Richter Prindiville um $50 gestraft, weil er, wie berichtet, am Samstag Abend an der Ecke der State und Monroe Str. die 22jährige Sophie Rudeneck, 942 N. Fairfield Ave., und ihre Begleiterin, Klara Lauzer, 990 Hancock Ave., angesprochen und ersterer ein Pulver in's Gesicht geworfen hatte. Er sagte, das sei nur zum Scherz geschehen; das Pulver verursache Nießreiz. Er bezahlte.

Schützt Nothwehr vor.

Der Schankwärter Michael Sullivan, welcher in E. Deegans Wirthschaft, 3559 Union Ave., Sonntag Abend, wie berichtet, den 59 Jahre alten Fleischer Patrick Sheehan, 3618 Lowe Ave., niedergeschossen hat, wurde heute von Polizeirichter Hurley unter $20,000 Bürgschaft gestellt. Da Sheehans Zustand, laut Bericht der Aerzte im St. Bernhards Hospital, ein sehr bedenklicher ist, so wurde die Verhandlung verschoben. Die Polizei versichert, die Männer seien seit Jahren verfeindet gewesen. Außer ihnen war Niemand bei dem Vorfall zugegen, und Sullivan behauptet, er habe sich im Zustande der Nothwehr befunden.

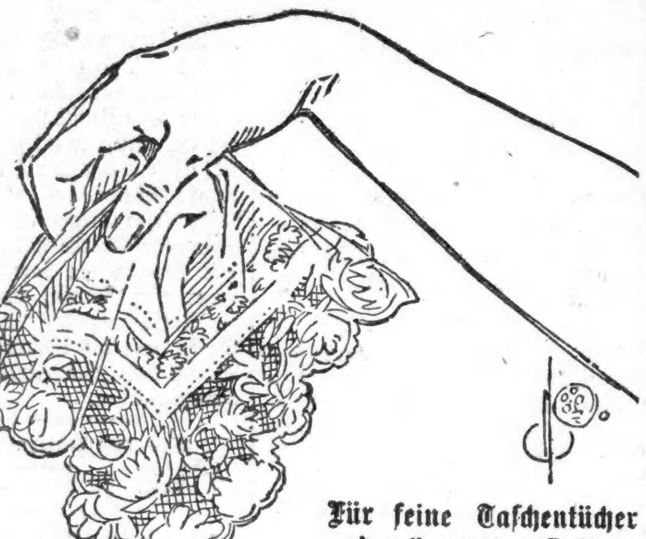
Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
380
Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Seid Ihr eigen mit Euren feinen Taschentüchern? Wißt Ihr die verzwickte Nadelarbeit, die unter stundenlanger Arbeit entstanden ist, zu würdigen? Ein zerrissener Faden beginnt den Ruin. Taschentücher werden mehr vom Waschen mitgenommen, als vom Gebrauch.

Wascht Eure Taschentücher mit Wool-Seife, die von reinen Pflanzen-Oelen hergestellt ist. Feine Gewebe werden geweicht, präservirt und gereinigt. Der Schaum von Wool-Seife ist rahmartig und reichlich. Holt Euch ein Stück Wool-Seife von Eurem Händler u. wascht Eure Taschentücher selbst zu Hause.

Swift's Woll-Seife



Für feine Taschentücher und alle zarten Spitzen.

Aus altem Geschlecht.

Roman von A. Henke

(56. Fortsetzung.)

Karl stand noch immer und starrte in rathloser Verblüffung der Staubwolke nach, die hinter dem fürstlichen Wagen herzog. Er wußte nicht recht, ob er nun sehr glücklich oder furchtbar enttäuscht dreinschauen sollte — entzückt, weil der Fürst über alles Erwarten liebenswürdig und herablassend gewesen war — oder tiefbetrübt, weil er Karl in so niederschmetternder Weise mißverstanden hatte. Er entschloß sich schließlich für das Erstere. Die allerhöchste Gnade war ihm doch unbestritten zutheil geworden. Vorübergehende hatten zudem den wohlbekannten Landauer Seiner Durchlaucht vor der Berndt'schen Thür halten sehen; daraus ließ sich schon ordentlich Kapital schlagen. Und zudem: es war am Ende noch lange nicht aller Tage Abend!

In gehobener Stimmung kehrte er zur Mutter zurück, die zur Heimfahrt nach Farnroda rüstete. „Karl, ich möchte Dich bitten, Hans bei Eurer nächsten Zusammenkunft klar zu machen, daß ich ihm gegenüber auch noch eine Stimme habe, wenn es sich um Angelegenheiten meiner Tochter handelt."

„Nein, das wirst Du nicht thun, Karl!" Grete trat mit entschiedener Bewegung zwischen die Beiden. „Was Hans anordnet, wird mir recht sein. Ich will keinen neuen Zwiespalt. Hier wenigstens lasse ich mir nichts nehmen!" Nicht mehr der Mutter, nur noch der Gegnerin galten Margarethes Ton und Blick.

Und zu Karls grenzenlosem Erstaunen fand Frau Berndt kein Wort des Widerspruchs. —

Wenige Tage nach der Abreise des Fürsten erschien im Kreisblatt die Bekanntmachung, daß Seine Durchlaucht den erkrankten Oberförster Werther auf sein Gesuch in den Ruhestand versetzt und an Stelle des Ausgeschiedenen den Forstassessor von Herrenburg zum Herrenthaler Oberförster ernannt habe. Das gab eine große Ueberraschung im freiherrlichen Haus, Georg hatte seine Beförderung bis dahin mit keiner Silbe verrathen.

„Annlies, was fällt Dir denn ein?" rief Leni strafend, als das Mädchen mit klappernden Holzpantoffeln in's Wohnzimmer stürmte. „Deine schrecklichen Schuhe hast Du ein für allemal in der Küche zu lassen."

Aber Annlies, die sich der Wichtigkeit dessen, was sie vor der Thür aus der Zeitung gelesen hatte, vollkommen bewußt war, schwenkte triumphirend das inhaltsreiche Blatt. „'s steht was Schönes vom jungen Herrn Baron drin, gnädig Fräulein." Es fiel ihr gar nicht ein, dem Wink der Baronesse gehorchend, das Zimmer zu verlassen, obgleich die Familie, zu der sie sich in naiver Anhänglichkeit als zugehörig betrachtete, nicht unter sich war. Der da neben dem jungen Herrn am Tisch saß, war ja blos der Herr Ingenieur; ihn, der sich Abends häufig und in ungezwungenster Weise einfand und überdies dem älteren gnädigen Fräulein manchmal Zeichenstunde gab, respektirte sie nicht mehr als Fremden. Mit vergnügtem Grinsen blieb sie an der Thür stehen, als Lore mit einem erstaunten: „Von Dir, Georg?" nach der Zeitung griff und die gesperrt gedruckte Bekanntmachung vorlas.

Lächelnd ließ Georg den nun folgenden Sturm von Fragen und Glückwünschen über sich ergehen. Nur Baron Dietrich schüttelte dem Sohn stumm die Hand, der befremdet einen fast wehmüthigen Ausdruck im Antlitz des Vaters wahrnahm. „Hast Du allein kein Wort für mich?" forschte er mit leichtem Vorwurf. „In meinem Alter ist eine Stellung wie diese ein Stück Erfolg zu nennen."

„Ich weiß", sprach der Freiherr leise. „Mir aber steht nicht das Recht zu, an Eurer Freude theilzunehmen. Denn ich darf mir nicht wie andere Eltern sagen, daß ich meinen Kindern den Weg geebnet habe. Nur ein Hinderniß auf ihrer Bahn bin ich ihnen ein halbes Leben lang gewesen. Was Du heute bist, wurdest Du trotz Deines Vaters, Georg!" Er wandte sich dem Fenster zu und starrte in die Dunkelheit hinaus, der junge Oberförster sah seine schmächtigen Schultern schüttern.

„Sieh mal an!" Nur halb gelang es ihm, seine Bewegung unter einem scherzenden Ton zu verstecken. „Also brauche ich mir gar nichts darauf einzubilden, daß ich ein Freiherr von Herrenburg bin! Ein Müller oder Maier hätte ebenso rasch Karriere gemacht! Du hast da meinem Selbstgefühl einen argen Stoß versetzt, Vater."

Rasch wendete sich dieser um. Trotzdem das von grünem Schirm gedämpfte Lampenlicht seine Züge nicht völlig erkennen ließ, entging Georg nicht ein Schein von Hoffnung, der sie plötzlich erhellte. „Du glaubst wirklich, daß Dir Dein Name förderlich war?"

„Aber selbstredend!" erwiderte der Sohn im Ton unerschütterlicher Ueberzeugung. „Ein so ritterlicher Mann wie unser Landesherr sollte darauf keinen Werth legen?"

„Ja, Du hast recht, ganz recht!"

Als der Freiherr nun wieder in den Lichtkreis der Lampe trat, wußte Georg, daß er mit den paar Worten den Vater zu einem Glücklichen gemacht hatte.

„Nun werden Sie also demnächst völlig nach Herrenthal übersiedeln? Was fange ich denn dann des Abends ohne Sie an?"

„Ich bin dort ebenso wie hier für meine Freunde zu Hause, lieber Frank", tröstete Georg heiter den schmerzlich Dreinschauenden.

„Zum Ersten: Das ist eine gute Stunde Wegs; zum Zweiten: Sie vergessen meine Lehrthätigkeit. Unsere Zeichenstunden, nicht wahr, Baronesse?"

Die Hofmarschallin hob den Kopf von ihrer Lektüre. Seit der Ingenieur mit ziemlicher Regelmäßigkeit an bestimmten Abenden kam, blieb sie stets zugegen. Ihre ganze Haltung drückte jedoch immer einen zwar nur leicht angedeuteten, aber dennoch verständlichen, Protest gegen den Eindringling aus, der nur leider mit liebenswürdiger Unbefangenheit darüber hinwegsah. „Deshalb dürfen Sie sich keine Sorgen machen, werther Herr Frank", sprach sie mit freundlicher Herablassung. „Meine Enkelin wird den kommenden Winter jedenfalls bei Verwandten in R. zubringen und dort die Hofbälle besuchen."

Frank legte hastig den Stift aus der Hand, mit dem er Lores Skizze korrigirte. „Davon sagten Sie mir ja noch kein Wort, Baronesse!"

„Nicht?" meinte sie leichthin. „Bis jetzt war es allerdings nur Großmamas Projekt und Lieblingswunsch, ich habe mich einstweilen nicht dazu geäußert."

„Nun, da ist doch keine Ueberlegung nöthig", warf die Baronin ein. „Du bist Deiner Erscheinung wie Deinem ganzen Wesen nach wie geschaffen für das Leben in Hofkreisen und wirst zweifellos Triumphe feiern." Man merkte es der alten Frau unschwer an, daß sie die schöne Enkelin im Geiste schon den bevorzugten Rang ihrer eigenen Jugend einnehmen sah.

„Was thun Sie denn?" rief Lore erstaunt. „Sie verderben ja die Zeichnung, Herr Frank!"

„Richtig! Daran trägt der Hofball schuld. Der erweckte mir die Vorstellung von so viel Strahlendem und Glänzendem, daß ich mir unwillkürlich die Schatten dazu bildete. — Der Lehrer hat seine Pflicht gethan und kann gehen!"

„Behaupteten Sie gestern nicht selbst, mich nichts mehr lehren zu können?"

„That ich das wirklich? Das war sehr voreilig von mir! Wie steht's denn mit Ihrer Arbeit?"

„Der Paravent ist vollendet."

„Ah! Darf ich einmal sehen?"

Lore nickte und erhob sich. „Sie müssen sich aber in's Nebenzimmer bemühen, dort steht er. Annlies mag Licht anzünden." Sie ging hinaus und öffnete eine Minute später die Thür des anstoßenden Gemaches, in dem außer zwei Lampen noch die Kerzen der Armleuchter brannten.

Frank trat ein und vor die noch im Rahmen befindliche Stickerei. Eine ganze Weile betrachtete er sie, ohne ein Wort zu äußern, nur zwischen seinen Brauen stand eine feine Furche. „Schade!" sprach er endlich kurz.

„Wie?" Lore glaubte nicht recht gehört zu haben. Niemals zuvor war ihr eine Arbeit so gut gelungen. Die schimmernden Seidenfäden hoben und ergänzten auf's Glücklichste die gemalten Formen des reizvoll komponirten Teichbildes, bedeckten zuweilen fast völlig den Grund und gaben an anderer Stelle, nur sparsam verwendet, die Illusion zitternder Sonnenlichtreflexe. Das Ganze war in Erfindung und Ausführung ein kleines Kunstwerk.

„Schade?" fragte Lore nochmals in gereiztem Ton.

„Ja." Paul Frank verwendete noch immer keinen Blick von der aufgespannten Seidenfläche. „Das mit dem Hofball meine ich nämlich. Sonst würde ich Ihnen einen anderen Vorschlag gemacht haben."

„Und welchen?"

„Daß Sie das Stück zur demnächst in R. stattfindenden Kunstgewerbe-Ausstellung senden. Mit dieser Arbeit können Sie getrost die Kritik der Oeffentlichkeit herausfordern. Dann würden Sie keinen Vermittler mehr brauchen, der Ihnen die Preise auf unverschämte Weise herabdrückt."

„Ich?" Lore war glühend roth geworden, feindselig flammten ihre Augen dem uneigennützigen Rathgeber entgegen. „Was fällt Ihnen ein? Was kümmert Sie das überhaupt? Ich sollte unter meinem Namen — — ach!" Mit empörtem Auflachen brach sie ab.

Er blickte ruhig in ihr zorniges Antlitz. „Gestatten Sie mir eine Frage: Warum verbergen Sie Ihre Thätigkeit wie ein Unrecht, während Sie Grund hätten, stolz den Kopf zu heben? Warum sagen Sie, deren Talent manchen Minderbegabten glücklich machen würde, nicht lieber statt dessen vor aller Welt: Seht, das kann ich, das leiste ich! Sollten Sie nicht wissen, daß Arbeit, ernste Arbeit, weit mehr den Schaffenden auszeichnet, als es ein ererbter Klang thun kann, an dem eigenes Verdienst keinen Theil hat?"

Eine Weile blieb es still in dem Gemach; starr und gleichsam erwartungsvoll blickten die hochmüthigen blauen Augen der gemalten Herrenburgs von den Wänden auf die Urenkelin hernieder, die hier vor wenig Wochen erst einen anderen Mann in scharfer Weise zurechtgewiesen hatte — Blut von ihrem Blut. Die stand jetzt dort vor dem altersmürben Prunkschrank und schob mit unsicheren Händen die zierlichen Porzellanfiguren durcheinander, die doch Generationen sorgsam gehütet hatten, und blieb stumm.

Frank trat wieder vor den Paravent. „Hier oben könnte das Täfelchen mit Ihrem Namen Platz finden."

Ebensowenig eine Antwort.

„Es würde in keiner Weise störend empfunden werden — höchstens auf dem Hofball."

Jetzt fuhr Lore den Sprecher ärgerlich an. „Werden Sie nun endlich einmal von diesem Thema abkommen? Sie wissen ja gar nicht, ob ich überhaupt Lust dazu habe!"

„Nicht?" Ihm schien die erhaltene schroffe Antwort wunderlicherweise merkliche Genugthuung zu bereiten. „Haben Sie die Aufnahmebedingungen der Ausstellung gelesen?"

„Ich besitze das Blatt nicht."

„Aber ich. Soll ich's Ihnen morgen mitbringen?"

„Es wird kaum von Interesse für mich sein", entgegnete sie kühl. „Indessen, wenn Ihnen daran liegt" — sie zuckte flüchtig die Achseln — „meinetwegen!"

„Vielleicht hatte ich gestern dennoch recht, und Sie sind meiner Schule früher entwachsen, als ich dachte, Baronesse," sprach er, ihr mit den Augen folgend, wie sie die Lichter löschte.

Lore fand, daß der Ton seiner Worte der erwähnten Thatsache eine fast übertriebene Wichtigkeit beilegte, mit der er sonst weit bedeutendere Dinge nicht zu messen pflegte.

Als Paul Frank im Nebenzimmer verschwunden gewesen war, hatte Leni fragend den Bruder angeblickt. „Du hast also den Fürsten nicht um Versetzung gebeten?"

„Doch, ich that es. Er aber belehrte mich eines Besseren — über das Wie ein andermal. Für alle Wunden kommt wohl früher oder später ein Tag der Heilung, der meine ist endlich angebrochen. Und auch der Deine wird kommen", schloß er, sich zu ihr herabbeugend, die unermüdlich die Nadel handhabte.

„Ja, ja!" Hastig legte sie ihre Arbeit zusammen und in die Schublade des Nähtisches am Fenster. Dort setzte sie sich in den altväterischen Sessel, dessen großblumiger Kattun ein längstverschollenes Muster aufwies. „Nun wirst Du Dir Deine Herrenthaler Wohnung auch einrichten müssen, Georg?"

„Ach, meine zwei Zimmer, die ich als Junggeselle brauche, machen mir keine Sorge. Die Möbel übernehme ich von den seitherigen Bewohnern, zum Theil sind es Neuanschaffungen gewesen. Nur Gardinen, Teppiche und Aehnliches muß herbei, denn nett und gemüthlich soll meine Klause werden. Wir haben's ja dazu!" Er lachte fröhlich.

(Fortsetzung folgt.)

Heilt Fits
(Fallsucht.)

Ein berühmter deutscher Arzt und Gelehrter hat ein wunderbares Mittel entdeckt, das Fallsucht gründlich heilt.

Probe-Packet frei versandt.

Endlich ist eine Kur erfunden worden — unglaublich, wie es scheinen mag, nach Jahrhunderten von Fehlschlägen, ist ein positives und sicheres Heilmittel gegen die Fallsucht entdeckt worden. Kein Anfall mehr von der ersten Dose an. Viele, die jahrelang gelitten haben, sind mit der Probebehandlung geheilt worden, die der Doktor frei anbietet. Es wird Euch ohne Zweifel helfen, darum schreibt heute für ein freies Probepacket und überzeugt Euch selbst. Adressirt: Dr. Lucche, P. O. Box 89, Cincinnati, Ohio.

—Mp,1plZ

Finanzielles.

Kleine Kapitalisten

Wir haben einige gute Bonds und Hypotheken-Sicherheiten, die wir in eine Form gebracht haben, die sie für den kleinen Kapitalisten ebenso faßbar machen, als für den großen.

Die augenblickliche rege Nachfrage nach Geld hat es möglich gemacht, eine günstige Zinsenrate für den Kapitalisten zu sichern.

Grundeigenthums-Darlehen-Departement

Bond-Departement.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Es wird deutsch gesprochen.

Ein Wettlauf um sein Recht.

Ein Bauer aus der Gegend von Mayen hatte einen Prozeß beim Koblenzer Landgericht verloren, und da er nicht wußte, welche Schritte er zu thun hatte, um gegen das Urtheil Berufung einzulegen, wandte er sich, wie es auf dem Lande allgemein üblich ist, an den Lehrer des Dorfes. Dessen Rechtskenntnisse reichten aber nicht aus, um dem Bäuerlein die gewünschte Auskunft geben zu können, er verwies ihn deshalb an einen im benachbarten Mayen wohnenden Rechtskonsulenten, im Volksmunde auch Ferkelstecher genannt. Anstatt daß nun dieser kluge Rechtsberather einfach eine schriftliche Eingabe für seinen Klienten aufsetzte, welche die Bitte um Zuordnung eines Rechtsanwalts im Armenrechte enthielt, damit dieser gegen das landgerichtliche Urtheil Berufung einlege, gab er dem Bauer den Rath, zu dem Herrn Oberlandesgerichts-Präsidenten nach Köln zu reisen, der würde die Sache schon in Ordnung bringen; er, der Bauer, müsse sich aber eilen, die Frist (damit meinte er die Berufungsfrist) sei schon „am Laufen und könne ihn leicht überholen". „Da ist es aber Zeit, daß du dich an's Laufen gibst", dachte der Bauer, „damit die verd..... Frist dich nicht einholt." Diesem Gedanken folgte die Ausführung auf dem Fuße, denn das Bäuerlein trat schon an andern Tage mit seinem treuen Ehegespons Lies, das es für gut fand, für alle Fälle einen großen Korb Eier mitzunehmen, um sich, wenn es nöthig sein sollte, ein bereitwilliges Gehör bei dem Beamten zu verschaffen, die Reise nach Köln an. Dort angelangt, erkundigten sie sich sofort nach der Wohnung des Oberlandesgerichtspräsidenten, und begaben sich ohne Verzögerung dorthin. Zu ihrem Schrecken wurde ihnen aber dort mitgetheilt, daß sich der Herr Präsident in der Sommerfrische befinde, er überhaupt keine Besuche annehme, und sie sich mit ihrem Anliegen an den zuständigen Beamten im Justizgebäude am Appellhofplatz wenden müßten. Früh am andern Morgen, schon um 5 Uhr, gingen die Bauersleute zum Justizgebäude, in der Angst, die Frist, die ja nach Auskunft ihres Rechtsberathers „am Laufen" war, könnte sie einholen. Da sie das Portal des Gebäudes zu dieser frühen Morgenstunde noch verschlossen fanden, schellten sie an der Nachtglocke. Unwillig über die Störung in seinem Schlummer kam der Kastellan des Oberlandesgerichts heraus und fragte die Leute nach ihrem Begehr, worauf der Bauer meinte: „Wir han et met er Frest zu don, die es am lafe, wenn mer net schnell mache, holt die ons en; sat Här, die Frest es doch net schon vor ons hi gewese?" Erst nach längerer Auseinandersetzung wurde der Kastellan daraus klug, was die braven Leute eigentlich wollten. Er bedeutete ihnen dann, daß sie um 9 Uhr wiederkommen müßten, um sich dann mit ihrem Anliegen an die Gerichtsschreiberei zu wenden. Dieser Ausweisung folgend, kamen die Bauersleute pünktlich zu der angegebenen Stunde auf die Gerichtsschreiberei, wo der dienstthuende Beamte bereits durch den Kastellan über das seltsame Auftreten dieser Naturkinder in Kenntniß gesetzt, deren Gesuch um Ertheilung des Armenrechtes, das schriftlich eingereicht, schon längst seine Erledigung gefunden hätte, zu Protokoll nahm. Der Beamte, ein witziger Herr, machte die Bauersleute darauf aufmerksam, daß sie Glück gehabt hätten, denn eben werde ihm gemeldet, daß die Frist am Hauptbahnhof angekommen sei, und gleich erscheinen werde, daß sie aber zu spät komme. Aus Freude und Dankbarkeit bot die Bauersfrau dem Beamten den Korb mit Eiern an. Dieser lehnte aber dankend ab, die Frau belehrend, daß ein Beamter keine Geschenke annehmen darf. „Dann kommt wenigstens zu onser Kermes", meinte da die brave Frau, „et werd euch sicher got gefalle, mir backen ene Quetschekoche, so hat ihr noch keine gegesse."

— Probat.—Ich ziehe nächstens von hier weg und weil ich so gern hier gewesen bin, möchte ich auch gerne dann und wann etwas von hier hören. Meine Freunde haben mir allerdings fest versprochen, mir häufig zu schreiben. Aber derartige Versprechungen kennt man schon, die vergißt man bald; was mache ich da nur, daß sie ihr Wort auch halten?—Leihe von ihnen allen noch vor Deiner Abreise Geld, dann will ich dafür garantiren, daß Du an Deinem neuen Wohnort genug Briefe von hier bekommst!

Die Zeit drängt.

Charter-Konvent muß sich an die Arbeit machen.

Pastor predigt Politik.

Die Distrikts-Superintendenten der Schulverwaltung angeblich höchst überflüssig.—Frau Keoughs mildes Herz.—Der Absatz stieg.—Zeitgemäße Warnung.

Ald. Foreman kündigt in seiner Eigenschaft als Vorsitzer des Charterkonvents an, daß dieser von nun an sehr fleißig werde arbeiten müssen, um mit seiner Aufgabe fertig zu werden, ehe, im Januar, die Staats-Legislatur zusammentritt. Da viele Mitglieder des Konvents sich bisher kaum je in den Ausschuß-Sitzungen gezeigt haben, so beabsichtigt Herr Foreman, die lässigen Herren an ihre Pflicht mahnen zu lassen. Sollte das nichts nützen, so will er den Gouverneur, den Mayor, den Vorsitzer des Staats-Senats und des Abgeordneten-Hauses, sowie die Verwaltungs-Behörden, welche Vertreter im Konvent haben, zur Ernennung von Ersatzleuten für die Lässigen auffordern.

Volkswirthschaftler von der Chicagoer Universität arbeiten an der Zusammenstellung von einer gedrängten Uebersicht von Charterrechten anderer Städte des In- und des Auslandes; diese Uebersicht wird gedruckt werden, und jedem Mitgliede des Charter-Konvents wird ein Exemplar davon zugestellt werden.

Predigte über Politik.

Pastor Frederick E. Hopkins von der „Pilgrim Congregational"-Kirche hat gestern zum Gegenstand seiner Predigt das politische Programm des Herrn Bryan genommen, und zwar den Theil davon, welcher die Räthlichkeit oder mögliche Nothwendigkeit der Eisenbahn-Verstaatlichung in Betracht zieht. Pastor Hopkins stellte die Sache so dar, als hätte Bryan bereits sich selbst und die demokratische Partei bedingungslos auf diese Forderung verpflichtet, und fiel dann mit großer Lebhaftigkeit darüber her. Ob der Herr Bryan sich etwa einbilde, daß es ihm innerhalb eines Präsidentschaftstermines oder allenfalls zweier solchen Termine gelingen könnte, das gewaltige Eisenbahn-System der Ver. Staaten zu reorganisiren, oder ob er glaube, daß der Kongreß, aus Vertretern der verschiedensten Interessengruppen zusammengesetzt, sich ohne Weiteres den Wünschen fügen werde, die er, Bryan, in dieser Richtung kundgebe? Der Pastor kam zu dem Schlusse, daß Bryan wieder einmal Luftschlösser baue, und daß er im Grunde genommen ein revolutionärer Sozialist sei, der darauf ausgehe, die natürlichen und gehörigen Unterschiede aufzuheben, die es zwischen den Menschen gebe.

Aus der Schulverwaltung.

Dr. Kuflewski vom Schulrath ist der Ansicht, daß diese Behörde sich der Schreibreform anschließen sollte, welche Präsident Roosevelt auf der von Professor Brander Matthews geschaffenen Grundlage anzubahnen versucht. Ganz so weit, wie Professor Matthews, will Dr. Kuflewski vorläufig nicht gehen, dagegen hält er die Ausmerzung der überflüssigen Buchstaben aus Worten wie „though" und „through" für durchaus angebracht. Eine andere Reform, welche Dr. Kuflewski im Schulrath befürworten will, soll in der Abschaffung der Distrikts-Superintendentenstellen bestehen. Er werde, sagt er, gegen die Neubesetzung des Postens stimmen, welcher durch das Ableben des Herrn Lane frei geworden ist, ganz gleich, wer dafür in Vorschlag gebracht werden sollte. Die Distrikts-Superintendenten bezögen $4500 Jahresgehalt, während ihre Arbeit recht gut von Bureauangestellten gethan werden könnte, denen man nicht mehr als $1500 das Jahr zu zahlen brauchte. — Die Schulkommissärin Frau Keough will befürworten, daß den Mitgliedern des Lehrpersonals künftig auch für die Ferienmonate Gehalt gezahlt, bezw. das gegenwärtige Gehalt der Lehrerschaft durchgehends um ein Fünftel erhöht werden sollte. Die Summe der Lehrergehälter beziffert sich gegenwärtig auf $4,500,000 das Jahr. Die Ausführung des wohlgemeinten Vorschlags der Frau Keough würde eine Mehrausgabe von $900,000 das Jahr bedingen. Da der Erziehungsbehörde schon gegenwärtig kaum Mittel genug zur Bestreitung ihrer laufenden Ausgaben zur Verfügung stehen, so folgt daraus von selbst, daß der Plan der Frau Keough wird von der Hand gewiesen werden müssen.

Kein Geschäfts-Rückgang.

Nach statistischen Aufstellungen des Bundes-Ministeriums für Handel und Gewerbe hat der Schlachthausskandal, welcher im Frühjahr die Gemüther erregte, auf den Waarenabsatz der Schlachthausfirmen keinen schädigenden Einfluß gehabt. Es ist im Gegentheil sowohl für die ersten sieben Monate des laufenden Jahres, wie im Monat Juli, dem ersten, der auf die Roosevelt'schen Enthüllungen folgte, im Vergleich zu den entsprechenden Perioden des vorigen und des vorigen Jahres eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen gewesen. Die Zahlen, welche diesen Sachverhalt beweisen, folgen:

Es wurden aus den hiesigen Schlachthäusern versandt: im Juli 1904, 136,660,716 Pfund Waare; im Juli 1905, 192,490,724 Pfd.; im Juli 1906, 203,252,030 Pfd.— Während der ersten sieben Monate des Jahres — 1904: 1,400,000,000 Pfd.; 1905: 1,380,000,000; 1906: 1,675,436,262. — Die Hauptposten des Versandtgeschäftes in diesem Jahre waren: Frisches Fleisch, 670,941,665 Pfd.; Pökel- und Rauchfleisch, 510,712,163 Pf.; Schmalz 248,929,252 Pfund.

Sterblichkeits-Statistik.

Gesundheits-Kommissär Dr. Whalen macht in seinem wöchentlichen „Bulletin" auf die vermehrte Gefahr einer Diphtherie-Epidemie aufmerksam. Diese Gefahr, sagt er, werde durch die Wiedereröffnung der Schulen bedingt, wo die Kinder wieder mehr mit einander in Berührung kommen. Dr. Whalen mahnt die Eltern dringend, sorgsam darauf zu achten, ob sich bei ihren Kindern Anzeichen von Halsschmerzen bemerkbar machen. Solche mögen anfänglich unbedeutend erscheinen, können sich aber rasch zur Diphtherie in deren bösartigster Form entwickeln, und habe diese erst einmal große Fortschritte gemacht, dann komme ärztliche Hilfe zu spät. Es heißt in dem Bulletin, daß sich in New York bei der kürzlich vorgenommenen ärztlichen Untersuchung der dortigen Schulkinder gezeigt habe, daß 47 Prozent von diesen wegen Leiden dieser oder jener Art ärztliche Behandlung nöthig hatten, wenn es sich natürlich auch in der Mehrzahl der Fälle nur um leichte Erkrankungen gehandelt habe. Aehnlich, meint er, würden die Verhältnisse wohl auch hier liegen. Außer einer Diphtherie-Epidemie fürchtet Dr. Whalen auch ein Umsichgreifen des Typhus, und zwar auf Grund der großen Hitze und des Regenmanges, die während dieses Sommers geherrscht haben. Es sei bisher in diesem Jahre ein „Hitzeüberschuß" von 642 Grad zu verzeichnen gewesen, und der Regenfall sei um 6¾ Zoll hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben. Dadurch sei ein Zurücktreten des Grundwassers bedingt worden, und dieser Umstand gebe den Krankheitskeimen des Typhus Gelegenheit in Thätigkeit zu treten. Solche Keime fänden sich unter den obwaltenden Umständen vornehmlich im Brunnen- und im Quellwasser, das man deshalb nicht in ungekochtem Zustande genießen möge.

Die Zahl der gemeldeten Sterbefälle ist in vergangener Woche um 46 niedriger gewesen, als in der Woche vorher, um 15 höher, als in der entsprechenden Woche vorigen Jahres. Die folgende vergleichende Tabelle gibt über die Gesammtzahl der Todesfälle und deren Vertheilung nähere Auskunft.

	8. Sept. 1906	1. Sept. 1906	9. Sept. 1905
Gesammtzahl der Todesfälle	515	561	500
Jährliche Sterblichkeitsrate, per 1000	13.10	14.26	13.09
Nach Geschlechtern:			
Männlich	295	324	291
Weiblich	220	237	209
Nach Altersklassen:			
Unter 1 Jahr	127	160	147
Zwischen 1 und 5 Jahren	61	51	57
Zwischen 5 und 20 Jahren	41	36	42
Zwischen 20 und 60 Jahren	203	228	187
Ueber 60 Jahre	83	86	67
Todesursachen:			
Akute Eingeweidekrankheiten	113	140	121
Schlagfluß	9	5	10
Bright'sche Nierenkrankheit	37	41	38
Schwindsucht	49	53	44
Krebs	19	32	20
Krämpfe	8	8	8
Diphtherie	10	4	8
Herzkrankheiten	39	42	27
Nervenkrankheiten	15	19	29
Lungenentzündung	29	27	28
Selbstmord	6	7	11
Typhus	10	11	5
Unfälle und Gewaltthaten	48	27	44
Alle anderen Todesursachen	103	119	89

Bier und Blut.

Zwei Polen vermessern sich bei einem Gelage hinter ihrer Wohnung.

M. Borenski wurde gestern Abend in einem Kampfe mit seinem Hausgenossen Walter Rambronski, 8427 Buffalo Ave., schwer verletzt. Sein Gegner erlitt ebenfalls Verletzungen, doch sind diese nicht gefährlich. Die Beiden waren, während sie auf dem Hof hinter ihrer Wohnung Bier tranken, in Streit gerathen, zogen Messer und fielen über einander her. Borenski wurde in die Brust, in den Magen und in's Gesicht gestochen, Rambronski nur in's Gesicht.

— Der Bureaukrat glaubt, mit Federhalter und Lineal ließe sich die Welt regieren......es reicht aber nur für seine Welt.

Pickel, Ausschlag
Geheilt oder keine Bezahlung.

Geld zurück, wenn eine 50c Flasche von Smith's Potassium Compound Euch nicht Hülfe bringt von Blutvergiftung, Skrofeln, Gesichtsausschlag, Pickel, Flecken und anderen Blutunreinigkeiten. Smith's Potassium Compound enthält die besten Blut-Specifics der Wissenschaft. Probe-Packet frei verschickt. Adressirt John M. Smith Co., Milwaukee, Wis. 500 Dollars Belohnung, wenn es Opiate, Quecksilber oder Betäubungsmittel enthält. 50c per Flasche. Bei allen Apothekern.

1Aul,bemo,1l

LOWEST PRICES OUR ATTRACTIONS.

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Speziell Dienstag in dem neuen Basement. Gebraucht die beweglichen Treppen.

450 hübsche Premium 3-Stücke Porzellan Oatmeal Sets.

Von feinem deutschen Porzellan gemacht, dünne Waare, prachtvoll dekorirt und embossirt und mit schweren Gold-Linien und stippled, die große Sorte, genau wie hier im Bild zu sehen ist, nie für weniger als 49c verkauft. Dienstag, um 2 Uhr Nachmittags, vollständiges Set, große Sorte Teller Bowle u. Creamer, für nur................ 25c

Muster-Enden von feinen Irish Point und Swiß Spitzen-Gardinen — nur Dienstag, das Stück zu.................... 19c

Geschirrschüssel, gemacht von schwerem Block Blech, gewöhnlich Retail verkauft für 12c; — morgen (im Basement).................. 7c

Baumwolle gerippte Kinder-Leibchen, niedriger Hals und kurze Aermel, — sehr speziell morgen zu.......................... 3c

Feine baumwollene gerippte Korset-Bezüge — niedriger Hals und ärmellos, die 12½c-Sorte — morgen zu.......................... 7c

40 bei 40zöll. feine wollene befranste Schulter-Shawls, in Plaids und Check-Effekten — nur..................... 25c

Die neuen Peter Pan Portemonnaies, in schwarz und allen Farben — sehr speziell für Dienstag — zu...................... 15c

Schwere Qualität ungebleichtes Bettuchzeug, die Sorte, welche gewöhnlich für 6c verkauft wird — Dienstag, speziell, per Yard.............. 3¾c

36zölliger gebleichter Muslin und feiner Cambric — in Längen von 2 bis 10 Yards — sehr speziell, per Yard.......................... 5½c

30 bei 30zöllige reinleinene Japanese Lunch Cloths, Hand Drawnwork, — werth $1.29, spez. für morgen nur 79c

Seersucker Damen-Unterröcke, blau und grau gestreift, Umbrella-Flounce mit Ruffle — speziell zu...................... 29c

Feine schwarze Sateen Unterröcke, — volle Flounce mit vier kleinen Ruffles, gewöhnlich zu 98c, — Dienstag zu.......................... 49c

Jersey gerippte Männer- und Knaben-Sweaters, in schlichten und fancy farbigen Streifen—die 50c-Sorte, jetzt zu 23c

Schermans Egg Shampoo, 25c-Größe 8c; Duff's Malt Whiskey, 65c; absorbirende Watte, per Pfd.-Packet.................... 16c

Beste Qualität wendbarer Granite Carpet — volle 36 Zoll breit, die für 29c verkaufte Sorte — spez., per Yard................. 19c

Fancy Fußboden-Oeltuch — die Qualität für welche Andere 35c verlangen— Dienstag, per Quadrat-Yard zu.......................... 15c

Wilton Velvet und Axminster Carpet Fußschemel — extra große Sorte — ein Dienstag-Bargain zu.......................... 19c

Henry George oder Moos New Fad Zigarren, Kiste von 50 $1.42; Cremo Zigarren (3. Floor), 8 für.................. 23c

Cream Pure Rye, per Flasche 75c; Mt. Auburn Rye, per Flasche 69c; Portwein (3. Floor), per Flasche.................. 19c

Gas-Mantles, doppelte Draht-Supports, die immer für 8c verkaufte Sorte, (im Basement) — speziell........ 3c

Bentwood Suit- und Skirt-Hangers — die 5c-Sorte, morgen (im Basement), 3 für.................... 5c

22 bei 22zöll. Tinted Kissen-Decken und Rückseiten, und 24zöll. Centerpieces, prächtige 19c-Werthe, Auswahl zu.................. 5c

50c wendbare seidene Four-in-Hand Ties für Männer — neue Herbst-Muster und Farben, werth 50c, speziell.................. 11½c

59zöll. gebleicht. baumw. Tisch-Damast, die 29c-Qual., von 8 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags, per Yard.. 15c

36zöll. farb. Cheesecloth, etwas beschmutzt, Partien zur Räumung Dienstag, per Yard zu.................. 1½c

Blau und braun karrirte Standard Qual. Schürzen-Ginghams, — nur für morgen — Yard... 3c

Eggshell feine schlicht weiße deutsche Porzellan Tassen u. Untertassen (neues Basement), Paar....... 7c

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Deutscher Römischkath. Zentral-Verein.

Generalkonvent in der Illinoiser Staatshauptstadt eröffnet.

Springfield, Jll., 10. Sept. Im Beisein von 200 Delegaten wurde gestern in der Arion-Halle dahier die 51. Generalkonvention des Deutschen Römischkatholischen Zentralvereins eröffnet, und zwar vom Festpräsidenten J. W. Freund. Bürgermeister Devereau von Springfield hielt eine Bewillkommnungsansprache, auf welche der Verbandspräsident J. B. Oelters erwiderte.

In der St. Peter- und Paulskirche zelebrirte Bischof Johannes Janssen von Belleville eine Hochmesse, und Pfarrer Zyprian Banscheit, von der St. Peterskirche in Chicago, hielt die Predigt. Nachmittags 2 Uhr war große Parade mit 8 Musikkapellen. Später fand eine sehr stark besuchte Massenversammlung im Zeughaus statt, in welcher Nikolaus Gonner von Dubuque eine interessante Rede über das Wachsthum des Sozialismus in Amerika hielt. Dr. J. Coyle von New York hielt eine englische Ansprache; desgleichen sprach der Staats-Gouverneur Deneen. Am Abend war noch ein Empfang für die Delegaten in der Arion-Halle.

Warum nicht gar!

Roosevelts Buchstabir-Erlaß soll unzesetzlich sein.

Washington, D. K., 9. Sept. Ein hiesiger Advokat hat ausgetüftelt, daß Präsident Roosevelts jüngster Erlaß betreffs einfacherer Schreibweise einer Anzahl englischer Wörter in Regierungsschriftstücken ungesetzlich sei. Er beruft sich nämlich darauf, daß vor über 20 Jahren einmal der Kongreß eine gemeinschaftliche Resolution annahm, welche Gesetzeskraft erlangt habe und Websters Unabgekürztes Wörterbuch als die Norm für die amtliche Schreibweise aller Wörter anerkenne. Und er fügt hinzu, eine Entscheidung des Bundesobergerichts habe später diese Akte noch weiter bestätigt. Es werden jetzt die amtlichen Papiere hierüber geprüft.

Unter dem neuen Gesetz

Wird die naturalisirte Stimmgeberzahl geringer sein.

Washington, D. K., 9. Sept. Bei der Wahl im November werden weniger naturalisirte Bürger stimmen, als seit einer Reihe Jahre. Dies wird eine Folge des einschlägigen neuen Gesetzes sein, welches am 27. September in Kraft tritt und u. A. bestimmt, daß in den letzten 90 Tagen vor einer allgemeinen Wahl keine Bürgerrechtspapiere ausgestellt werden dürfen. Zum ersten Mal werden andere Gerichtshöfe in den größeren Städten nicht wochenlang vor der Wahl mit dem Fabriziren von Stimmgebern, auf das Verlangen politischer Bosse, beschäftigt sein. Ueberdies werden überhaupt fortan nur höhere Gerichte Bürgerrechtspapiere ausstellen können.

Stimmen die Bücher?

Selbstmord eines Bankkassirers.

Troy, N. Y., 9. Sept. Arthur D. Reese, Zahlkassirer der „Security Trust Co.", beging gestern Nacht Selbstmord, indem er Gift verschluckte.

Es verlautet bereits, seine Bücher erwiesen einen Fehlbetrag auf; doch kann diese Angabe bis jetzt nicht bestätigt werden.

Konvent der Lokomotivheizer.

Milwaukee, 10. Sept. Im „Public Service Building" trat heute die 10. zweijährliche Konvention der Lokomotivheizer-Brüderschaft zusammen. Etwa 700 Delegaten sind zugegen. Die Verhandlungen sind vertraulich und werden etwa drei Wochen dauern. Man plant, den Namen und die Statuten der Brüderschaft dahin zu ändern, daß auch Lokomotivführer aufgenommen werden können.

Ausland.

Die Kaisermanöver.

Liegnitz, Schlesien, 10. Sept. Die Operationen in Verbindung mit den Kaisermanövern haben ihren Anfang genommen und werden vom Kaiser persönlich geleitet. Zwei Heere von je 40,000 Mann („Blaue" und „Rothe") stehen einander gegenüber. Den Zeitungskorrespondenten wurden einige Mittheilungen über das Programm gemacht, die aber vor Mittwoch nicht veröffentlicht werden dürfen. Die Bewegungen, die Tag und Nacht fortgesetzt werden, dürften am Donnerstag ihren Abschluß erreichen. Die „Blauen" unter dem Befehl von General v. Lindequist, kommen vom Norden und greifen die, von General v. Wehrich befehligten „Rothen" an. Der Kaiser, der sein Nachtquartier in Breslau hat, fuhr schon um 4 Uhr heute früh nach dem Manöverfelde. (Zwischen Liegnitz und der österr. Grenze).

Gestern wurde in Breslau, nach einem Fe.ogottesdienst auf dem Markt, ein Denkmal von Karl v. Clausewitz enthüllt, dem berühmten Meister der Kriegstheorie, nach welchem Moltke seine Feldzugsgrundsätze bildete. Auch die japanische Armee sandte zwei Bronzekränze, welche dauernd am Denkmal bleiben werden. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen an der Feier theil.

— Bei Richmond, Mo., wurde Walter Eadslee, Sohn vom Obersten Eadslee, von seinem Schwiegervater John Glaß erschossen, welcher dann ruhig davonfuhr.

— Die Tragödie des Lebens wird nur hinter den Kulissen verständlich.

Es gibt nur einen wirklichen Soda Cracker, weil es nur einen gibt der in Eure Hände gelangt gerade wie es aus dem Backofen kommt.

Andere verlieren ihren Werth weil sie der Luft ausgesetzt sind, Feuchtigkeit anziehen und Staub einsaugen.

Der wirkliche Soda Cracker ist Uneeda Biscuit, der frisch und rein bleibt durch die schützende Verpackung.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

5¢

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das nationale Wettschießen zu Sea Girt, N. J., gelangt heute zum Abschluß.

— In Detroit brannte die Fabrik der „Anderson Carriage Co." nieder. Gesammtschaden $80,000.

— Untergegangen ist in den arktischen Gewässern der San Franziskoer Walfang-Dampfer „Alexander".

— Der internationale Homöopathenkongreß wurde zu Atlantic City, N. J., eröffnet.

— Beim Krebsfang gerieth Postmeister Frank Voges von Pensacola, Fla., im Bayou Grande in ein tiefes Loch und ertrank.

— Der polnische Priester A. Garstka in Glaßport, bei Pittsburg, wurde unter der Anklage verhaftet, eines seiner Pfarrkinder im Streit über Kirchenbücher geschossen zu haben.

— Der Ortsbüttel John Dickinson zu Hopkinsville, Pa., wurde von dem Farbigen Godfrey Ray erschossen, als er denselben wegen Weiberprügelns verhaften wollte. Ray wird, wenn man ihn fängt, wahrscheinlich gelyncht.

— In Baltimore begann gestern die Jubiläumsfeier und das Volksfest zur Erinnerung an die Wiederherstellung der Stadt nach dem großen Feuer vom Februar 1904. Die Festlichkeiten dauern die ganze Woche; übermorgen ist große Industrieparade.

— Gestrige Baseballspiele: „National League"—Chicago 7, Pittsburg 2; St. Louis 0, Cincinnati 4; St. Louis 1, Cincinnati 3 (2. Spiel). „American League"—Detroit 0, Chicago 4; St. Louis 0, Cleveland 3; St. Louis 3, Cleveland 1 (2. Spiel).

Ausland.

— Papst Pius empfing 600 französische Turner und gab dem neuen Jesuitengeneral eine Audienz.

— Türkische Truppen zerstreuten eine Bande Bulgaren bei Zondena, Mazedonien, und tödteten oder verwundeten mehrere.

— Der türkische Sultan gab zum ersten Mal seit seiner kürzlichen Erkrankung wieder Audienzen und wohnte dem Selamik bei.

— Walter Wellman schickt seinen Ballon, mit dem er dieses Jahr noch nicht nach dem Nordpol fährt, nach Paris, damit Verbesserungen an den Motoren vorgenommen werden.

— Aus Mogador, Marokko, wird gemeldet, daß Anfloos Kaid neuerdings die Regierungstruppen schlug und Stadt und Batterie nahm. Die Juden flohen nach Mellah.

— Prinz Rupprecht von Baiern kann nicht an den Kaisermanövern theilnehmen, da er infolge des Schreckens, den er bei dem Automobil-Unfall ausstand, an Stimmbandlähmung leidet.

— Mexikos gesammte Ausfuhr hatte in dem, am 30. Juni abgelaufenen Rechnungsjahr einen Werth von $271,138,809 (Zunahme um $62,618,357), die Einfuhr einen solchen von $220,651,974 (Zunahme um $42,446,112).

— Die Londoner „Daily Mail" läßt sich aus Simla, Indien, melden, daß in Asansol, Bengalien, ein Redner offen die indischen Rassen aufforderte, mit vereinter Macht die Briten aus dem Lande zu treiben, und eine wichtige einheimische Zeitung sich in derselben Weise aussprach.

— In Brüsseler maßgebenden Kreisen betrachtet man die Ankündigung der Türkei, die ausländischen Offiziere der mazedonischen Gendarmerie aus wirthschaftlichen Gründen zu entlassen, als eine Drohung, um die Mächte zu veranlassen, einer Erhöhung der türkischen Zölle beizustimmen.

— Der erwähnte gepanzerte Zug mit kubanischen Regierungstruppen von Havana wurde thatsächlich bei Consolacion del Sur zum Entgleisen gebracht und von Guerras Rebellen umzingelt, welche aber infolge des rechtzeitigen Eintreffens von Oberst Avalos zum Rückzuge gezwungen wurden. Eine Regierungsangabe indeß, daß 200 Rebellen gefallen seien, findet wenig Glauben. Die Rebellen sollen auch in einem Machete-Gefecht anderwärts geschlagen worden sein.

Lokalbericht.

Schlechte Geleise.

Schuld an der Entgleisung von Straßenbahnwagen.

Zehn Personen verletzt.

Ein Kind von einem Straßenbahnwagen zermalmt. — Schwerer Sturz aus dem Fenster. — Frau mit ihrem Reitpferd gestürzt.—Glück im Unglück.

Unweit Kenilworth entgleiste gestern Abend ein stark besetzter Wagen der „North Shore Electric Railway", zertrümmerte einen Pfahl der Fernsprechleitung und wurde dann durch die Wucht des Anpralls zurückgeschleudert. Der Wagen fuhr in nördlicher Richtung und hatte zur Zeit eine Fahrgeschwindigkeit von 20 Meilen die Stunde.

Sieben Passagiere wurden verletzt, und mehrere Frauen wurden vor Aufregung ohnmächtig. Die Verletzten sind:

Laura Davis, 23 Jahre alt, Mankato, Mich.; brach den rechten Arm. Nach dem „Evanston Hospital" gebracht.

Helen Goughke, 12 Jahre alt, Groß Point; Schulter-Verrenkung und Quetschwunden.

Frank Hogan, Feuerwehranwalt, Chicago; Schnitt- und Quetschwunden im Gesicht.

Hogans Gattin, schwere Quetschwunden; ihr zweijähriges Töchterchen Colletta, vermuthlich innerlich verletzt.

H. B. Meyers, Jackson Boulevard; Schnittwunden im Gesicht.

Meyers' Gattin, Quetschwunden.

Die Passagiere befanden sich zumeist auf der Heimfahrt von Ravinia Park. Sie wurden von ihren Sitzen durcheinander geschleudert und, als der Wagen zurückprallte, nochmals herumgeworfen. Frau Hogan verlor ihr Kind vom Arm, und als sie es aus dem Knäuel herauszuziehen versuchte, wurde sie selbst verletzt, wie schwer läßt sich zur Zeit nicht sagen.

Helen Goughke sprang nach dem Unfall ab und lief querfeldein heimwärts; sie kam aber nicht heim, und ein paar Stunden später fand man sie bewußtlos an einem Grabenrand liegen. Einige Passagiere wurden unbedeutend verletzt, als sie absprengen. Der Unfall ist angeblich auf eine schadhafte Stelle im Bahnbett zurückzuführen.

An der Nord 48. Ave. entgleiste gestern Abend ein offener Wagen der Chicago Ave.-Linie und prallte gegen den Gossenstein. Die Pasagiere wurden auf das Pflaster geschleudert. Verletzungen erlitten:

Frau James O'Neill, 39 Jahre, 654 W. Polk Str., am Rückgrat; W. D. Howe, 36 Jahre, 501 McLean Ave., Armbruch; Frau S. B. Ryan, 30 J., 176 Ashland Ave., am Rücken, Quetsch- und Schnittwunden am ganzen Körper. Die Verletzten wurden heimgebracht. Eine schadhafte Schiene verursachte den Unfall.

Kind zermalmt.

Als die sechsjährige Florence Rose, 927 Leavitt Str., gestern Abend auf dem Wege zu einer Freundin an der Leavitt und West 18. Straße über den Fahrdamm ging, wurde sie von einem Straßenbahnwagen überfahren und getödtet. Der Motorführer Charles Miller wurde unter der Anklage der verbrecherischen Fahrlässigkeit verhaftet. Er behauptet, daß die Bremsen versagt hätten. Die Mutter des Kindes ist infolge des Schlages schwer erkrankt. Die Kleine wurde fürchterlich zermalmt.

Abgestürzt.

Der 26jährige John Kaczar stürzte gestern früh, als er, ein verdächtiges Geräusch im Stockwerk unter seiner Wohnung hörte, lauschend sich aus dem Fenster beugte, aus dem zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 319 West Chicago Ave., brach die rechte Schulter und das Schlüsselbein und wurde obendrein innerlich schwer verletzt. Kaczar liegt im County-Hospital. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Fünfzig Fuß tief stürzte in dem Neubau des New Illinois Athletic Club gestern Harry Curtis bei der Arbeit auf einem Gerüst. Er wurde bewußtlos aufgehoben, in der Polizeiambulanz, welche ihn heimschaffen sollte, kam er zu sich und bestand darauf, die Arbeit wieder aufzunehmen. Da ein Arzt keinerlei Verletzungen an dem Mann festzustellen vermochte, so ließ man ihm den Willen.

Trat in glühende Asche.

Der 13jährige Geo. Burke, an der Archer Ave., nahe Joseph Str., wohnhaft, trat, als er gestern barfuß durch Bahnanlagen ging, in glühende Asche, welche kurz vorher aus einer Lokomotive entfernt worden war, und erlitt schwere Brandwunden. Er schleppte sich bis zur Dearborn und Harrison Str., wo ein Polizist ihn fand. Dieser ließ ihn ins County-Hospital bringen.

Sturz mit dem Pferde.

An der 45. Straße und dem Grand Boulevard stieg das Reitpferd der Frau Beulah Buck, 4433 Prairie Ave., als ein paar Kraftwagen vorbeirasten, verlor auf dem feuchten Pflaster seinen Halt und überschlug sich, wobei Frau Buck, deren Kleid sich am Sattelknopf verfangen hatte, unten zu liegen kam. Die Dame riß sich los und stieg, sobald der Gaul sich erhoben hatte, wieder auf. Gleich darauf wurde sie ohnmächtig, ein Parkpolizist fing sie aber rechtzeitig auf. Frau Buck will dem Gaul jetzt das Scheuen vor Kraftwagen abgewöhnen. Sie hat verschiedene Verletzungen am Rücken, an der Hüfte, am rechten Arm und eine Fußverstauchung erlitten.

Der Lebensretter.

An der aufgedrehten Brücke der Chicago Terminal Transfer Co. in der Nähe der 12. Straße nahm der 45jährige John Hayes, 134 West Madison Str., gestern einen Schluck aus einer Flasche, taumelte und fiel in den Fluß. Der Brückenwärter J. J. Little zog ihn mit einer Hakenstange wieder heraus.

Todt aufgefunden.

Wurde der Maschinist Frahm ein Opfer des elektrischen Stromes?

Neben der elektrischen Anlage im Keller des Elms-Hotel, 53. Str. und Cornell Ave., wurde der 65jährige Maschinist John Frahm, Nr. 57 53. Straße wohnhaft, als Leiche aufgefunden. Die auf heute Nachmittag anberaumte Leichenschau dürfte ergeben, ob Frahm durch den elektrischen Strom getödtet wurde, oder ob er eines natürlichen Todes starb. Er war Wittwer und hinterläßt einen in Hopkins, Minn., wohnenden Sohn.

In ihrem Schlafzimmer wurde heute Morgen gegen 9 Uhr Frau Emma Archibald, Nr. 225 Morse Ave., Kensington, Gattin von Wm. Archibald, einem zur Zeit in St. Charles, Wis., weilenden Einkaufsagenten der Northern Pacific-Bahn, als Leiche aufgefunden. Auf einem Tische neben dem Bette standen mehrere theilweise mit Flüssigkeiten gefüllte Flaschen. Sie wurden polizeilich beschlagnahmt, um auf ihren Inhalt geprüft zu werden. Die Verstorbene war seit mehreren Wochen leidend gewesen.

Bleibt dabei.

Wie berichtet, hat die Kongregationalisten-Gemeinde von Oak Park kürzlich das von ihrem Seelsorger Dr. Sidney Strong eingereichte Rücktrittsgesuch abgelehnt und ihn ersucht, sein Amt beizubehalten. Gestern nun kündigte Dr. Strong von der Kanzel herab an, daß er, so leid ihm dies thue, darauf bestehen müsse, daß die Gemeinde sein Gesuch bewillige. Dies wird nun in dieser Woche wohl geschehen.

— Zu Minneapolis wurden 2 Arbeiter in einem Fahrstuhlschacht durch Gas überwältigt und starben.

— Ein Zusammenstoß zwischen einem Automobil, worin eine Piknikgesellschaft saß, und einem elektrischen Waggon fand unweit der Baltimorer Vorstadt Highlandtown statt. 1 tödtlich, 2 schwer Verletzte.

Wie viele von uns?

Versäumen die Nahrung zu wählen, welche die Natur zur Verhinderung von Krankheit bedarf.

Eine Ky. Dame im Gespräch über Nahrung, sagt: „Ich war gewohnt alle Arten gewöhnliche Speisen zu essen, bis sich aus irgend welchen Gründen Unverdaulichkeit und Nerven-Zerrüttung einstellte.

„Nachdem ich leidend und elend geworden, wurde meine Aufmerksamkeit auf die Nothwendigkeit gelenkt einen Nahrungswechsel vorzunehmen und ich gab mein gewöhnliches Frühstück auf und begann Grape-Nuts mit einer guten Quantität Sahne zu genießen.

„In ein paar Tagen änderte sich mein Zustand in merkbarer Weise und ich erlangte eine Kraft, wie ich sie nie zuvor besessen hatte, eine Energie des Körpers und eine Ruhe des Geistes, die mich in Erstaunen setzte. Es war mir vollständig neu in meinem Leben.

„Meine früheren Anfälle von Unverdaulichkeit waren von heißen Wallungen begleitet und häufig war mein Befinden erbärmlich, begleitet von Blindheit und Schwindel, Blutandrang nach dem Kopf und neuralgische Schmerzen in der Brust.

„Seit ich nur Grape Nuts zum Frühstück esse, sind diese Leiden verschwunden, außer wenn ich reiche fette Speisen genossen hatte, dann wurde ich durch einen Schmerz unter dem linken Schulterblatt gewarnt und wenn ich die Warnung in den Wind schlug, kamen die alten Leiden wieder, aber schließlich wußte ich, woher diese Leiden stammten und ich ging auf Grape-Nuts und Sahne zurück und der Schmerz und die Unruhe verließen mich bald.

„Ich bin jetzt in bester Gesundheit als eine Folge von dem Grape-Nuts essen." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Als Räuber entlarvt.

Die Missethäter wurden in Evanston wegen zu schnellen Fahrens verhaftet.

Entsetzlich rohe Burschen.

Hatten zwei ihrer Opfer furchtbar mißhandelt. — Sonstige Banditenstreiche. — Um Kopf und Kragen. — Trotzen der Obrigkeit.—Blutiger Hader.

Drei Männer, die in Evanston wegen zu schnellen Fahrens verhaftet wurden, sind als Banditen entlarvt worden, die kurz zuvor drei friedliche Bürger überfallen und zwei der Opfer schwer mißhandelt hatten. Die Häftlinge entpuppten sich als James Burke, Nr. 645 Custer Str., Robert Olson, Nr. 1805 Benson Ave., und Frank Johnson. Letzterer weigert sich, seine Adresse zu verrathen. Die Burschen behaupten, Angestellte der Johnson Suburban Expreß Company zu sein.

Ihre Opfer sind der Grundeigenthumshändler C. L. Prindle, Nr. 609 Davis Straße, Evanston; der Schriftsetzer George A. Weatherby, Nr. 1800 Sherman Ave., und Paul Flynn, Nr. 1516 Sherman Ave.

Sie waren in Chicago gewesen und hatten beabsichtigt, sich in einer Elektrischen heimzubegeben, hatten aber in Rogers Park den Anschluß verpaßt und sich auf Schusters Rappen auf den Weg gemacht.

Der Raubüberfall.

In der Nähe des Kalvarien-Friedhofes angelangt, wurden sie von einem Buggy überholt, in dem drei Männer saßen. Der Kutscher hielt und rief ihnen zu: „Springen Sie auf, wir nehmen Sie mit nach Evanston!" Da die drei Insassen das Gefährt ausfüllten, lehnten die Angesprochenen das liebenswürdige Anerbieten mit Dank ab. Die Drei setzten die Fahrt fort, hatten aber kaum eine Strecke von etwa 100 Fuß zurückgelegt, als sie wieder hielten, absprangen und auf die drei Wanderer zuschritten.

Einer der Burschen, der später als Johnson identifizirt wurde, pflanzte sich vor Weatherby auf und herrschte ihn an: „Skidoo! Das Feld geräumt!"

„Fällt mir gar nicht ein!" antwortete Weatherby, der die Aufforderung für einen Scherz hielt.

Er sollte aber schnell eines Andern belehrt werden. Johnson und Burke fielen über ihn her, schlugen ihn nieder, schlugen ihm das linke Auge wund und brachten ihm häßliche Wunden an der Wange bei. Dann durchsuchten sie seine Taschen, übersahen aber eine größere Summe in Geldscheinen, die sich in seiner inneren Westentasche befand.

Ergriffen das Hasenpanier.

Prindle, der 60 Jahre alt ist, und Flynn liefen in der Richtung nach Evanston davon. Olson nahm ihre Verfolgung auf. Er hatte bald Prindle eingeholt, ihn niedergeworfen und dann auch Flynn gepackt. Da kam auch schon Johnson gerannt. Prindle versuchte, sich zu erheben, wurde aber von Johnson mit Füßen gestoßen, bis ihm die Sinne schwanden. Flynn hatte sich inzwischen von Olson losgerissen und war zurückgelaufen nach der Chicago & Northwestern-Bahnkreuzung, wo ein Signalwärter stationirt war.

Die Räuber, die in Prindle's Taschen keine Werthsachen gefunden hatten, sprangen ins Buggy und fuhren davon.

An der Main Straße in Evanston gebot ihnen Polizist Letts wegen zu schnellen Fahrens Halt. Sie trotzten seinem Gebot und fuhren weiter.

Im Garn.

Letts setzte unverzüglich, mittels Fernsprechers die Wache in Kenntniß. Hilfspolizeichef Schaeffer schwang sich auf sein Zweirad und machte Jagd auf die Ausreißer. Er stöberte sie in Frank Johnsons Stallung, Nr. 1742 Ashland Ave., auf und verhaftete sie, als sie gerade im Begriffe waren, das Pferd auszuspannen.

In der Wache wurden sie eben wegen zu schnellen Fahrens gebucht, als Flynn und Weatherby eintraten, um ihr Abenteuer zu melden. Sie bezeichneten die Häftlinge als ihre Angreifer. Es wurde sofort der Polizeiwagen nach dem Thatorte gesandt. Prindle lag bewußtlos und fürchterlich zugerichtet auf der Landstraße. Er wurde nach seinem Zimmer im Hotel Monnett geschafft. Dr. Parkers behandelt ihn. Der Arzt bezeichnete den Zustand des Mißhandelten als äußerst bedenklich.

Die Angeklagten wurden nun auch wegen Straßenraubes gebucht. Anfänglich wurden sie unter je $2000 Bürgschaft gestellt. Später aber wurde angeordnet, daß sie unter keinen Umständen auf freien Fuß gesetzt werden dürfen.

Wahnsinnige Mutter.

Frau Alina Brandon, Nr. 1325 Rosalie Straße, Evanston, verfiel gestern in Tobsucht und versuchte ihr drei Wochen altes Kind unter Bettkissen zu ersticken. Sie wurde verhaftet und heute dem Detentions-Hospital überwiesen. In diesem hatte sie schon zwei Wochen zugebracht gehabt, war aber auf Ersuchen ihres Gatten, der sie geheilt glaubte, entlassen worden. Gestern erlitt sie einen Rückfall.

Wollten ihn lynchen.

In Park Ridge wurde gestern Nachmittag der in der dortigen Gasfabrik beschäftigte Maschinist Charles C. Johnson unter der Anklage verhaftet, einen verbrecherischen Angriff auf die 16jährige Erna Overbreck verübt zu haben. Polizist J. Duval befand sich mit dem Häftling auf dem Wege nach der Wache, als er von einem Volkshaufen umringt und angegriffen wurde. Trotzdem er heldenhaft kämpfte, wurde ihm dort der Häftling entrissen. Die Menge schleppte den Burschen nach dem Amtszimmer des Friedensrichter R. R. Gulick und verlangte sofortige Verhandlung. Der Richter war im Begriff, dem Antrage zu entsprechen, als die Menge, die draußen stetig anschwoll, ungeduldig wurde. Man hörte den Ruf: „Lyncht ihn!" Richter Gulick ermahnte die Leute, dem Gesetz seinen Lauf zu lassen und Nichts zu thun, was sie vielleicht später zu bereuen haben würden.

Da drängten aber schon mehrere kräftige Männer sich vor und versuchten, den Angeklagten zu packen. Polizist Duval deckte den Burschen mit seinem Leibe. Als dann ein Arbeiter drohte, ihnen die Bude über dem Kopfe anzuzünden, falls sie ihnen nicht den „Mädchenschänder" ausliefern würden, feuerte Duval einen Schuß auf ihn ab. Die Menge wich zurück. Im selben Augenblick wurde der Häftling von Duval durch eine Hinterthür geschoben und im Laufschritt nach dem Bahnhof und in einen eben eingelaufenen Zug befördert. Der Zugführer, der die Sachlage überschaute, gab das Signal zur Weiterfahrt, und der Zug fuhr davon, ohne die übrigen Fahrgäste aufgenommen zu haben. Hier angelangt, wurde Johnson nach der Bezirkswache an Harrison Straße geschafft und eingesperrt.

Er wird bezichtigt, Frl. Overbreck, die von Frau Bertha Bower begleitet war, fast im Schatten der Wache überfallen, ins Gebüsch gezerrt und, als sie sich wehrte, sie mißhandelt und ihr die Kleider vom Leibe gerissen zu haben.

Von Räubern vermessert.

An 14. Straße, zwischen Wabash Ave. und State Straße, wurde gestern Nachmittag der 26jährige Farbige Wm. Willhall, Nr. 1341 State Straße, von zwei Wegelagerern überfallen. Die Burschen versuchten, ihm die Uhr abzunehmen. Er riß sich los und gab Fersengeld. Einer der Raubgesellen verfolgte ihn, holte ihn ein und brachte ihm einen Messerstich in den Unterleib bei. Um den Stich abzuwehren, hatte Willhall die Klinge des Messers gepackt und sich bei dieser Gelegenheit auch die linke Hand zerschnitten. Der Verwundete fand Aufnahme im St. Lukas-Hospital. Die Banditen bewerkstelligten ihre Flucht.

Unter dem Hochbahngeleise an Halsted, nahe 47. Straße, wurde Patrick Moore, Nr. 1245 W. 47. Straße, von zwei Schnapphähnen um seine Uhr erleichtert. Es gelang den Räubern, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

Auf die Menschheit losgelassen.

Der frühere Detektive Daniel Kipley, der vor etwa drei Jahren wegen Ermordung eines gewissen Joseph Hopkins zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, wird am 27. September probeweise aus dem Zuchthause entlassen werden. Ein dahingehendes, ihr vor mehreren Wochen unterbreitetes Bittgesuch hat die Begnadigungsbehörde einstimmig genehmigt. Kipley hat sich im Zuchthause musterhaft geführt. Ihm ist angeblich von einer Kleiderfirma eine Stellung als Verkäufer zugesichert worden.

Raubbein angeschossen.

Von etwa 20 Strolchen in einer nahe 42. und Wallace Straße gelegenen Gasse thätlich angegriffen und schwer mißhandelt, gab Polizist Wm. Doran von der Bezirkswache auf den Viehhöfen gestern auf seine Angreifer einen Schuß ab. Von der Kugel in den rechten Schenkel getroffen, brach ein gewisser John Carroll zusammen und fiel dem Polizisten Burningham, der eben den Kampfplatz erreicht hatte, in die Arme. Der Verwundete, wohnhaft Nr. 605 43. Place, wurde nach dem Provident-Hospital geschafft. Er wird voraussichtlich genesen. Verhaftet wurde ein gewisser James Murphy. Die übrigen Strolche hatten sich rechtzeitig aus dem Staube gemacht.

Die Schwefelbande pflegte täglich in jener Gasse Saufgelage abzuhalten. Doran hatte sie schon häufig verjagt. Als er gestern den Halunken zu Leibe rückte, soll einer der Burschen seinen Kumpanen zugerufen haben: „Laßt Euch nicht von dem Schergen ins Bockshorn jagen!" Fast im selben Augenblick versetzte angeblich Carroll dem Beamten hinterrücks mit einem Hufeisen einen wuchtigen Hieb auf den Kopf. Doran brach zusammen. Der feige Niederschläger und fünf seiner Spießgesellen stürzten sich auf das Opfer und hieben unbarmherzig mit Fäusten auf es los. Doran packte Carroll. Dieser versetzte ihm noch einen Hieb mit dem Hufeisen. Der Polizist ließ nicht locker. Es gelang ihm sogar, sich aufzuraffen. Als er aber wieder niedergeschlagen wurde, gab er den Schuß ab, der den Kapitän Storan und mehrere seiner Mannen, unter Anderen auch den Polizisten Burmingham, zur Stelle brachte. Die Strolche stoben wie Spreu im Winde auseinander. Nur Murphy konnte, außer Carroll, verhaftet werden.

Doran war so schwer mißhandelt worden, daß er nach dem St. Bernhards-Hospital geschafft werden mußte.

Belästigte Frauen.

Nach aufregender Jagd wurde gestern Abend der 23-jährige Farbige John Payton verhaftet und in der Bezirkswache an Harrison Straße eingesperrt. Ihm wird zur Last gelegt, auf dem Bahnsteig der an Van Buren und Dearborn Straße gelegenen Hochbahnstation mehrere Frauen belästigt und durch schamlose Anträge beleidigt zu haben. Eine der Frauen machte den in den Diensten der Hochbahn stehenden Ordnungshüter Frank Kernston auf den frechen Burschen aufmerksam. Als Kernston sich ihm näherte, wandte Payton sich zur Flucht und stürmte die nach der Straße führende Treppe hinunter. Der Wächter sandte ihm mehrere blaue Bohnen nach. Die Detektives Howe und Reich befanden sich in der Nähe, hörten die Schüsse und nahmen die Verfolgung des Ausreißers auf. Da letzterer schon einen gewaltigen Vorsprung hatte, sprangen sie auf eine Sedgwick Straße-Elektrische. Der Motorführer drehte vollen Strom an. Nach wenigen Minuten war der Mohr eingeholt. Er wurde ohne weitere Schwierigkeiten verhaftet und in der Bezirkswache unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

An Jefferson und Harrison Straße prügelten sich gestern Abend mehrere Italiener wohl eine halbe Stunde lang, ehe die Polizei einschritt und die Kampfhähne trennte. Im Verlauf der Holzerei soll Joseph Lasso, Nr. 297 Jefferson Straße, seinem Gegner, dem 22-jährigen Frank Liguara, 308 Morgan Straße, mit einem Beile eine schwere Wunde an der Schulter beigebracht haben. Der Mißhandelte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Rentner Karo.

Er lebt zu Wien in sehr angenehmer Pension im Thierarznei-Institut. Seit vier Jahren ist er Rentner, hat die Zinsen von 6000 Kr. zu verzehren und erfreut sich dank ihrer und dank seines offenbar sehr kräftigen Körpers einer Rüstigkeit, die bei einem achtzehnjährigen Greise unerhört ist. Wenn alle Rentner so rüstig wären! Und dabei hat er doch vier Beine, die dem Plagegeist der alten Leute, dem Zipperlein, als Sitz dienen könnten. Wie Karo zu dem behaglichen Dasein eines Rentners gekommen ist? Er hatte eine alte Gönnerin, die ihm in ihrem Herzen neben verschiedenen Katzen, Papageien und andern Singvögeln den Ehrenplatz eingeräumt hatte. Als sie nun kam zu sterben, bekümmerte sie das künftige Schicksal Karos sehr. Alt und behäbig, wie er war, würde er bei den lachenden Erben vielleicht eine seiner Vergangenheit unwürdige Behandlung, wenn nicht noch Schlimmeres gefunden haben. Das durfte nicht sein. Und so vermachte sie ihm letztwillig ein Kapital von 6000 Kr., aber da Karo nicht selbst das Geld in Empfang nehmen und verwalten konnte, in der Form, daß sie verfügte, die Zinsen des unantastbaren Kapitals sollten alljährlich für Karos Bedürfnisse aufgewendet werden, nach seinem Tode aber das Kapital der Person zufallen, in deren Pflege er sich befunden habe. Diese Bestimmung hätte nun wohl dem braven Karo zu einem schnellen Ende verhelfen können, wenn die großmüthige Gönnerin nicht noch eine zweite Klausel hinzugefügt hätte, wonach das Kapital wohlthätigen Zwecken zuzufallen habe, falls Karo durch Verschulden seiner Pfleger eines unnatürlichen Todes sterben oder lieblose Behandlung von ihnen erfahren würde. Die Gönnerin starb, und Karo weinte pflichtgemäß heiße Thränen nach. Kaum hatte er sie getrocknet, erfuhr er einen neuen Schmerz; die übrigen Erben gönnten ihm seine 6000 Kr. nicht, sondern suchten sie mit allen Künsten advokatischer Spitzfindigkeiten in ihre Gewalt zu bringen.

Aber es gibt noch Richter in Wien: alle Testamentsanfechtungen blieben erfolglos und Karo in allen Instanzen Sieger. Mit liebevoller Sorge nahm sich das Gericht des Verfolgten an und setzte ihm in der Person der alten Dienerin seiner Herrin einen Vormund, in der Hoffnung, daß diese ihn im Sinne der Erblasserin hegen und pflegen würde. Ob diese Hoffnung in Erfüllung gegangen ist, sei dahingestellt. Es wäre ja wohl nicht merkwürdig gewesen, wenn sich je länger je mehr in der Pflegerin die Vorstellung festgesetzt hätte, daß die gewissenhafte Ausübung der ihr übertragenen gerichtlichen Funktionen den Zeitpunkt des Empfanges der Vergütung für ihre Mühwaltung immer weiter hinausschiebe. Jedenfalls ist gerichtlich erhärtete Thatsache, daß Karo auf seine Pflegerin recht schlecht zu sprechen ist; er stellte sich mit ihr auf den Kriegsfuß und schnappte gar gelegentlich nach ihr. Wenn das aber nur als Wiedervergeltung gemeint gewesen sein sollte, so wäre es ihm beinahe schlecht zu stehen gekommen. Die Pflegerin ging nämlich hin zum Gericht und beantragte, ihn für irrsinnig und gemeingefährlich zu erklären und im abgekürzten Verfahren, da man doch für Rentner dieses Schlages keine Irrenanstalten habe, durch eine Dose Strychnin ins bessere Jenseits zu befördern. Aber zum zweiten Mal trat in Karos Leben die erfreuliche Erscheinung, daß es noch Richter gibt in Wien. Der Richter ordnete zunächst eine gewissenhafte psychiatrische Untersuchung von Karos geistigem Zustande an. Die Untersuchung fand in der dazu vorhandenen Klinik durch einen Sachverständigen statt und ergab, daß Karo weder geistesgestört noch gemeingefährlich sei, sondern nur gegen seine Pflegerin eine tiefe Abneigung habe. Selbstverständlich lehnte der Richter nunmehr den Antrag der Pflegerin schroff ab. Dagegen verfügte er, daß die Pflegerin, die durch Karos Feindschaft persönlich gefährdet sei, ihr Pflegeamt von jetzt an mittelbar durch das Thierarznei-Institut ausübe. Dorthin wurde nun Karo gebracht, und er fühlt sich da so wohl, daß es mit jedem Tag fraglicher wird, ob seine Pflegerin ihn oder er seine Pflegerin überleben wird.

— Begründung. — Piefke: Was, fünfhundert Mark verlangen Sie für dieses einfache Gemälde?—Kunstmaler: Das ist noch sehr billig! Bedenken Sie doch, wie bei den hohen Schweinepreisen auch die Borsten für die Malerpinsel gestiegen sind!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags. Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Philadelphia wird strebsam.

Chicago macht Schule. Die Central Labor Union, die mächtigste Arbeiterverbindung Philadelphias, will die öffentlichen Schulen der Stadt unionisiren und ihre Führer erkennen es mittelbar wenigstens an, daß ihnen die Anregung dazu aus Chicago kam. „Die meisten Lehrpersonen sind Frauen," sagte einer von ihnen, „und manche von ihnen mögen zu eingebildet sein, wie ein gewöhnlicher Arbeiter einer Union beizutreten, aber sie werden sich schon eines Bessern besinnen, wie's die Chicagoer schon thaten."

Chicago setzte das Beispiel und Philadelphia will ihm nachahmen, da Philadelphia ja aber auch eine fortschrittliche Stadt sein will, sucht es uns „eins besser" zu gehen. Während unsere gute Stadt sich höchstens rühmen kann, eine Union-Lehrerschaft zu besitzen und für die nächste Zeit in dieser Richtung nicht's weiter in Aussicht hat, als bestenfalls einen unionisirten Schulrath, will Philadelphia gleich die ganze Schülerschaft unionisiren; und wenn das gelänge, so wäre das allerdings ein gewaltiger Schritt nach — nach irgendwohin und an der Fortschrittlichkeit der Millionenstadt, in deren Straßen man, einem dunklen Gerücht zufolge, das Gras wachsen sehen und sogar hören kann, wäre dann nicht mehr zu zweifeln. Ob's aber gelingen wird...

Zunächst streben eben doch wohl nur gewisse berufsmäßige Führer der organisirten Arbeit nach der „Unionisirung" der Schüler — nicht die Bürger in ihrer Mehrheit, und höchstwahrscheinlich auch nicht die organisirten Arbeiter im Allgemeinen, und da ist es immerhin fraglich, ob die große fortschrittliche That gelingen wird. Der Plan geht dahin, den Kindern der Unionarbeiter Knöpfe der verschiedenen Unionen anzuheften. Wenn die Väter ihre Kinder lieben und deren Bestes wollen, werden sie dafür schwerlich zu haben sein. Denn sie werden sich sagen, daß sie damit künstlich Klassenunterschiede und -Schranken errichten und Klassenhaß großziehen, was nimmer zum Guten führen, sondern nur dazu dienen kann, ihren Kindern den Weg zur Höhe möglichst zu erschweren. Und wenn die Philadelphiaer Schulbehörden bezw. deren Mitglieder ihre fünf Sinne noch halbwegs beisammen haben, werden sie jeden Versuch, den feinen Plan durchzuführen, im Keime ersticken, etwa durch ein Verbot, in den Schulen solche Abzeichen zu tragen und die Ausschließung aller Zuwiderhandelnden vom Unterricht oder auf andere Weise. Denn daß eine solche „Unionisirung" nur Zank und Streit, Feindschaft und Gehässigkeit unter den Schülern zur Folge haben könnte, ist offensichtlich.

Aus der geplanten Unionisirung der Kinder wird also wohl vorderhand noch nichts werden, — die Lehrerschaft zu unionisiren dürfte hingegen leichter fallen als jener zitirte Arbeiterführer sich selbst vorstellt. Chicago hat nach der Richtung gut vorgearbeitet. Das Eingebildetsein wird vor der Erkenntniß des praktischen Vortheils nicht Stand halten können—nach Chicagoer Erfahrungen am allerwenigsten bei den weiblichen Lehrkräften — und daß es praktisch vortheilhaft ist, der Union beizutreten, das zu beweisen, dazu ist ja nur nöthig in Erinnerung zu bringen, daß die Chicagoer Union ihren Mitgliedern die nachträgliche Auszahlung des im Jahre 1901 abgezwackten Gehalts erkämpfte, während die „Loyalen" leer ausgingen, und daß sie auf dem besten Wege scheint, ihren Mitgliedern eine 20prozentige Gehaltserhöhung zu sichern. Philadelphia wird sich bei Chicago zu bedanken haben, wenn es eine starke kampffreudige Lehrerinnen-Union bekommt.

Sehr interessant auch für Chicago ist die Ursache des plötzlich so starken Gelüstes, die Philadelphiaer Schulen völlig zu unionisiren. Es soll diese Woche in Philadelphia als Theil des städtischen Schulwesens eine Gewerbeschule eröffnet werden, in der verschiedene Handwerke gelehrt werden sollen. Darin erblicken gewisse Arbeiterführer eine Gefahr für ihre Unionen. Sie sagen, solche Schulen seien die Brut- und Pflegestätte des Anti-Unionismus. Die jungen Leute, die sie besuchten, würden nach drei Jahren auf den Arbeitsmarkt losgelassen und nähmen dann den Unionleuten die Arbeitsgelegenheit weg.

Es ist die alte Feindschaft der Union gegen alles, was wie eine Gewerbeschlue aussieht, die sich hier schon so oft gezeigt hat und doch so grundlos ist. Wenn junge Leute in den Gewerbeschulen ein Handwerk erlernen, so ist damit doch noch lange nicht gesagt, daß sie Feinde der organisirten Arbeit werden, noch daß sie den Unionleuten die Stellen wegnehmen. Das Letztere würde doch wohl nur geschehen, wenn sie mehr wissen und bessere Arbeit leisten können, als jene u. auch dann wieder nur, wenn die organisirte Arbeit sich gegen den Fortschritt richtet und Fleiß und Können benachtheiligt und zu unterdrücken sucht, der Lässigkeit und Unfähigkeit zuliebe. Und daß solche Schulen überhaupt entstehen, hat die organisirte Arbeit auch nur sich selbst zu danken. Das Verlangen darnach kam nur auf, weil die Unions es heutzutage jungen Leuten so schwer machen, ein Handwerk zu erlernen. Wären die Unionen liberaler in der Annahme von Lehrlingen und drängten sie selbst auf gründliche Ausbildung der jungen Leute, dann würden die städtischen Schulen sich ihrer nicht anzunehmen brauchen.

Hat nichts geschadet.

Der soeben veröffentlichte Bericht des Handelsdepartement über den Umfang des Fleisch- und Fleischwaarengeschäfts im Monat Juli und den ersten sieben Monaten des laufenden Kalenderjahres wird dem großen Publikum wohl ebenso wenig Neues erzählen, wie den „Packers" selbst. Unmittelbar nach den ersten sensationellen „Enthüllungen" Roosevelts wurde allerdings von den Händlern ein starker Rückgang im Fleischgeschäft in Aussicht gestellt, und manche Kleinhändler wollten schon ein starkes Nachlassen in der Nachfrage verspürt haben, aber wenn sich auch damals etliche zartbesaitete Seelen „voller Ekel" von dem Fleischgenuß abwendeten, so hielt der Ekel oder die Entsagungskraft doch nicht lange an. Und das wurde bald offensichtlich. Es war gesagt und ausführlich „nachgewiesen" worden, daß das schlechteste Fleisch gerade auf den Chicagoer Markt käme und später wurde mit haarsträubender Breite und Ausführlichkeit erzählt, wie das von den Inspektoren als ungenießbar, bezw. gesundheitsgefährlich verworfene Fleisch auf den Chicagoer Markt gebracht wurde, um dann in mehr oder weniger appetitlicher Zubereitung die Freilunch-Tische zu zieren — aber Chicago ließ sich darüber keine grauen Haare wachsen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, kauften die Chicagoer Hausfrauen nach wie vor Fleisch für den Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch, und wo sie's nicht thaten, unterblieb es zumeist, weil sie die günstige Gelegenheit, ein wenig zu sparen, ausnutzen wollten; aber so oder so — spätestens am dritten Tage wurde der „neuen Mode" durch die nachdrückliche eheherrliche Forderung, „ich will mein Fleisch haben, wie ich's gewohnt bin", ein jähes Ende gemacht; in Fällen besonderer „Halsstarrigkeit" wurde „ihr" die „Schrulle" mit der Scheidungsdrohung ausgetrieben. Dergleichen hat wohl ein jeder von uns in seinem eigenen engen Kreise beobachten können und ebenso konnte jeder aus eigener Anschauung erkennen, daß das Freilunchgeschäft keinerlei Einbuße erlitt. „Corned Beef" und „Frankfurter" und alle die anderen Freilunch - Delikatessen wurden mit mehr oder weniger faulen Witzen gewürzt und dann mit demselben Appetit gegessen wie vor den Enthüllungen, und zwar nicht nur von armen Teufeln, die sonst nirgendswo etwas zum Brechen und Beißen finden konnten.

Die Erklärung ist einfach genug: Die Gewohnheit übte ihre Macht aus, und flüsterte den Schwankenden zu, „was wollt ihr? Es schmeckt doch so gut und hat's auch bis jetzt nichts geschadet, so wird's weiterhin erst recht nichts schaden, denn nun wird doch vieles besser geworden sein oder werden. Zudem — daß ein Schlachthaus kein „Parlor" ist, habt ihr ja schon immer gewußt, und so schlimm, wie's jetzt gemacht wird, wird's auch nicht gewesen sein—Einzelfälle wurden als die Regel hingestellt; man kennt ja die amerikanische Uebertreibungswuth." Was man wünscht, glaubt man gern, auch wenn's nicht so viel Wahrheit enthält, wie im vorliegenden Falle, und so setzte man sich leichtherzig über den etwaigen „Ekel" hinweg. Man kaufte und aß nach wie vor oder sehr bald wieder Fleisch, und zwar Stockyards-Fleisch, denn woher hätte man es sonst nehmen und selbst „stehlen" sollen, wenn nicht von dort? Sobald das amerikanische Publikum entschlossen war, dem Fleischgenuß nicht zu entsagen, war es gewiß, daß das Geschäft der großen Chicagoer „Packer" trotz des Skandals nicht nur keinen Rückgang, sondern eine Zunahme verzeichnen würde, denn die Bevölkerung wächst stetig und dank der Einwanderung bedeutend, und die Prosperität und damit die Lebenshaltung ist dieses Jahr höher als je zuvor.

Das Ausfuhrgeschäft soll, nach Angabe der „Packer", stark gelitten und sich noch nicht wieder erholt haben. Auch hier schrie man wohl mehr, als man geschädigt war, jedenfalls aber werden alle etwaigen Verluste bald wieder eingeholt sein. Und zwar aus denselben Gründen, die einen nennenswerthen Verlust am Inlandgeschäft verhinderten. Man braucht die Chicagoer Fleischprodukte im Auslande, sogut wie im Inlande. Europa kann und will ihrer nicht entbehren und — die Enthüllungen über die Zustände in den eigenen Schlachthäusern (in England, in Frankreich und auch, wenn auch in geringerem Maße, in Deutschland) haben ihnen gezeigt, daß es wohl theureres, aber besseres, saubereres Fleisch usw. nicht bekommen kann. Aus Freundschaft und Liebe zu Amerika hat das Ausland noch kein Pfund Fleisch, Speck oder Schmalz gekauft; es kaufte nur weil es seinen eigenen Vortheil dabei fand, und aus eben diesem Grunde wird es weiterhin kaufen, wahrscheinlich mehr als je zuvor, weil seine Verkäufer dank der Garantie der amerikanischen Regierung mehr Zutrauen haben werden.

Noch etwas: der Chicagoer Gewicht- und Maßprüfer Grein hat jüngst die Entdeckung gemacht, daß die Schmalzfässer der großen „Packer" durch die Bank „leicht an Gewicht" sind, ein Minus von je etlichen Unzen aufweisen. Es mag manchem geschienen haben, als sei es Kleinigkeitskrämerei, wegen des Fehlens von ein paar Unzen an 5- oder 10-Pfund - Fäßchen so viel Geschrei zu machen. Aber — „es läppert sich". Die Packer verkauften laut Bundesbericht in den ersten sieben Monaten des Jahres nicht weniger als 248,929,252 Pfund Schmalz,—wenn da an jedem Pfund nur eine halbe oder gar eine viertel Unze fehlt, so kommt ein ganz nettes Sümmchen heraus, und mit der Unze Schmalz, die fehlt, ist es wie mit dem Nickel, den man nicht hat.

Europäische Sachverständige können es nicht begreifen, wie es den „Packers", trotz der bis in's Aeußerste gehenden Ausnutzung aller Abfälle, möglich sein soll, ihr Fleisch und ihre Fleischprodukte so billig, wie sie's thun, auf den Markt zu bringen, falls sie nicht doch alles Ungesunde und Schädlich mit verarbeiten — vielleicht liegt in dem „kurzen Gewicht", zum Theil wenigstens, die Erklärung.

Platform-Thatsachen.

Man unterscheidet bekanntlich in der Politik zwischen Thatsachen und Platform-Thatsachen. Der Unterschied zwischen den beiden ist ungefähr so groß, wie es ein Unterschied überhaupt sein kann. Die Thatsache an sich, die Thatsache schlechtweg, die ist Thatsache, während die Platform-Thatsache sehr häufig das schnurgerade Gegentheil ist. Vernünftige Leute haben sich denn auch längst entwöhnt, die allerhand kühnen Behauptungen, die vor jedem Wahlkampfe in den sogenannten Parteiplatformen als Mittel zum Stimmenfang aufgestellt zu werden pflegen, sonderlich ernst zu nehmen oder gar ihre Worte auf die sogenannte Goldwage zu legen. Und da das eben erschienene republikanische „Kampagne-Handbuch" im Grunde auch nur eine erweiterte — oder erläuterte — Parteiplatform ist, so braucht man's ebenso wenig ernst zu nehmen. Nur der Seltsamkeit halber, nicht daß sich jemand darüber entrüste oder aufrege, sondern zur Erheiterung und Belächlung seien deshalb einige der darin vorgerittenen Platform-Thatsachen (es sind meist alte, wenn nicht liebe Bekannte) in Vergleich gestellt mit den thatsächlichen Thatsachen.

Da ist zunächst (sie fehlt nie) die Schilderung des entsetzlichen Unheils, das die demokratische Partei durch ihre letzte Herrschaft verschuldet und herbeigeführt habe. „Tausende und Hunderttausende, die im kommenden November zum ersten Male ihre Stimme abgeben werden, waren noch Kinder, als die Demokraten zuletzt die Mehrheit im Bundesabgeordnetenhause hatten und nicht alle haben eine lebhafte Erinnerung der entsetzlichen Zeiten und Zustände, die dieser Kongreß über das Land gebracht hat"— sagt das Buch und beschreibt dann das Unheil, verursacht durch den demokratischen „Freihandelstarif", welcher den amerikanischen Industrien im besonderen und dem amerikanischen Volke im allgemeinen „Milliarden von Dollars gekostet und unermeßliche Leiden gebracht hat".

Wer zu der besagten Zeit kein Kind mehr war, der wird sich erinnern, daß im Frühjahr 1893 (kurz vor Eröffnung der Chicagoer Weltausstellung) eine finanzielle Panik ausbrach, eingeleitet durch eine Anzahl von Bankbankerotten, und daß diese lawinenartig anwachsende Finanzpanik — gewöhnlich die Silberpanik genannt— sich einstellte als Folge der ungesunden Geldverhältnisse, die durch die unter republikanischer Herrschaft erfolgte Silbergesetzgebung verursacht worden. Der demokratische Kongreß, den das republikanische Handbuch als Urheber des Unheils hinstellt, war so unschuldig an dem Unheil wie ein neugeborenes Kind. Thatsächlich war er auch ein solches, denn erst Monate nach Ausbruch der Panik, am 7. August 1903, ist er zu seiner ersten Tagung zusammengetreten. Zu einer außerordentlichen Tagung, berufen von Präsident Cleveland, um abzuhelfen dem Unheil. „In Anbetracht"—heißt es in der Einberufungsproklamation— „daß Mißtrauen und Befürchtungen bezüglich der finanziellen Lage, welche die ganze Geschäftswelt durchdringen, bereits große Verluste und Schädigungen unserem Volke zugefügt haben und unseren Handel zu lähmen, die Räder unserer Industrie zum Stillstand zu bringen drohen u. s. w." — und weil „diese gefährliche Lage großentheils die Folge einer in unweisen Gesetzen verkörperten Finanzpolitik ist" — deshalb wurde der Kongreß berufen zur Widerrufung dieser Gesetze.

* * *

Diese Aufgabe hat nach schweren Kämpfen „dieser Kongreß" dann erfüllt und daraufhin trat eine geschäftliche Besserung ein, die erst aufhörte und einer Verschlechterung Platz machte, als im Präsidentenwahljahre 1896 die Freisilber - Kampagne die Gefahr neuer Geldverschlechterung brachte. Was den sog. demokratischen Freihandelstarif betrifft, den das Handbuch als die eigentliche Quelle alles Unheils hinstellt, so ist Kennern der Geschichte nicht minder bekannt, daß mit der Ausarbeitung dieses Tarifs erst in der zweiten Tagung „dieses Kongresses" begonnen wurde. Und daß es dann noch fast dreiviertel Jahre dauerte, bis er fertig wurde, so daß er erst am 28. August 1904 in Kraft getreten ist — nahezu anderthalb Jahre nach dem Eintritt des Unheils. Und, nicht zu vergessen, daß dieser sog. Freihandelstarif so weit davon entfernt war, dem Lande Freihandel zu geben; so weit davon entfernt war, auch nur die mäßigsten Forderungen demokratischer Tarifreformer zu erfüllen, daß Präsident Cleveland sich weigerte, seinen Namen darunter zu setzen. Die Schutzzölle auf die zollpflichtige Einfuhr beliefen unter diesem angeblichen Freihandelstarif sich auf durchschnittlich 41 Prozent vom Werthe der Einfuhr: gegen 51 Prozent unter dem vorhergegangenen republikanischen Zollgesetze, dem McKinley-Tarif.

Daß ein niedriger (demokratischer) Tarif stets ungenügende, und — inbegriffener Weise — ein hoher (republikanischer) Tarif stets reichliche Einkünfte bringt, ist eine weitere der, zur Erbauung republikanischer Wähler und solcher, die es werden wollen, vorgebrachten Platform-Thatsachen. Im Gegensatz dazu, wie aus den eigenen amtlichen Berichten der Regierung zu ersehen, steht als geschichtliche, thatsächliche Thatsache fest, daß durch die republikanische Zollgesetzgebung vom Jahre 1890, die einen hohen Tarif noch höher gemacht hatte, das nationale Schatzamt innerhalb weniger Jahre aus einer Zeit riesiger Ueberschüsse zum Defizit gebracht wurde. — Das Jahr 1888 hatte einen Ueberschuß von $111,000,000 ergeben. Im Jahre 1890, dem letzten vor dem McKinley-Tarif, betrug der Ueberschuß noch $85,000,000. Im Jahre 1894, dem letzten vor Einführung des demokratischen Tarifs, war nicht blos kein Ueberschuß mehr vorhanden, sondern es schließt das Jahr mit einem Defizit von nahezu $70,000,000.

* * *

Die vorstehenden Beispiele dürften genügen zur Kennzeichnung des phantasievollen Werkes, in dessen Zeichen die republikanischen Wahlredner die Kampagne führen sollen. Weil jedoch aller guten Dinge drei sind, so sei aus dem reichen Schatze der Platform-Thatsachen noch eine dritte erwähnt, die insbesondere bestimmt ist als Lockspeise für das geliebte Arbeitervotum. Durch ihre Zoll- und sonstige Gesetzgebung — sagt das Buch — hat die republikanische Partei den heimischen Markt so großartig entwickelt, daß seit mehreren Jahren „wir den Arbeitern volle Beschäftigung gegeben haben zu Löhnen, die ungefähr doppelt so hoch sind als die, welche bezahlt wurden, als die republikanische Partei wieder zur Herrschaft gelangte."

Das gleichfalls republikanische Bundes-Arbeitsamt hat allerdings in einem erst vor wenig Wochen veröffentlichten Berichte die Lohnbesserung etwas niedriger beziffert. Das eben vergangene, bisher beste Jahr vergleichend mit den schlechtesten Jahren des vorigen Jahrzehnts, findet es eine durchschnittliche Erhöhung des Wochenverdienstes um 16.7 Prozent, also ungefähr um ein Sechstel, statt um das Doppelte; welche Lohnaufbesserung aber großentheils nichtig gemacht wird — (wie der amtliche Bericht gleichfalls zeigt) — durch die gleichzeitige Erhöhung der Kosten des Lebensunterhaltes. Die Kaufkraft des Lohnes für eine Arbeitsstunde war danach im Jahre 1905 (immer durchschnittlich gerechnet) um nur etwa 7¾ Prozent größer als i. J. 1904; aber die Kaufkraft eines Wochenlohnes war, zufolge der jetzt durchgängig kürzern Arbeitszeit, im Jahre 1905 sogar um nahezu 2¾ Prozent geringer, als sie im Jahre 1896, dem Jahre der billigsten Lebensmittelpreise gewesen. Es klingt das etwas anders als die „Platform-Thatsache" der nunmehr verdoppelten Löhnung. Doch ist ja die republikanische Wahlkasse gut gefüllt, und wenn der geneigte Leser etwa findet, daß sein Arbeitslohn sich nicht verdoppelt hat, so braucht er nur für den fehlenden Betrag die Rechnung dem republikanischen Wahlausschusse zu schicken, der dann jedenfalls sich beeilen wird: „to make good".

Goldminen in Japan.

Nach Eröffnungen des japanischen Finanzministeriums soll es der zur Aufdeckung von Gold eingesetzten Kommission geglückt sein, drei große Goldadern in Japan zu entdecken, und zwar eine in der Präfektur Nagasaki, die beiden andern in den nördlichen Bezirken Miyapi und Iwate; allen dreien wird eine beispiellose Ausdehnung und Ergiebigkeit nachgerühmt. Auch vor etwa zwei Jahren machte eine Goldmine im nördlichen Japan freudiges Aufsehen. Auffallend ist es, daß das vielgerühmte Goldland Korea bis jetzt die gehegten Erwartungen gar nicht erfüllt hat; im Gegentheil scheint der Goldertrag dieses Landes in letzter Zeit gar keine Vermehrung erfahren zu haben. Thatsächlich ist an sehr vielen Stellen der Flußsand goldführend, namentlich im Gebiete des Haugang, doch in nur wenigen Fällen stellt die Goldwäscherei sichern Gewinn in Aussicht. Die Höhe der Arbeitslöhne und des Zinsfußes sind großen Unternehmungen nicht gerade günstig. Japan hat übrigens soeben ein neues Berggesetz für Korea erlassen, das im Wesentlichen mit dem japanischen Berggesetz übereinstimmt.

Lokalbericht.

Fahrstuhl stürzt.

Der fünfzehnjährige Fahrstuhlführer Lino erleidet schwere Verletzungen.

Infolge Reißens des Kabelstrangs stürzte heute Vormittag um 10 Uhr der Fahrstuhl im Kommissionsgeschäfte von J. B. Larezzorio, 111 S. Water Str., aus der Höhe des zweiten Stockwerks herab. Der Führer, Rossa Lino, ein fünfzehnjähriger Knabe, versuchte, den Kontrolapparat zu gebrauchen, und verbrannte sich beide Hände schwer. Als die Decke des Fahrstuhls ihn dann auf den Kopf traf, fiel er besinnungslos nieder. Geraume Zeit verstrich, ehe es anderen Angestellten der Firma gelang, den Jungen aus den Trümmern zu befreien. Ein Arzt verband ihn und ließ ihn in einer Polizei-Ambulanz zu seinen Eltern, 140 Gault Court, schaffen. Der Zustand des Jungen ist bedenklich.

— In Rußland verlangt man eine Diktatur. Wir können den Russen leicht einige „Bosse" abtreten, die sich auf's Diktaturgeschäft verstehen.

— Die neue Schreibweise sieht zum Verwechseln der alten Schreibweise gleich, wenn sie von Einem gebraucht wurde, der sie nicht gelernt hatte.

Offene Feindseligkeiten.

Sind in den Faktions-Streitigkeiten der Fuhrleute zu erwarten.

Holzbearbeiter und Zimmerer.

In dem Faktionsstreit, welcher in den Reihen der Fuhrleute ausgebrochen ist, kam es gestern mehrfach zu offenen Feindseligkeiten. In der Gewerkschaftsversammlung der „Baggage and Delivery Drivers"-Union suchte Präsident Kinsley die Annahme eines Antrages auf Austritt aus dem Shea'schen Verband durchzusetzen. Es gab einen großen Skandal, dem Kinsley schließlich dadurch ein Ende machte, daß er die Versammlung für aufgehoben erklärte.

In der Geschäftsführung der regulären (Shea'schen) Rollwagenkutscher-Union wurde gestern ein Beschluß angenommen, welcher diejenigen Mitglieder, welche sich der von Alb. Young organisirten neuen Union angeschlossen haben, für ausgestoßen erklärt. Die neue Union war während dessen in der Maurerhalle in Sitzung, und den Mitgliedern wurden die Abzeichen des neuen Verbands eingehändigt: rothe Knöpfe. Es wurde mitgetheilt, daß von der Shea'schen Seite ein „Erziehungs-Ausschuß" orgnisirt worden sei, der von heute an die Runde durch alle großen Stallungen machen und Fuhrleute mit rothen Knöpfen „zur Vernunft bringen" soll, wahrscheinlich mittels des Knüttels. Young versicherte, es seien Vorkehrungen getroffen, um derartigen erzieherischen Bestrebungen wirksam entgegenzutreten.

Die Union der Backsteinfahrer ist über die Shea-Frage in zwei feindliche Lager zerfallen. Beide Seiten haben gestern beschlossen, bei den Unternehmern auf Entlassung der zur Gegenfaktion gehörenden Fuhrleute zu dringen.

Die Möbelfahrer-Union hat gestern beschlossen, den Arbeitsvertrag nicht anzuerkennen, welche Beamte von ihr im Namen der Union mit verschiedenen Möbelfirmen und Speditions-Geschäften abgeschlossen haben.

Sekretär Cavanagh von der Fuhrleute-Vereinigung fürchtet, daß auch diese in die Streitigkeiten der Fuhrleute verwickelt werden wird. Er habe sich bereits erboten, eine Schlichtung der Streitfrage anzubahnen, habe aber kein Entgegenkommen gefunden.

In der Aurora-Turnalle fand gestern eine gemeinschaftliche Versammlung von Mitgliedern der Holzarbeiter-Unionen Nr. 1 und 78 statt. Es wurde beschlossen, bei dem gefaßten Beschluß zu beharren, d. h. aus der Internationalen Union der Holzarbeiter auszutreten und sich der Brüderschaft der Zimmerleute und Bauschreiner anzuschließen. Die Verbandsleitung der Holzarbeiter will bekanntlich zu verhindern suchen, daß dieser Uebertritt Unionsweise, d. h. unter Mitnahme der Kassenbestände, erfolgt. Da eine Minderzahl der Mitglieder beider Unionen mit dem Uebertritt nicht einverstanden zu sein scheint, so dürfte sich dieser in der geplanten Weise nicht bewerkstelligen lassen.

In Milwaukee ist heute der jährliche Verbandstag des Gewerkverbands der Maschinisten eröffnet worden. Gegen 50 Delegaten von außerhalb, welche gestern auf der Fahrt nach Milwaukee in Chicago eintrafen, sind hier von einem Ausschuß ihrer Fachgenossen empfangen und gastlich bewirthet worden bis sie am Abend ihre Reise fortsetzten.

Wie bereits berichtet, wird von Frauenklubs, den Vorständen sozialer Siedlungen, Arbeiterinnen - Vereinen usw. für den Monat Februar kommenden Jahres eine „Ausstellung zur Illustrirung der Heimindustrie und ihrer Schäden" geplant. In Verbindung damit soll auch die Frauenarbeit im allgemeinen veranschaulicht werden und wird eine dreitägige Konferenz in Bezug auf „Frauenarbeit in der Industrie" stattfinden. Der Vorkehrungs-Ausschuß war gestern in der Privatwohnung von Frau Henrotin, 251 Goethe Straße, in Sitzung. Der Ausstellungs-Ausschuß wird eine erste Sitzung am Mittwoch Nachmittag im Lokale des „Chicago Tuberculosis Institute", Unity Building, abhalten. Die „Women's Trade Union League" war gestern unter dem Vorsitz von Frl. Mary McDowell im Garten der Frau Bowen, Nr. 136 Astor Straße, in Sitzung. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildeten die Bestrebungen, eine Abkürzung der Arbeitszeit zu erlangen.

Grandjury vereidigt.

Vom Richter besonders auf den Stensland-Krach aufmerksam gemacht.

Im Kriminalgericht ist heute, von Richter Kavanagh, die Grandjury für den September - Termin zusammengestellt und vereidigt worden. In der Anweisung, welche der Richter den Geschworenen ertheilte, hat er diese besonders auf den Stensland'schen Krach aufmersam gemacht und der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Jury sich nicht durch Sympathien irgendwelcher Art davon werde abhalten lassen, Anklage gegen Personen zu erheben, die an diesem Krach mitschuldig erscheinen; daß sie aber auch nicht anstehen würden, der aufgeregten öffentlichen Meinung zum Trotz von der Erhebung von Anklagen gegen Diejenigen abzusehen, welche mit der Sache nichts zu thun gehabt haben. Auch auf das Unwesen der Führung verborgener Waffen machte der Richter die Geschworenen aufmerksam, indem er erklärte, daß auf dieses ein großer Prozentsatz aller Gewaltthaten zurückzuführen sei, mit denen die Gerichte sich zu befassen haben, und daß man ihm deshalb nicht streng genug entgegentreten könne.

Nachstehend folgen die Namen und Adressen der Jury-Mitglieder:

Thomas F. Thorne, Obmann, 6442 Monroe Avenue; seit 25 Jahren im Dienste der Commercial National Bank; John W. Wyman, 925 Trumbull Ave.; Charles F. Woolley, 2937 Archer Ave.; William D. Watson, 2014 Lexington Str.; Volpert Christmann, 152 Lubeck Str.; Edward O. Wood, 370 Washburn Ave.; Joseph P. Mangle, 6553 Greenwood Ave.; John C. Wuerfeb, 8145 Sherman Ave.; Wallace J. Butler, Avon Ave. und 112. Str., Morgan Park; Fred W. Lauer, 20 Temple Str.; Pierce J. Powers, 62 Nord Central Park Ave.; Edward M. Willoughby, 2452 Kenmore Ave.; Henry M. Gardiner, Wilmette; Edwin S. Harper, 4935 Parnell Ave.; Harry H. Graham, 3802 Ellis Ave.; John J. Erickson, 2546 110. Str.; Chalmers L. Harper, 3028 Groveland Ave.; Frank E. Hill, 4834 Indiana Ave.; Garrett P. Fitzgerald, 5228 Grand Ave.; Arthur B. Fitzpatrick, 1124 W. 47. Place; James Smallen, 327 West North Ave.; Ellery W. Eldridge, 714 Pullman Building; Julius Hafner, 104 Hastings Straße.

Tödtete den Vater.

Alois Dostal heute im St. Anthony-Hospital gestorben.

Von seinem fünfjährigen Sohne Frank begleitet, hatte sich gestern der 32-jährige Alois Dostal, Nr. 429 W. 18. Straße, nach Downers Grove begeben, um einen dort wohnhaften Freund zu besuchen. Am Nachmittag wollte er sich dort, in Downers Grove, im Schießen nach der Scheibe üben. Da ereignete es sich, daß sein Sohn einen Revolver, den er auf den Rasen geworfen hatte, auflas und ihn sich ganz genau besah. Im nächsten Augenblick krachte ein Schuß. Die Waffe hatte sich in der Hand des Knaben, angeblich zufällig, entladen. Dostal sen. wurde von der Kugel getroffen und tödtlich verwundet. Man schaffte ihn per Bahn nach Chicago. Im St. Anthony-Hospital, wo er Aufnahme fand, erlöste ihn heute der Tod von seinen Leiden.

— Reform der Schreibweise ist ein sehr dürftiges Beschwichtigungsmittel für Diejenigen, welche Tarifreform wünschen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Peter Schoenneberger

im Alter von 48 Jahren nach langem schwerem Leiden am 9. September, um 11 Uhr Vorm., sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. September, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 245 W. Chicago Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Schoenneberger, Gattin.
Anna, Ida, Mina, Bertha, Myrtle, Lillie, Töchter.
Wilhelm und Peter, Söhne.
Eddie Reingrube, Schwiegersohn.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Bertha Laske

am Montag, den 10. September, im Alter von 49 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. September, vom Trauerhause, 5420 Marshfield Ave., um 1 Uhr Nachm., nach Oakwood Friedhof. Die trauernde Familie:

Albert Laske, Gatte.
Eddie und Albert Laske, Fred und Wm. Ebert und Frau Mary Dahlin, Kinder.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Albert Meyer

im Alter von 55 Jahren und 10 Monaten am Sonntag, den 9. September, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. September, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3214 Illinois Court, aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Verena Meyer, Gattin.
Emma, Louis, Frieda, Rose und Fred, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter und Schwiegermutter

Maria Weber

am Donnerstag, den 7. Sept., im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt heute, Sonntag, den 9. September, 2 Uhr Nachmittags, vom Hause ihrer Tochter, 240 O. Irving Park Blvd., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Lina Winkler, Tochter.
Paul Winkler, Schwiegersohn.
Hermann Weber, Sohn.
Martha Weber, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Adolph Mueller

im Alter von 48 Jahren 7 Monaten und 13 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1688 Ashland Ave., am Dienstag, den 11. Sept., um 12 Uhr Mittags, nach Eden-Gottesacker. Tief betrauert von:

Mary Mueller, Gattin.
Elizabeth, Fritz, Max und Charles, Kinder.
Walter, Schwiegersohn.
Edna, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser Vater und Großvater

Carl Walther

im Alter von 68 Jahren Samstag Nacht nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 363 N. Ashland Ave., nach Waldheim.

Johanna Walther, geb. Rippin, Gattin.
Theodore Walther und Selma Bethe, Kinder, nebst Schwiegersohn, Schwiegertochter, Enkeln und Neffe.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter

Olga Meyer

im Alter von 8 Jahren 11 Monaten und 23 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Morgen, den 11. September, Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 149 Clybourn Place, nach Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob und Alwine Meyer, Eltern.
Johnny und Margarethe, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Arbeiter-Unterstützungsverein, A. U. V. O., Sektion A.

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Carl Heinemann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. September, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 620 Wells Str., nach Graceland. Die Beamten und Brüder versammeln sich um 9 Uhr 30 in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

H. Hildemann, Präsident.
L. Reinecker, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Fritz Mallaft.

Sohn des verstorbenen Rudolf Mallaft, wurde von seinen langen und schweren Leiden durch einen sanft Tod im St. Annas Sanitarium im Alter von 33 Jahren erlöst. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, denn 11. September, um 11 Uhr Vorm., vom Hause des Leichenbestatters Haase, 369 West Chicago Ave., aus nach Waldheim. Die tieftrauernde Mutter

Pauline Kloeß, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Carl Heinemann

am Samstag, den 8. September, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. September, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 620 Wells Str., aus. Um stille Theilnahme bitten

modi — Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Otto Wuenschman,

542 Sedgwick Str., im Alter von 70 Jahren nach kurzem Leiden gestorben ist. Beerdigungsanzeige später.

Maria Wuenschman, geb. Schmidt, Gattin.
Gertrud, Elsa und Maria, Kinder.

Gestorben: Charles Albert Wathier, im Alter von 54 Jahren, am 9. Sept. 1906, geliebter Gatte von Adaline, Vater von Charles A. jun., John J. und Albert C., Bruder von Joseph T., John B. und Nicholas C. und Frau Elizabeth Beauleau., im Trauerhause, 365 5. Ave. Beerdigungsanzeige später.

Gestorben: John Weghorn, geliebter Sohn von John und der verst. Anna Weghorn, Bruder von George und Frau Thomas Ryhan. Beerdigung am Dienstag, den 11. Sep., um 1 Uhr, vom Trauerhause, 217 S. Johnson Str., aus nach Waldheim.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichst Dank für die beim Begräbniß unserer lieben Tochter

Clara Dubois

bewiesene Theilnahme, ebenfalls für die reichen Blumenspenden.

Oscar und Frieda Dubois, Eltern.
George Dubois, Bruder.

Deutsche Kalender für 1907. — Lahrer Hinkende Bote, Pahne's, Fliegende Blätter, Schalk etc. — Wiederverkäufern hoher Rabatt! KOELLING & KLAPPENBACH, 106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.— Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1513.
18noX*

Exkursion!!
nach Deutschland; Abfahrt von Chicago den 16. Sept.
$30 Ozeanfahrt, Schnelldampfer.
Extra feine Einrichtung für 3. Klasse.
Durchbillete nach Berlin, Stettin, Oderberg, Krakau, Wien, Budapest, Triest, Fiume und Hauptplätzen in Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich, Rußland, Schweiz, Luxemburg u.s.w. Näheres
Union Ticket Office
Anton Boenert, Generalagent,
218 Süd Clark Str.
gegenüber der Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
23agsamomi1m

Emanuel Congregation.
(Tempel Belden Ave. und Halsted Str.)
Tickets für Sitze für die kommenden Feiertage sind bei Albert Arnstein, 365 Belden Avenue, zu mäßigen Preisen zu kaufen. Dr. Schreiber wird predigen, deutsch und englisch. Gottesdienst beginnt am 19. Sept., Abends 7:30 Uhr.—Ein Chor ersten Ranges ist engagirt.—Tel. Black 4232.—Das Komite.
5sp,1w

White City
Diese Woche: Besses o' Th' Barn Kapelle.— Besucht die Fire Show. — Midget City. — Und 50 andere große Schaustellungen. — Park-Eintritt: 10 Cents.
10sep*

HILLINGER GARDEN
Belmont und Sheffield Ave.
Großartige Bühnenaufführungen
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Eintritt........10 Cents.
26aug,bosamo,1m

CHAS. H. PRESTEN,
Buffet und Kegelbahn.
225 Evanston Ave.,
Ecke Briar Place
Telephone Lake View 1006. Chicago.
Früher Manager von „Lye Klenzi".
13ap,frmomi,1j

ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY "THE AMERICAN RUGBY"
Eine alte u. erfolgreiche Schule. Vollständig neu eingerichtet, Neue Kasernen, dampfgeheizt, elektrisch erleuchtet, mit Saugluft gereinigt. Zentral-Heizapparat. Keine Feuer im Gebäude. Feinste Kasernen in Amerika.
P. O. DRAWER V.
Delafield, Wisconsin.

Die deutsche Hebammenschule
Inkorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois. Eröffnet ihr 33. Semester am 25. September d. J. Anmeldungen werden jetzt entgegengenommen von
Dr. F. Scheuermann,
191 Ost North Avenue,
Ecke Burling Str.
sep2—16?

Möbel und Oefen
auf leichte Abzahlungen zu den niedrigsten Preisen.
SCHMOLL FURNITURE CO.,
316 Ost North Ave.
Baar oder leichte Abzahlungen.
31aug,frmomi1mo

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904.

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Große Erfolge.

Der Mayor glaubt sie erzielt zu haben.

Hofft auf mehr.

Wirft einen Rückblick auf seine Errungenschaften und entwickelt sein Programm für die nächste Zukunft. — Die Tollwuth. — Bekannter Politiker todt.

Mayor Dunne hat sich gestern nach Minneapolis und St. Paul begeben, wo er Vorträge über sein Lieblingsthema: die Verstadtlichung öffentlicher Nutzanstalten halten wird. Ehe er abreiste, hat er im Gespräch mit einem Vertreter der Presse sein Verwaltungsprogramm für den Herbst und Winter entwickelt und voller Befriedigung einen Rückblick auf seine bisherigen Vollbringungen geworfen.

Die Straßenbahnfrage.

Mit dem, was er bisher in der Straßenbahnfrage erreicht hat, glaubt Mayor Dunne wohl zufrieden sein zu dürfen. Die 99-Jahr-Schranke, hinter der die Straßenbahngesellschaften sich so sicher verschanzt wähnten, sei niedergerissen worden, und die Gesellschaften zeigten sich jetzt geneigt auf die Vorschläge einzugehen, welche die Stadtverwaltung ihnen gemacht hat. Bis zum 15. September würden sie dem Verkehrs-Ausschuß des Stadtrathes die Preisforderung zustellen, welche sie für ihre Anlagen mit Einschluß der noch nicht erloschenen Gerechtsame geltend machen wollen. Sachverständige im Dienste der Stadt arbeiten gleichfalls an einer Abschätzung dieser Werthe; sollte nicht sofort eine Verständigung über die Preisfrage erzielt werden, so würde zu dem gerichtlichen Abschätzungsverfahren geschritten werden, welches in der Mueller-Akte vorgesehen ist. Inzwischen aber würden die Straßenbahngesellschaften, gemeinschaftlich und unter städtischer Kontrole, an die Verbesserung ihrer Verkehrs-Einrichtungen gehen; die Kosten dieses Verfahrens würden genau festgestellt und zu dem Preis für die Anlagen in deren jetziger Form geschlagen werden. Die vereinigte Straßenbahn-Gesellschaft würde die Linien verwalten, von den Ueberschüssen der Einkünfte genug zurückbehalten, um ihr Anlagekapital mit 5 Proz. verzinsen zu können, von dem Rest der Ueberschüsse aber einen anständigen Prozentsatz in einen Tilgungsfond abführen, den die Stadt zur Erwerbung der Linien anlegen werde. — Die Frage, ob die $75,000,000-Verordnung rechtskräftig sei, werde binnen einigen Monaten entschieden werden, voraussichtlich in bejahender Form. In diesem Falle würden sich Käufer genug für die Mueller-Scheine finden, auch sei anzunehmen, daß die Straßenbahn-Interessenten selber nicht abgeneigt sein würden, diese Papiere für die Straßenbahnen in Zahlung zu nehmen. Das Recht, die Straßenbahnen selber zu verwalten, besitzt die Stadt noch nicht; sie werde es aber unfraglich erlangen, falls sie sich nochmals an die Wählerschaft wende. Im Frühjahr hätte sich bei der Abstimmung eine Mehrheit von 12,000 Stimmen für den städtischen Betrieb ergeben; daß die vorgeschriebene Drei-Fünftel-Mehrheit nicht erzielt wurde, sei dem Umstande zuzuschreiben gewesen, daß gewisse demokratische Führer gegen die Vorlage gewühlt und auch die Gegner der Schanklizens-Erhöhung großentheils gegen die Maßnahme eingetreten seien. Es sei zu erwarten, daß bei einer nochmaligen Abstimmung die Mehrheit groß genug ausfalle, um den städtischen Betrieb zu ermöglichen. Es sei nicht rathsam, daß die Stadt die Anlagen verpachte, denn es würde das nur zu endlosen Streitigkeiten mit den Pächtern führen. Die Befürchtung, daß städtische Straßenbahn-Angestellte zu einer politischen Schutztruppe für die jeweilige Stadtverwaltung organisirt werden würden, sei ganz unbegründet. Die Leute würden unter dem Schutz der Zivildienst-Ordnung stehen und sich in politischer Hinsicht voller Unabhängigkeit erfreuen; durch zu eifrige politische Bethätigung würden sie ihre Stellungen nur gefährden, da sie befürchten müßten, wegen „anstößiger Parteigängerei" aus dem Dienst entfernt zu werden, falls die Partei an's Ruder komme, welche sie bekämpft haben.

Die Telephonraten.

Bezüglich der Telephonraten ist der Mayor der Ansicht, daß man bei Erneuerung der Telephon-Gerechtsame einen Wettbewerb zwischen Telephon-Gesellschaften veranlassen müsse. Diejenige Gesellschaft, welche sich verpflichtet, das Publikum am wohlfeilsten zu bedienen, sollte die Gerechtsame erhalten. Besondere Vorliebe habe er weder für die Chicago Telephone Co., noch für die in der Bildung begriffene „Manufacturers Telephone Co.", doch sei es gut, daß man diese gegen jene ausspielen könne.

Elektrizitätspreise.

Nach dem Dafürhalten des Mayors sollte der Stadtrath, sobald er wieder zusammentritt, seinen Ausschuß für Gas, Oel und Elektrizität mit der Ausarbeitung einer Vorlage zur Regelung der Elektrizitätspreise betrauen. Diese Vorlage sollte dann angenommen und kraft der städtischen Polizeigewalt durchgeführt werden. Sagten den Elektrizitäts-Gesellschaften die festgesetzten Raten nicht zu, so könnten sie sich beim Kreisgericht beschweren; so würden dann aber alle ihre Geschäftsbücher vorzulegen und aus diesen nachzuweisen haben, wie hoch ihre wirklichen Anlage- und Betriebskosten sich belaufen, und daß sie bei den von der Stadt festgesetzten Preisen nicht würden auf ihre Rechnung kommen können. Die Wahrscheinlichkeit spreche dafür, daß die Gesellschaften es auf eine solche Probe nicht ankommen lassen, sondern sich fügen würden.

Nahrungsmittel-Inspektion.

Der Mayor wies mit Befriedigung auf die wirksame Thätigkeit hin, welche von einigen, besonders eifrigen städtischen Beamten entfaltet wird; er versicherte, daß den betreffenden Herren wie bisher, so auch fernerhin freie Hand zur Erfüllung ihrer Pflichten gegeben werden würde. Besonders die Nahrungsmittel - Inspektion solle streng gehandhabt werden, und es sei dringend zu wünschen, daß der Stadtrath auch eine angemessene Kontrole der Kühlspeicher ermöglichen werde.

Der Polizeidienst.

Vom Polizeidienst sagte der Mayor, daß er dessen Leitung bei Chef Collins in den besten Händen glaube. Er sei überzeugt, daß dieser sich strikt an die Weisungen halte, welche er bei seiner Ernennung von ihm, dem Mayor, erhalten habe: den Dienst in zweckmäßiger Weise zu reorganisiren ohne Rücksicht auf Freund oder Feind. — Falls er nicht geglaubt hätte, daß Herr Collins sich nach diesen Weisungen richten würde, so würde er ihn nicht ernannt haben; bisher habe Herr Collins noch keinen Anlaß zu der Annahme gegeben, daß er der Fähigkeiten oder des guten Willens zur Erfüllung seiner Aufgabe ermangle.

Die Maulkorb-Ordinanz.

Dr. Lagorio, der Inhaber des „Pasteur Institute", schließt aus dem Umstande, daß sich in diesem Jahre in seinem Institut nur fünfundzwanzig Chicagoer gemeldet haben, die von vermeintlich tollen Hunden gebissen worden waren, daß die Maulkorb-Ordinanz sehr streng durchgeführt werde. Daß das nicht der Fall ist, sollte eigentlich allgemein bekannt sein. Am Samstag hat auf der Südseite ein alter Sonderling, der das zu seiner Spezialität macht, Strafanträge gegen über hundert Parteien gestellt, die Hunde ohne Maulkorb auf der Straße herumlaufen lassen. Seitens der Polizei, deren Sache es ist, für Durchführung der Ordinanz zu sorgen, ist kaum eine einzige Uebertretung zur Anzeige gebracht worden. — Dr. Lagorio stellt fest, daß die Monate September und Oktober die häufigsten Fälle von Tollwuth zeitigen. Er sagt übrigens, die Annahme sei irrig, daß Hunde „ganz aus heiler Haut" von der Tollwuth befallen werden könnten. Die Krankheit werde ausschließlich durch Uebertragung verursacht, d. h. um toll werden zu können, muß ein Hund zuvor von einem tollen Hunde gebissen worden sein; der Ausbruch der Krankheit erfolge in der Regel drei bis vier Wochen nach dem Biß.

Bekannter Politiker gestorben.

In seiner Wohnung, 365 Fifth Ave., ist gestern der bekannte Politiker Chas. A. Wathier im Alter von 54 Jahren einem Schlaganfalle erlegen. Wathier, der aus Luxemburg gebürtig war, wanderte mit seinen Eltern und Geschwistern als achtjähriger Knabe nach den Ver. Staaten ein. Er betrieb hier mit seinem Bruder Joseph zusammen die Uhrmacherei und den Handel mit Schmucksachen, warf sich aber schon frühzeitig auch auf die Parteipolitik und bekleidete verschiedentlich Stellungen im Bundesdienst und in der County-Verwaltung. Bei der neuerlich vorgenommenen Reorganisation des republikanischen Staats - Ausschusses wurde er zum Mitglied erwält. Dem County - Ausschuß der Partei hatte er bereits seit Jahren angehört. — Wathier hinterläßt außer seiner Wittwe drei erwachsene Söhne. Die Beerdigung wird am Donnerstag, von der St. Peterskirche aus, stattfinden.

Waisenfest in Addison.

Deutsche Lutheraner veranstalten ihre jährliche Pilgerfahrt nach dem Waisenhause.

Zwölftausend Mitglieder der hiesigen deutschen lutherischen Gemeinden pilgerten gestern nach Addison, Ill., wo sie in den Anlagen des von ihnen erhaltenen Waisenhauses das Jahresfest abhielten.

Eine ganze Anzahl Sonderzüge der Illinois Zentralbahn war erforderlich, um die Schaaren der Festgenossen nach dem schönen Vorstädtchen zu befördern. Dort fanden an zwei verschiedenen Stellen zugleich, sowohl Vormittags wie Nachmittags, Gottesdienste statt. Zwei Blaschöre begleiteten die Gemeindegesänge, auch wirkten einige Kirchenchöre mit. Als Prediger standen auf dem Programm: Erster Festplatz, Pastor B. Hintz, Glencoe, und Pastor E. Richter, Rodenburg; zweiter Festplatz, Pastor John Schulz und Pastor G. Theiß, Schaumburg; ferner als etwanige Vertreter: Pastoren Ferd. Sievers und Paul Doederlein.

Die für die Waisenhauskasse nach den Gottesdiensten veranstaltete Sammlung trug $1700 ein, und durch den Verkauf von Butterbrot, Kaffee und Kuchen usw. in der Mittagsstunde wurden weitere dreitausend Dollars erzielt. Ehe am Abend die Heimreise angetreten wurde, wurde natürlich das Waisenhaus eingehend besichtigt. Dort war alles schön und sauber, und die Kinder sahen gesund und froh aus.

Die Idee einer Frau

von einem perfekten Mittel für Leiden, die ihrem Geschlecht eigenthümlich sind, ist mehr in dem Bitters verwirklicht, als in irgend etwas anderem. Es verdient diese Auszeichnung, denn es hat sich als absolut sicher u. zuverlässig erwiesen, und ist gestützt auf einen 53jährigen Rekord von Heilungen.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

ist deshalb die Medizin für alle Frauen, die an Krämpfe, Kreuzschmerzen, Erbrechen, Schwindel, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung u. Schlaflosigkeit leiden.

Im eigenen Heim.

Der La Salle-Turnverein weihte gestern seine neue Turnhalle ein

Ein prächtiges Fest.

Ein Umzug, an dem sich 800 Personen betheiligten, ging ihm voraus. — Schluß des plattdeutschen Volksfestes in Brands Park. — Sommerfest der deutschen Spiritisten.

Das war gestern in der alten Garfield-, jetzigen La Salle-Turnhalle, bei der Einweihungsfeier ein Leben, wie es die Halle wohl noch nie gesehen hatte. Das wohlbekannte Gebäude war kaum wiederzuerkennen, außen und innen schmuck und sauber und von einer Festversammlung gefüllt, deren Größe nur von ihrer Fröhlichkeit übertroffen wurde. Etwa 800 von den Festtheilnehmern, Turner, Sänger und Unterstützungsvereine, waren vor Beginn der Feier in festlichem Zuge mit Fahnen unter den Klängen der Trommler- und Pfeifer-Korps durch North Ave. und Larrabee Str. nach der Halle marschirt, deren sämmtliche Räume sich alsbald füllten. Das Hauptprogramm spielte sich im großen Turnsaal ab, der mit frischem Grün und auf der Bühne mit den Vereinsfahnen geschmückt war. Nachdem der Erste Sprecher, Turner Wilhelm Fischer, im Namen des La Salle Turnvereins die Gäste herzlich willkommen geheißen, ergriff Turner Willig vom Bezirksausschuß das Wort zu der häufig von Beifall unterbrochenen Festrede. Gegründet von ehemaligen Turnern des Garfield-Turnvereins, sagte der Redner, die sich von letzterem wegen prinzipieller Meinungsverschiedenheiten losgetrennt hatten, sei der La Salle Turnverein durch die Thatkraft seiner Mitglieder in den Stand gesetzt worden, die Halle des Muttervereins zu erwerben und sich ein eigenes Heim zu gründen. Turner Willig schloß seine Ansprache mit einem Hinweis auf das segensreiche Wirken und die Errungenschaften des Nordamerikanischen Turnerbundes auf körperlichem wie geistigem Gebiete. An die Rede schlossen sich Gesangsvorträge des Damenchors Lyra, der Liedertafel Vorwärts, des Harugari-Männerchors und der Gesangssektion des Turnvereins Eiche, Turnen der Aktiven des Lincoln-Turnvereins, des La Salle Turnvereins und des Zentral-Turnvereins, sowie Vorträge der Trommler- und Pfeifer-Korps des Aurora- und des Sozialen Turnvereins, und Auftreten der Seiltänzer Fred und Frank.

Unterdessen war man in den übrigen Räumen keineswegs müßig. Im Erdgeschoß wurde auf der Kegelbahn flott um Preise in Gestalt prächtiger altdeutscher Bierkrüge gekegelt, und in den Versammlungszimmern huldigten an Tischen dem Gambrinus die, welche die feuchtfröhliche Gemüthlichkeit den Genüssen im Saale vorzogen.

Gegen Abend trat eine Pause ein, in der vom Verwalter Essen servirt wurde, worauf dann das Fest mit frischen Kräften fortgesetzt wurde. Aktive der Turnvereine Aurora, Vorwärts und La Salle, des Sozialen Turnvereins und des North Chicago Athletenklubs glänzten in turnerischen Vorführungen, gesanglich wirkten der gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre, die Gesangssektion der Nordwestseite-Turnerschaft, Herr Struve, der Heine-Männerchor und der Großpark-Liederkranz mit, u. das Trommler- und Pfeifercorps des South Chicago Turnvereins gab einen Vortrag zum Besten. Das Preiskegeln wurde inzwischen fortgesetzt, und nach Beendigung der Vorträge wurde das schöne, in jeder Hinsicht außerordentlich erfolgreich verlaufene Fest mit einem Ball beschlossen, der die zahlreiche Festgesellschaft noch einige Stunden in fröhlicher Stimmung vereinigte.

Die geschickt durchgeführte Leitung des Festes lag in den Händen der Turner Karl Simon, Aug. Schwensen, H. P. Eckerberg, Benno Basch, Gus Digulla, Alb. Höft, Hermann Mundelius, W. Neumann, Henry Neumann und Herbert Neumann, die Vorbereitungen waren mit Umsicht und Sachkunde von den Turnern Wm. Fischer, B. Basch, C. Karp, G. Bock und A. Sedlowsky getroffen worden.

Der La Salle Turnverein hat alle Ursache, stolz auf sein neues Heim zu sein. Außen mit dunkelgrünem Anstrich frisch versehen, der auch im Innern des Turnsaals wiederkehrt, sind sämmtliche Räume aufs Gründlichste gesäubert und, zum Theil von den eigenen Mitgliedern, frisch tapezirt oder gestrichen worden. Platz ist im Ueberfluß vorhanden. Unten im Erdgeschoß ist die schöne Kegelbahn, ein geräumiges Versammlungszimmer, ein Ankleidezimmer und ein Schauerbad, zu ebener Erde der sehr weite und hohe Turnsaal nebst Wirthschafts- und anderen Räumen, und eine Treppe hoch befinden sich über der Gallerie des Turnsaals noch zwei hübsche Versammlungsräume. Alle Räumlichkeiten sind freundlich, luftig und gediegen ausgestattet.

Plattdeutsches Volksfest.

Die Schlußfeier des plattdeutschen Volksfestes, welches die „Plattdütsche Grotgilde von de Vereenigte Staaten von Nordamerika" gestern in Brands Park an der Belmont und Elston Ave. veranstaltete, war insofern schon schöner als die Eröffnungsfeier am 15. Juli, als es nicht regnete, sondern den ganzen Nachmittag und Abend schön trocken blieb. Gewitterwolken standen zwar an verschiedenen Stellen, es donnerte auch ein paar Mal, aber der Sturm kam nicht zum Ausbruch, wenigstens nicht auf der Nordwest- und Nordseite. Die Feier bestand in einem Piknik, ohne Reden, denn solche hält man besser im Winter, meinte einer der Herren vom Ausschuß. Es wurde getanzt, gesungen, mit und ohne Noten, Bäcker und Koch hatten für plattdütsche Gerüchte gesorgt, Durst brauchte auch Niemand zu leiden, kurz und gut, es war ein Piknik von der Art, „wie sie im Buche stehen", und der Besuch war einfach riesig. Die Festausschüsse setzten sich aus Vertretern aller Gilden zusammen. Die Namen sind schon gelegentlich der Eröffnungsfeier veröffentlicht worden. Die Vertreter der Großgilde waren: John Wentzlaff, Gustav Oberwinter und H. A. Linnemeyer.

Vergnügungs-Klub.

Der Vergnügungsklub der Hoffnungs-, Douglas-Loge und des Hermann-Lagers veranstaltete gestern im Weltausstellungspark an der Stony Island Avenue und 67. Straße ein Herbstfest. Die Mitglieder der genannten Logen hatten sich dazu mit Kind und Kegel eingefunden, und der Festausschuß hatte mit Umsicht für allerhand Kurzweil gesorgt. Natürlich wurde auch fleißig getanzt. So nahm denn das schöne Fest einen recht gemüthlichen Verlauf, und erst zu später Abendstunde verließen die letzten Theilnehmer die gastliche Stätte.

Erster Spiritualistenverein.

Der erste deutsche Spiritualisten-Verein der Westseite hat gestern, im „Busch" in Jestrams Grove bei Bellewood, sein Sommerfest abgehalten, das zwölfte. Die Mitglieder des Vereins waren schon im Laufe des Vormittags hinausgefahren, und ihnen gesellten sich im Laufe des Nachmittags zahlreiche Freunde zu. Ein sachverständiger Ausschuß hatte für Vergnügungen, wie sie bei solchen Gelegenheiten üblich sind, auch für Erfrischungen, gesorgt, und das Fest klang recht harmonisch aus.

Kowalskis Listen.

Der Bankbeamte hatte alle Unredlichkeiten sorgfältig gebucht.

In einem kleinen hölzernen Speiseschrank in einem der Gewölbe der Milwaukee Ave.-Staatsbank, welcher bislang unbeachtet geblieben war, gestern aber von Polizeiinspektor Shippy in Anwesenheit der Anwälte des Masseverwalters Fetzer, Weißenbach und Loeb, geöffnet wurde, fand man den Schlüssel zur Flucht des Bankpräsidenten Stensland. Es war das eine genaue Liste aller unehrlichen Handlungen Stenslands und ein Verzeichniß von Geldsummen, welche der Kassirer Hering entwendet haben soll. Ferner wurde ein Paket gefälschte Wechsel gefunden.

Die Liste und das Verzeichniß sind von Frank Kowalski geführt worden, dem Zahlbeamten der Bank, welcher kurz nach der Katastrophe Selbstmord beging. Kowalski hatte, wie aus jenem Fund hervorgeht, genaue Kenntniß von den trüben Machenschaften seiner Vorgesetzten, und er hat, wie man vermuthet, Stensland vor die Wahl gestellt, entweder die Einleger sicherzustellen, oder Anzeige zu gewärtigen. Unfähig, ersteres zu thun, war Stensland dann geflohen. Gram über seine Mitschuld durch Nichtanzeige soll Kowalski in den Tod getrieben haben.

Aus dem Verzeichniß scheint hervorzugehen, daß Hering in kaum einem Jahre persönlich $110,800 auf die gleiche Weise erhielt, wie Stensland. In 4 Monaten erhielt er noch $6000, wofür er Zettel mit Vermerk des Betrages in die Kasse legte, im nächstfolgenden Monat $5000. Diese Summe ist, nach Kowalski's Aufzeichnung, an H. W. Smith bezahlt worden, einen Wirth und Buchmacher, durch den Hering angeblich seine Rennwetten vermitteln ließ.

Unter den gefälschten Wechseln, mit welchen in Kowalski's Verzeichniß Hering belastet wird, ist einer von $12,450, zwei von je $9000, einer von $9850 und einer von $8300. Die übrigen schwanken zwischen $3500 und $7500. Ein Wechsel von $25,000 wird Stensland zugeschrieben.

Kowalski hat auch über des früheren Kassirers Frantzen Veruntreuungen in der Bank von der Zeit an, als er deren „Teller" wurde, Buch geführt.

Uebergeschnappt.

Ein frommer Schwärmer mußte in die Zwangsjacke gesteckt werden.

Auf Veranlassung seiner Zimmerwirthin Frau Julia Reilly, Nr. 2961 Throop Str., wurde gestern Nachmittag der 29jährige Thomas McDonald von dem Polizisten Nolan von der Bezirkswache an Deering Str. in Schutzhaft genommen und in der Bezirkswache an Harrison Str. eingesperrt. Der Mann war in religiöse Schwärmerei und schließlich in Tobsucht verfallen. In der Bezirkswache mußte er wiederholt gewaltsam daran verhindert werden, sich ein Leid anzuthun. Heute mußte man in die Zwangsjacke stecken und ihn dann nach dem Detentionshospital schaffen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.68
Oesterreich: 100 Kronen....	20.20
Schweiz: 100 Francs........	19.28
Holland: 100 Gulden........	40.08
Dänemark: 100 Kronen......	26.67

Erreichte ihren Zweck.

Durch eine langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, hat die 24jährige Frau Mabel Loveland, Nr. 316 Warren Ave., mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende gemacht. Ihr Gatte fand sie entseelt im Badezimmer vor. Der Koroner wird den üblichen Inquest abhalten.

Chicago's Economy Center

SIEGEL COOPER & CO

THE BIG STORE

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Der große Herausforderungs-Verkauf wird fortgesetzt mit Doppelten Siegel Stamps Dienstag den ganzen Tag

Jede Abtheilung des Ladens trägt dazu bei die Macht der Siegel-Organisation, die Welt zu unterbieten, zu beweisen.

Lange Kimonos — **$1** für $1.75 lange Kimonos. Dieselben sind in allen Farben angefertigt und mit fancy Borten besetzt. Ein außerordentlicher Herausforderungs-Werth.

Baby-Skirts — **18c** für lange, aus Flanelette gemachte Skirts für Babies. Es ist die lange, volle Sorte und mit ausgezackten Kanten angefertigt.

Reinseidene Handschuhe — **1.50** für rein seidene Ellbogen - Handschuhe für Damen. — In schwarz und weiß. Doppelte Finger Tips. Ein glücklicher Einkauf für diese Dienstag-Herausforderung.

Mechlin-Spitzen — **10c** für 15c bis 25c Mechlin Spitzen - Enden, in Breiten von 1 bis 2½ Zoll. Auch dazu passende Insertions. Prachtvolle Muster von diesen hübschen Spitzen.

Seidene Waists — **5.95** f. neue Seide Waists — elegante Plaids — die Mode der Saison. Kauft Eure Herbst-Waists, solange das Assortiment von Farben und Plaids noch vollständig ist.

Mädchen-Frocks — **$1** für $1.50 Plaid Schul Frocks für Mädchen. — Kleider in einem Stück, in hübschen eleganten Plaids. — Gut gemacht — und ein guter Werth.

Cravenettes — **$6** für 16.60, 18.00 und 20.00 Cravenettes und Ueberzieher für Männer. Cravenettes sind aus importirten schwarzen Thibets. Ueberzieher sind ¾ Länge, formanschließend, mit tiefen Center Vents.

Stetson Hüte — **$2** für John B. Stetson Hüte. Es sind Standard 3.50 und 5.00 Hüte überall in der ganzen Welt. Es sind Muster zu dem Herausforderungspreis.

Zitronen-Extrakt — **10c** für unsere reguläre 15c Sorte Lemon Extract. — Die Hazel Sorte. Dreifache Stärke. — Dies ist eine Dienstag - Herausforderung für die Hausfrauen.

Suit Case — **2.95** für 22-zöllige Kuhhaut Suit Cases. Gestell ist aus Stahl. Walrus Grain Finish. Mit Tuch gefüttert und Innen mit Riemen versehen. Messing Schloß und Catches.

Schwarze Taffeta-Seide — **23c** für 48c schwarze Taffeta Seide. In Oel gekocht. (Keine Taffaline). Diese schwarze Taffeta wird regulär zum Doppelten des Herausforderungs - Preises verkauft.

Serge-Suits für Knaben — **$2** für 5.00 blaue Serge Anzüge für Knaben — durchweg reinwollene u. doppelbrüstige und Norfolk-Anzüge. — Größen von 5 bis zu 16 — ebenso schwarze, graue und braune Mischungen.

Damen-Röcke — **1.75** für eine verschiedene Partie von schwarzen und farbigen Skirts für Damen. Gut angefertigt und ein ausgezeichneter Skirt für alle Tage.

Damen-Coats — **10.50** für 50-zöllige Coats, loose und weit. Mit fancy Braid Besatz. Sie sind in Promenade- und Abend - Schattirungen zu haben.

Wollene Suitings — **39c** für 59c 36-zöll. reinwollene Suitings — „Mannish" Effekte — Overplaids u. Checks. — Gerade die passenden Stoffe für Herbst-Suits.

War geistesgestört.

C. K. Wooster durchschnitt sich die Kehle und verblutete.

Im Badezimmer seiner luxuriös ausgestatteten Wohnung im St. Germaine-Gebäude, Nr. 3500 Ellis Ave., durchschnitt sich gestern Morgen Clarence K. Wooster, 3. Vize-Präsident der People's Gas Light & Coke Co., in einem Anfall von zeitweiligem Irrsinn mit einem Rasirmesser die Kehle und starb, da er die Schlagader geöffnet hatte, fast auf der Stelle.

Der Anfall von Geistesstörung war durch einen Hitzschlag verursacht worden, den Herr Wooster am 21. August erlitten hatte. Die Rathschläge seiner Freunde, sich doch ja zu schonen, schlug Herr Wooster in den Wind. Dr. E. L. Riese, der ihn behandelte, konnte ihn nur mit Mühe dazu bewegen, vier Tage das Zimmer zu hüten. Dann nahm Herr Wooster wieder seine Berufsobliegenheiten auf. Sein Leiden war keineswegs gehoben. Es wurde verschärft durch eine akute Magenschwäche. Gestern Morgen vereinbarte er mit J. H. Jones, Nr. 4422 Ellis Ave., einem seiner intimsten Freunde, eine Ausfahrt in einem Kraftwagen. Eine halbe Stunde später machte er seinem Dasein ein Ende. Sein Kammerdiener Fred G. Fuller holte sofort Dr. Riese und Dr. E. T. Alvord. Die Aerzte konnten nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen.

Die Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, erkannte auf Selbstmord, begangen in einem Anfalle von zeitweiligem Irrsinn.

Der Verstorbene war Junggeselle und 48 Jahre alt. Er war Mitglied der hervorragendsten Klubs der Stadt und ein Lebemann.

Mußte gebunden werden.

In einem Zuge der Illinois Zentral-Bahn in South Chicago zeigten sich an Roda Borva Spuren von Geistesstörung. Um ihn zu verhindern, sich ein Leid zuzufügen, band ihm sein Freund Mila Shupet, Nr. 8920 The Strand, mit einem Strick die Hände und übergab ihn der Polizei. Diese schaffte den Unglücklichen nach dem Detentionshospital.

Borva und Shupet arbeiteten in N. Dakota. Da fiel es Borva plötzlich ein, nach Chicago zurückzureisen. Shupet begleitete ihn. Als der Zug sich South Chicago näherte, wurde Borva angeblich tobsüchtig.

Erhängte sich.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 597 Cleveland Ave. erhängte sich während der Nacht der 50jährige Sprachlehrer M. Peters. Frl. Lena Laforge, die ihn heute früh wecken wollte, entdeckte die Leiche. Letztere wurde von der Polizei nach Bentleys Bestattungsgeschäft, Nr. 238 Lincoln Ave., geschafft. Der Verstorbene litt in letzter Zeit an tiefer Schwermuth.

Fiel in Ohnmacht.

In einem Hochbahnzuge, der sich der 5. Avenue-Haltestelle näherte, fiel heute Morgen ein Fahrgast in Ohnmacht. Der Mann war seit gestern Abend elf Uhr ununterbrochen hin- und hergefahren. Man muthmaßt, daß er einen Hitzschlag erlitten hat. Zur Zeit liegt er in bedenklichem Zustande im County - Hospital darnieder. Sein Name konnte bisher nicht ermittelt werden.

— Betrachtung. — Junges Mädchen (das wegen seiner Liebschaften von der Mutter eine Ohrfeige kriegt): „Ach, mir scheint, für mich ist Amor der Gott der — — Hiebe!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

War Mord aus Eifersucht.

Zwei der Ermordung von John Vacek verdächtige Burschen verhaftet.

John Vacek, 4613 Robey Str., der am Samstag Abend, wie berichtet, erschossen wurde, als er seine Braut, Frl. Anna Smith, nach ihrer Wohnung, 5047 Winchester Ave., geleitete, ist anscheinend nicht das Opfer von Räubern, sondern eines Eifersüchtigen geworden. Zwei mit Revolvern bewaffnete, maskirte Burschen hatten dem Paar den Weg verstellt, und Vacek hatte, seine Braut nach sich ziehend, zu fliehen versucht. Dann wurde er niedergeschossen.

Jetzt sind Rudolph Franta, 5476 Honore Str., ein früherer Verehrer des Mädchens, und Martin Wolleck, 4757 Lincoln Straße, als des Mordes verdächtig verhaftet und von Frl. Smith als die Thäter bezeichnet worden. Sie will Franta an der Stimme und Wolleck an der Kleidung erkannt haben. Die Gefangenen sind 21 Jahre alt. Sie geben zu, daß sie sich zur Zeit des Mordes in der Nähe der That, Robey und West 53. Str., aufgehalten haben. Franta behauptet, er sei hinzugeeilt, als der Schuß gefallen sei, der Vaceks Tod herbeiführte, und daß Wolleck fortgelaufen sei. Wolleck hingegen will Franta nach der Mordstätte gefolgt sein. Am nächsten Donnerstag wollten Vacek und Frl. Smith heirathen.

— Verzuckerte Pille. — Hagestolz (zu einem Freunde, der ihm mittheilt, daß in seiner Familie zum fünften Male ein frohes Ereigniß in Aussicht steht): Und da bist Du noch so vergnügt, Emil? — Freund: Natürlich! Unsere Hebamme ist nämlich ein zu nettes Weibchen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „The Love Route."
Powers'. — „The Squaw Man."
Colonial. — „The Vanderbilt Cup."
Illinois. — „The Free Lance."
Studebaker. — „The Stolen Story."
Chicago Opera House. — „Mrs. Dane's Defense."
Bush Temple. — „The Liars."
Grand Opera House. — „Twiddle Twaddle."
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sans Souci Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
White City. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 800 Männer und Knaben, Zuckerrüben einzuheimsen nahe Billings, Mont., vom 1. Oktober bis 1. Dezember. Ferner Männer, in der Zuckerrübenfabrik zu arbeiten. Guter Lohn bezahlt.
Billings Sugar Company,
Billings, Mont. 9sp,1wX

Verlangt: Cash Boys, 14—16 Jahre alt. Nachzufragen mit Schul- und Alter-Zertifikat beim Hilfs-Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Morgens.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
4sep*X

Verlangt: Ein guter Schneider. 1463 Ogden Ave. modi

Verlangt: Junge in Grocery. 1908 N. Halsted Straße.

Verlangt: 10 erfahrene Hausmovers. 291 Wabansia Avenue. Fred. Ribbe.

Verlangt: Stallmann in mittleren Jahren, stetiger Platz, leichte Arbeit. 256 West North Ave.

Verlangt: Mann, Offpresser an Knabenröcken. — 346 West North Ave., hinten, 1. Floor.

Verlangt: 2 gute Butchers. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Junge für Kegelaufsetzen. 593 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junge zum Kegelaufsetzen und für Porter-Arbeit. 1202 Diversey Blvd.

Verlangt: Junge an Cakes und Junge für Label auf Brot zu kleben. P. J. Bremner, 75 Clybourn Avenue.

Verlangt: Schuhmacher. A. Sumel, 906 Southport Avenue.

Verlangt: Junge Männer in einem Wholesale-Geschäft; ständige Arbeit. L. M. Johnsen, 429 W. Kinzie Straße.

Verlangt: Buchbinder, stetige Arbeit. Robert Stewart, 183 N. Peoria Str. mdmdo

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen, frisch eingewanderter bevorzugt. 975 Le Moyne Str., nahe Humboldt Park. modi

Verlangt: Guter Mann, im Boiler-Room zu arbeiten. Anzufragen beim Chef-Engineer,
Hillman's,
State und Washington Straße.

Verlangt: Ein guter Coatmacher. Nur erster Klasse brauchen nachzufragen. 1628 Wellington Str., Ecke Clark Str.

Verlangt: Junger Porter für Saloon, der auch an der Bar helfen kann. 108 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann, in Apotheke zu arbeiten. 272 Larrabee Str.

Verlangt: Porter. 645 Sedgwick Str.

Verlangt: Gärtner oder lediger Mann, welcher im Treibhaus gearbeitet hat. Stetiger Platz. 368 Larrabee Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Biscuits, mit Erfahrung. 398 Armitage Ave.

Verlangt: Tüchtiger selbständiger Bauschlosser. 819—823 Melrose Str.

Verlangt: Junge für Butchergeschäft und Orders abzuliefern. 1980 N. Ashland Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Janitor-Arbeit in Fabrikgebäude. $7.00. S. D. Childs & Co., 279 Monroe Str.

Verlangt: Ein zweiter Bartender, ein Lunchmann und ein Porter. 244 E. Madison Str.

Junge im Alter von ungefähr 17 Jahren, um in Steindruckerei zu arbeiten, sofort. Gute Gelegenheit ist geboten, sich emporzuarbeiten. Guter Lohn. Arno Payen, 165—167 S. Canal Str.

Verlangt: Mann im Maschinenshop, Castings zu putzen. Paul Schniedewend & Co., 118—132 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Erfahrene Suit Case Arbeiter u. Helfer. Stetige Arbeit und guter Lohn. H. Silow & Co., 146 Fifth Avenue.

Verlangt: Rockschneider und Bushelman. 598 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge im Blechshop. 383 Division Str. modi

Verlangt: Junge für Bäckerei. 294 E. North Ave.

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten kann. 135 Weed Str., Ecke Dayton Str.

Verlangt: Waiter im Restaurant. 447 S. Halsted Str.

Verlangt: Scroll- und Bandsäger, stetige Arbeit. 272 W. 12. Place, nahe Union.

Verlangt: 2 Cakebäcker, erste und dritte Hand. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann für Milchgeschäft. 406 W. 14. Place, nahe Centre Ave. Bauer.

Verlangt: Ein Presser an Röcken. Guter Lohn, stetiger Platz. 873 W. 21. Str.

Verlangt: Officejunge, 16 Jahre alt, in Färberei. 1406—1408 W. Lake Str. mdi

Verlangt: Hausmann in Privathaus. 744 Sedgwick Str.

Verlangt: Guter Butcher. Gutes Salair und stetige Arbeit. Nachzufragen 431 State Str.

Verlangt: Schmiedehelfer, guter Lohn. 1102 Elston Ave.

Verlangt: Blacksmith. 1769 Lincoln Avenue.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. 584 Ogden Avenue. modi

Verlangt: Guter Junge von 16—18 Jahren in Likörgeschäft zu arbeiten. 322 Blue Island Ave.

Verlangt: Painter. 1776 N. Hamilton Ave., nahe School und Hoyne.

Verlangt: Tüchtiger Uhrmacher im Wholesale-Geschäft; stetige Arbeit bei gutem Gehalt. Adr.: Z. 932 Abendpost. fasmo

Verlangt: Sattler zum Nähen. Adr. Z. 994 Abendpost. famo

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon, muß an der Bar aushelfen. 236 N. Clark Straße. fomo

Verlangt: Zwei gute Hosenschneider auf Stückarbeit. H. Godeker, 257 Ost Kinzie Str. fomo

Verlangt: Ein gut empfohlener starker Junge im Alter von 18 Jahren. 195 Market Str., 6. Floor. fomo

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Dakota, Nebraska, Wiskonsin und Jowa. Freie Reise. Farmarbeiter und für andere Arbeit nahe Chicago. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. Etablirt 1868. 9sp,1wX

Verlangt: Arbeiter zum packen von musikalischen Instrumenten. Gehalt $12 die Woche. Lonk Bros. Co. 250 Wabash Avenue. fafomo

Verlangt: Chandeliermacher, Brazers und Bankarbeiter an Messingarbeit. 176 Süd Clinton Str. 6sp,1wX

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit im Saloon als Porter. 811 N. Robey Str. fafomo

Verlangt: Messingarbeiter, Brazers, Männer, die Messingröhren u.s.w. biegen können. Beardslee Chandelier Mfg. Co., 176 Süd Clinton Str. 6sp,1wX

Verlangt: Alle Männer, die wir nur bekommen können für verschiedene Stellungen in der Stadt. Ebenfalls ledige Männer und Ehepaare für Stock und Dairy Farmen. Guter Lohn. Sprecht heute vor. Enright & Co., 21 West Lake Str. 20ag,mmifr,1m

Verlangt: Taglöhner, $2.50 den Tag; Ehepaar; Porters, $9. Zimmer 3, 159 Ost Washington Str. fomo

Verlangt: Barbiere, 50 Bäcker, Butchers, Fuhrleute, Packer, Maschinistenhelfer, „Lathe"-Arbeiter, Farmarbeiter, Hausmänner, Wächter, Handlungsgehilfen. Zimmer 7, 194 S. Clark Str. Krampe. fomo

Verlangt: Hutmacher, sowie welche zum lernen, muß arbeitsam sein; stetige Arbeit gesichert. Hutfabrik, 202 S. Clinton Str., 7. Floor. 9jp,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge an Cakes. 4308 State Str.

Verlangt: Kollektor, $10 Lohn und Kommission. Gute Gelegenheit für rechten Mann. Nachzufragen von 6 bis 7 Uhr Abends. Siegler, 335 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Stetiger Arbeiter. $25 monatlich, Board und Zimmer. 916 Dunning Str.

Verlangt: Reinlicher Mann für Porterarbeit, der auch Bartenden versteht. 345 Clybourn Ave.

Verlangt: Office- und Lauf-Junge. 372 Mohawk Straße, 2. Flat.

Verlangt: Junge aus anständigem Hause, um die Uhrmacherei zu erlernen. E. Heegn, 2424 Wentworth Avenue.

Verlangt: Erfahrener Junge für Bäckerei. 2858 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Rockmacher. 1157 MilwaukeeAve.

Verlangt: Ein zuverlässiger nüchterner Mann für Stallarbeit. $50 per Monat. 126 W. 18. Str.

Verlangt: Erfahrener junger Mann als Porter im Saloon. $25 per Monat. 1106 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Painter sowie einer der Wagen streifen kann. Fred Kottke, Niles Center, Jll.

Verlangt: Junge im Drugstore, der in der Nachbarschaft wohnt. 5501 Halsted Str.

Verlangt: Bäckerhelfer mit etwas Erfahrung. 5253 S. Halsted Str.

Verlangt: Teamster, stetiger Mann. 60 W. Belmont Ave. W. Gerlach.

Verlangt: Guter Carpenter. 4349 Cottage Grove Avenue. modi

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1132 W. Chicago Ave. 10sp1w

Verlangt: Lediger, selbständiger Bäcker an Rolls und Brot. Remy Cafe, 90 N. Clark Str.

Verlangt: Männer und Knaben. Ein Trockenreiniger und ein Scourer. Kraus Bros. Färberei, 174 24. Place. modi

Verlangt: Gute Rockschneider; stetige Arbeit. 525 N. California Ave.

Verlangt: Ein lediger Butcher. Muß Pferd und Wagen besorgen können. 1360 W. 35. Str.

Verlangt: Agenten für einen Artikel, welcher unbedingt nothwendig ist in jeder Familie, leicht verkäuflich. Großer Verdienst. Nachzufragen 576 Wieland Str., Ecke North Ave. Flat 2.
10sp,1wX

Verlangt: All Around Mann, in Grocery und Market. Nachzufragen 1312 S. 5. Ave., Maywood. Nehmt die Elgin Aurora Car oder Madison Electric Car. modi

Verlangt: Solider zuverlässiger Mann, nicht über 50 Jahre alt, als Porter im Store. 247 E. North Ave. modi

Verlangt: Guter Mann, Pferde zu besorgen u. Grünhaus-Arbeit. 1409 W. Madison Str.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon und Hallenarbeit. 162 N. Clark Str., Brands Halle.

Verlangt Bartender, erfahrener Mann mit Empfehlung. 84 East Madison Str., Basement.

Verlangt: Saloon-Porter, einer der am Business Lunch aufwarten kann. John H. Tyson, 274 State Straße.

Verlangt: Klempner, verschied. andere Handwerker, Haus- u. Stalleute, Fabrikarbeiter, Köche, Kellnerlehrlinge, Farmhands. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Starker junger Mann für Manufaktur-Arbeit. Anfangslohn $8. 63 Market Str., 5. Floor.

Verlangt: Porter für Saloon. Guter Lohn. 88 West Van Buren Straße.

Verlangt: Ein guter Schneider für alte und neue Arbeit. 1267 California Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Erster Klasse Brot- und Rolls-Bäcker, stetiger verheiratheter Mann. Adr.: Z. 986 Abdpost.

Verlangt: Jungen von 16 bis 18 Jahren im Wholesale Pack-Department. 13 Austin Ave.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher, stetiger Arbeiter, muß englisch sprechen und im Store mithelfen können. 1648 West 63. Str., nahe Ashland Avenue. G. Sutterlin.

Verlangt: Tüchtige Agenten, welche im Stande sind, Kleider zu verkaufen, Erfahrung nicht nöthig; hoher Verdienst. John Sellner, 1348 Diversey Blvd.

Verlangt: Guter, erfahrener Bartender, muß gute Empfehlungen haben. Globe, 451 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.

Verlangt: Guter Schneider zum faconniren und „basten" von Edges. Gauß, 95 Haddon Ave., 3. Fl.

Verlangt: Ein guter Mann für Pferd zu besorgen und ums Haus herum zu arbeiten. J. Buzik, 829 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 387 Nord Branch Str., nahe Division.

Verlangt: Preisers an Shop-Röcken für Knaben, stetige Arbeit. Gauß, 95 Haddon Ave., 3. Flat.

Verlangt: Bauschlosser für Fensterarbeit, stetige Arbeit. 21 Mohawk Str. modimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht ständige Arbeit. Peter Loibl, 392 Southport Ave.

Gesucht: Verheiratheter deutscher Mann, 27 Jahre alt, sucht Stelle für Pferde. Hat Erfahrung. Kann fahren. 112 High Str. Berger.

Gesucht: Ein im Saloongeschäft durchaus erfahrener Mann, kann Bartenden, scheut keine Arbeit, sucht sofort stetigen Platz. Richards, 10 East 16. Str.

Gesucht: Stelle als Porter, Boiler zu besorgen in Privathäusern. Versteht Dampfheizung. Nordseite. 12 Keenon Str. Josef Schneider.

Gesucht: Guter Businesslunch-Koch sucht Beschäftigung. Empfehlungen stehen zur Seite. Adr. D. 217 Abendpost.

Gesucht: Ein guter deutscher Porter, der sein Geschäft versteht, sucht guten Platz als Porter. Telephone 462 Oak.

Gesucht: Ein gutgeschulter Musiker, erster Violinspieler, sucht Posten. Joh. Tenczer. 692 Grand Ave. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon zu arbeiten, kann auch am Lunch-Counter Mittags am Tisch aufwarten und Bartenden; am liebsten im Zentrum der Stadt; hat schon 20 Jahre im Saloon gearbeitet. Adr.: D. 237 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Porter-Arbeit, kann am Tisch arbeiten. Adr.: Z. 955 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Kaufmann, frisch eingewandert, 24 Jahre, sucht stetigen Platz für irgend eine Verwendung. Josef Heß, 16 Boston Ave., 3. Floor, Westseite.

Gesucht: Deutscher Bäcker und Candiesmacher sucht bescheidene Stelle. Adr.: Z. 923 Abendpost.

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle, kann Bartenden. Adr.: Z. 973 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Cakes, sucht stetigen Platz, kann Ofenarbeit. Ch. Löhmer, 177 Ost Ohio Str. modi

Gesucht: Bäcker, zweite Hand, sucht stetige Arbeit. Klein, 232 Centre, Ecke Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutscher Mann, 33 Jahre, ledig, sucht stetige Arbeit in Fabrik oder sonst irgendwelche Beschäftigung. A. Gal, 33 Elston Ave.

Gesucht: 2 junge nette Leute, ehrlich und nüchtern, 3 Monate im Lande, suchen Beschäftigung. 625 S. Kedzie Ave.

Gesucht: Bau- und Möbelschreiner sucht Arbeit, 4 Jahre Erfahrung, Departmentstore. 329 24. Str. Schmidt.

Gesucht: Wiener Bäcker sucht stetige Arbeit als zweite oder dritte Hand. John Schneller, 232 Center Avenue.

Gesucht: Bäcker, gute dritte Hand sucht Stelle. Joe Andrei, 671 W. 19. Straße.

Gesucht: Bartender sucht Stellung in Stadt oder Land. Empfehlungen. Telephon Seeley 2481.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. Suburban Platz vorgezogen. Scheut keine Stunden. Adr. D. 219 Abendpost.

Gesucht: Barbier sucht stetige Stelle. 575 Orleans Str.

Gesucht: Deutscher Junge von 17 Jahren sucht irgendwo Stelle. Barth, 967 Clybourn Ave.

Gesucht: Selbständiger erster Klasse Cakesbäcker sucht Stellung. Adr.: Z. 970 Abendpost. fomo

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stellung als Kutscher. Adr.: Z. 981 Abendpost. frsafomo

Gesucht: Bartender sucht Beschäftigung, scheut keine Arbeit. Adr.: D. 273 Abendpost 6sp,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Koch oder Köchin, um eine Restauration zu führen oder zu übernehmen. Hotel Northwest, Kinzie und Wells Str.

Verlangt: Alle ledigen Frauen und Ehepaare, die wir bekommen können für Arbeit in Hotels, Instituten, Restaurants, Kosthäusern und Privatfamilien. Hübsche Plätze und guter Lohn. Sadie Manager spricht deutsch. Sprecht heute vor bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 20ag,mmifr,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators (Mädchen) für Power Nähmaschinen. Dauernde Arbeit, guter Lohn. Saubere tageshelle Arbeitsstätte. Samstag Halbfeiertag.
Eiseman, Kaiser & Co.,
146 Franklin Str.
modi

Verlangt: Geweckte, saubere Mädchen, über 16 Jahre, für leichte schöne Arbeit, tageshelle Arbeitsstätte. Samstag-Halbfeiertag mit voller Bezahlung.
Eiseman, Kaiser & Co.,
146 Franklin Str.
modi

Verlangt: Cash Girls, 14—16 Jahre alt. Nachzufragen mit Schul- und Alter-Zertifikat beim Hilfs-Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Morgens.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
4sep*X

Verlangt: Junges Mädchen, um Store zu Tenden in Färberei, muß mit dem Geschäft bekannt sein. Kraus Bros. Färberei, 157 E. 22. Str. modi

Verlangt: Mädchen zum Ausschneiden von Stickerei. Auch eine Büglerin. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str., Ecke Paulina Str. mdmdfon

Verlangt: Mädchen das Tannery-Geschäft zu erlernen, Lohn während der Lehrzeit. Gauß, 95 Haddon Ave., 3. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen für Berlin 3 Drum Sander zu bedienen, auch Knaben zum packen. 960 Nord Rockwell Straße.

Verlangt: Mädchen zum heften von Edges an Shop-Röcken, dauernde Arbeit. Gauß, 95 Haddon Ave., 3. Floor.

Verlangt: Westenmacher und Mädchen zum helfen an Coats. Mittlacher, Belmont, Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, Edge- und Armloch-Baisters und Lining-Näherinnen, 346 W. North Ave., hinten, 1. Floor. modi

Verlangt: Mädchen zum trimmen von Zigarrenkisten. A. C. Henschel & Co., 112 Ost Indiana Straße. mdmi

Verlangt: Mädchen, im Laden zu helfen. Bäckerei, 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Drei Mädchen, für Nähmaschinen mit Kraftbetrieb. Stetige Stellungen. Nachzufragen 228 E. Washington Str.

Verlangt: Eine gute Näherin bei Kleidermacherin. Stetige Arbeit und guter Lohn. 215 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Büglerin für Färberei. A. Graf, 400 Division Str.

Verlangt: 2 erfahrene Verkäuferinnen für Candy- und Eiscream Parlor. Guter Lohn, stetige Beschäftigung. Müssen Abends und Sonntags arbeiten. 488 S. Halsted Str.

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen. 655 W. 21. Str., nahe Paulina Str.

Verlangt: Chokolade- und Bon Bon-Dippers; desgleichen gute geweckte Mädchen über 14 Jahren für Einwickeln und Verpacken von Candies. Leichte, angenehme Arbeit; dauernde Beschäftigung. Rueckheim Bros. & Eckstein, Harrison und Peoria Str. 10sp,1w

Verlangt: Damen, stetige Arbeit daheim, $1.50—$3.00 das Dutzend. 225 Dearborn Str., 7. Floor. Zimmer 737. 9sp,1wX

Verlangt: Ein intelligentes Mädchen, das polnisch sprechen kann, für Store- und Office-Arbeit. Mai, 146 Wells Straße. fomo

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Operators an Skirts. Anzufragen 733 W. North Ave. ssomo

Verlangt: Intelligente junge Mädchen, über 16, um Männer-Kragen machen zu lernen, stetige Arbeit. Peabody Macherson & Co., 622 N. Humboldt Str. somodi

Verlangt: Büglerin an Damenkleidern in Färberei, mit oder ohne Erfahrung. Stetige Arbeit. 1406—1408 W. Lake Str. fasonmo

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren und älter für leichte Sammel-Arbeit. Meritorius Specialty Mfg. Co., 69—75 Wells Str. 5sep,1wX

Verlangt: Lehrmädchen an Papierschachteln, Lohn während der Lehrzeit. 197 Van Buren Str., oben. 8splw

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 45 Tell Place, Katz. 5sep,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen, 15—16 Jahre alt, in Hausarbeit behilflich zu sein. 364 Larrabee Str., über Bäckerei.

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen. Muß zu Hause schlafen. Auch Waschfrau. 447 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch eingewanderter vorgezogen. 272 E. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. 398 N. State Str., nahe Division Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Auch Frisch Eingewanderte können sich melden. Guter Lohn. Adr. Z. 907 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Dreien. 4417 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 396 La Salle Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Restaurant. Guter Lohn. 292 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Fisher, 903 S. Kedzie Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, auf Kinder zu achten. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eines für Landhaus nahe Chicago, eines für Stadt. Privatfamilien. 642 Fullerton Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, kleines Kind zu beaufsichtigen. Gutes Heim. Sofort. 868 N. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 92 E. Fullerton Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1556 N. Robey Str., Ecke George.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 4341 Grand Blvd. mdi

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe in Hausarbeit. 442 Larchmont Ave., nahe Lincoln.

Verlangt: Ein Kindermädchen für zwei Knaben. 745 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 863 N. Clark Straße.

Verlangt: Junges Mädchen von etwa 14 oder 15 Jahren bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen und Baby zu beaufsichtigen; gutes Heim; $1.50 die Woche. 831 Otto Str., 2. Flat, Front.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 901 School Straße.

Verlangt: Köchin, zweite Mädchen, für Kinder und allgemeine Hausarbeit; Waschfrauen, höchster Lohn. Feinste Herrschaften. Fräulein Helms, 3223 Princeton Ave. 5sp,midomo,1m

Verlangt: Junges Mädchen auf ein Kind aufzupassen und für leichte Hausarbeit. 191 Wells Str., Store. fomo

Verlangt: Köchin für Business-Lunch, muß ihr Geschäft verstehen. Nachzufragen 116 O. Monroe Str. fomo

Verlangt: Zwei Mädchen, Schwestern wenn möglich für gewöhnliche Hausarbeit, frisch eingewanderte bevorzugt. Frank Caspars, 1511 S. State Str. fmdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 516 Washington Blvd. fomdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen, 4 Erwachsene in der Familie. 1495 W. Monroe Str. fomo

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, kann ein Kind haben, für Hausarbeit bei älterem deutschen Ehepaar auf einer Farm nahe Pontiac, Jll. Antworten erbeten unter Adr.: Z. 952 Abendpost. fomo

Verlangt: Wittwe oder älteres Mädchen, die mit Kindern umgehen kann. Vorzusprechen 173 E. Madison Str., Saloon. fafomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 8830 S. Morgan Str. fafomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 95 Potomac Avenue. fafomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ein Kind. 3263 Graves Place, Ecke 33. Str. famo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3nov*

Der einzige Platz, wo Mädchen u. Frauen wirkl. gute Stellen erhalten, ist die alte Strelow'sche Agentur, 76 LaSalle Str., oben. Sprecht vor und überzeugt Euch. Phone Main 2717. 3aglm

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau zum Store-Reinmachen. Lincoln Ave. Fair, 553 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können. 946 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches fähig ist die ganze Hausarbeit zu verrichten. Zwei in Familie. Guter Lohn und Heim. Bitte persönlich vorzusprechen. Schwartz, 706 N. Maplewood Ave. 10sp,1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen im Lunch Room. 62 Harrison Str., Ecke State Str. Braun.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie und Kind von 2 Jahren. Guter Lohn, gutes Heim. Groß, 4438 Drexel Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5621 S. Green Str., Widmann.

Verlangt: Köchinnen, 50 Mädchen für Hausarbeit, Restaurants u. Fabriken, beste Löhne. Jos. Kolbs Verm.-Bureau, 772 Milwaukee Ave. Sonntag offen. momidofa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1550 Dunning Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von ungefähr 15 Jahren. $3 per Woche. 333 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, welches englisch sprechen kann. 4720 Prairie Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur 3 in der Familie; Lohn $5. 4422 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kochen, Bügeln (keine Wäsche). Lohn $5. 175 Lake View Ave., Lincoln Park, 2. Flat, Südfront, nahe Wrightwood Ave. Clark Str. Limits-Car.

Verlangt: Haushälterin. Vorzusprechen zwischen 6—9 Uhr Abends. 400 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen. 367 S. Canal Str., Saloon.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, und 100 für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5044 State Str.

Verlangt: Ein 14jähriges Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1515 Wrightwood Ave., Flat 1.

Verlangt: Gutes Mädchen, 14—15 Jahre, für leichte Hausarbeit. 202 Schiller Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 418 Center Str., 1. Floor. mdimi

Verlangt: Waschfrau, Wäsche außer Haus zu nehmen. 181 Lincoln Ave., Laden.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit bei einer Familie von zwei Personen. 645 W. Harrison Str., 1. Floor. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2284 N. Hermitage Ave. mdmi

Verlangt: Tüchtige deutsche Frau, 3 Tage in der Woche. Mar Store, 259 Rush Str., Ecke Delaware.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 842 Washington Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. Tupler, 162 S. Halsted Str.; nachzufragen im Drygoods Store.

Verlangt: 100 Köchinnen, Mädchen für Zimmer- u. Küchenarbeit. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Eine gute arbeitsame Frau, ungefähr 30, für allgemeine Hausarbeit in Wittwer-Familie. Kinder sind erwachsen. Nachzufragen 801 Jackson Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien. 792 Vine Grove Ave., Ecke Grace Str., ein Block östlich vom Bismarck Garten.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, zwei Kinder. 36 Astor Straße.

Verlangt: Stetiges Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 644 Lincoln Str. nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 879 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 321 Ost 43. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Spieß, 3133 Halsted Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Heimath. Mrs. Hitschmann, 4644 Prairie Ave., 1. Flat. momi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf das Baby aufzupassen. 1153 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrene deutsche Köchin; guter Lohn. 4541 Greenwood Ave. modimi

Verlangt: Eine Waschfrau für Montags. 643 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Eine Haushälterin, von alleinstehendem Mann ohne Kinder. 289 Noble Straße.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5. Paulina Klein, 404 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 96 Evergreen Ave., 4. Floor.

Verlangt: Mädchen, ungefähr siebzehn Jahre, zur Hilfe der Hausfrau. Nachzufragen bis Dienstag. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für zweite Arbeit. 658 LaSalle Ave. modi

Verlangt: Deutsches katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, keine Wäsche; muß gut bügeln können. 1591½ Eugenie Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 322 Roscoe Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. Lohn $5 die Woche. 1360 West 35. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 912 Clifton Ave., Glasbrenner.

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit zu helfen, in kleiner Familie. 201 Fremont Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 401 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen. 632 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. 1068 Milwaukee Ave.

Gesucht: Mädchen für Hausarbeit. 1178 Milwaukee Ave., im Store.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 120 Town Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus. 498 Southport Ave., hinten, oben.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle; geht Aushelfen auch per Tag. 1595 N. Sacramento Ave. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1320 50. Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Waschplatz für Dienstags und Schrupp-Platz für Samstag, 480 Lincoln Ave., Store.

Gesucht: Deutsches frisch eingewandertes Mädchen sucht eine Stelle in gutem Hause, 16 Jahre alt, gut geschult. Bitte persönlich vorzusprechen, 2457 Wentworth Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Brieflich oder persönlich vorzusprechen, 1026 West 21. Place.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit, kann gut kochen. Stern, 3205 Indiana Ave., 2. Fl.

Gesucht: Junge frisch eingewanderte Frau sucht Arbeit in Hotel und Geschirrwaschen. 42 Vine Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, versteht Wäsche zu besorgen, bei Tisch aufwarten und Kochen. 261 Larrabee Str.

Gesucht: Junges deutsches frisch eingewandertes Mädchen, sucht Hausarbeit. 49 Rees Str.

Gesucht: Frau mit kleinem Kind sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 1587 N. Hamilton Ave.

Gesucht: Mädchen von 16 Jahren wünscht Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. 193 Augusta Straße, 2. Flat. Persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Frau sucht Arbeit. Flat oder Office reinzuhalten. Wünscht freie Wohnung dafür. 329 Wells Str., Elise Mallek.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau wünscht Stellung als Haushälterin bei Wittwer oder kleiner Familie. Geht auch aufs Land. C. c. Reeter, 1185 N. Halsted Str. modi

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause. Auch Reinmachen. M. B., 714 N. Halsted Str.

Gesucht: Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. 384 Wells Str. modi

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 570 Sedgwick Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 82 Uhland Str., nahe Halsted Str.

Gesucht: Deutsche junge Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 543 Hastings Str. fafomo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und Hausreinigen. 293 Center Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 118 Willow Str. Bucher.

Gesucht: Anständige Frau, Anfangs der Dreißiger, sucht hier oder auch außerhalb gute Stellung als Haushälterin. Offerten Z. 961 Abendpost. modimi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spottbillig, Counters, Shelves, Show Cases, Waagen, Kaffeemühle, Oeltank, Kaffee- und Theekannen etc. Verkaufe einzeln. 626 Larrabee Str.

Spottbillig, vollständige Meatmarket Einrichtung, Eisbox, Counters, Rod Scales etc. Verkaufe einzeln zum Fortnehmen. 626 Larrabee Str. mdi

Zu verkaufen: Feiner Pooltisch, billig. 1302 Wellington Avenue. modi

Zu verkaufen: Neue Gänsefedern. 70 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Gänsefedern, billig. 328 Cleveland Ave., unten.

Adolf Bender.
217—219 Milwaukee Avenue.
196—198 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue.
—Store und Office Fixtures.—
Wegen zu großen Lagers aller Sorten Store Fixtures, als Grocery, Delikatessen, Millinery, Bäckerei und Meat Markets, verkaufe dieselben jetzt zu dem spottbilligen Preise von 50c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. Verkaufe auch auf Theilzahlung. 2jl,3mX

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht, dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$45 kaufen ein feines Boardman Piano, 3 Pedale. 629 Larrabee Str., nahe Center.

Muß verkaufen: Feines neues Upright Piano. Bargain. Wegen Stadtverlassen. 702 N. Halsted Str. modi

Zu verkaufen für $90: Prachtvolles, fast neues $400 Upright Mahogani-Piano. 391 Lincoln Ave. 5sep,1w

Nur $85 für schönes Vose Upright Piano. $5 monatlich Aug Groß, 590—94 Wells Str 4sp,1w

$10 bis $15 kaufen schönes Square Piano oder Orgel. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 4sp,1w

Stark's——Keine Anzahlung——Stark's.
40 neue (östl. Fabrikat) Upright Pianos, jedes $125
1 fast neues Upright Chase Piano............ 235
4 wenig gebrauchte Upright Fischer Pianos, jed. 125
7 gebrauchte Upright Pianos zur Räumung, jed. 85
Kimball Upright.....$110; Knabe Upright...... 250
Bauer Upright.......$95; Briggs Upright...... 75
Steinway Upright..$145; Hallett & Davis Upr. 85
20 Square Pianos, in gutem Stand, $18; $25, $35.
Neue Stark Upright Pianos, $350—$750. Bedingungen $3 bis $6 monatlich. 9sp,*X
P. A. Stark, 204—6 Wabash Ave.

Muß verkaufen: Schönes Piano. 616 Superior Str., zwischen Wood und Ashland Ave., 1. Flat. 4—14sepX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$69.50 für eine 4-Zimmer Einrichtung von neuen Möbeln. Da der extra niedrige Preis von $69.50, den wir für die letzten 10 Tage gesetzt hatten, so großen Anklang bei unseren Kunden fand, so haben wir uns entschlossen, denselben bis zum 10. September aufrechtzuhalten und geben wir nachfolgend ein vollständiges Verzeichniß der Möbel, wie sie in unserer 4-Zimmer Einrichtung enthalten sind:

Parlor—	Eßzimmer—
3-Stück Parlor Suit,	1 Eichenholz-Tisch,
1 Parlor-Tisch,	4 Stühle,
1 Schaukelstuhl,	1 Sideboard,
1 9x9 Rug,	1 9x12 Rug.
1 schönes Bild.	
Schlafzimmer—	Küche—
1 Eisenbett,	1 Kochofen,
1 Sprungfeder,	1 Küchen-Tisch,
1 Matratze,	2 Stühle.
1 Chiffonier,	
1 kleiner Tisch.	

Baar oder Abzahlung, zu den liberalsten Bedingungen. Botschen, 194 Ost North Avenue, nahe Halsted Str. 4sep*X

Zu verkaufen: Ein Bett, Bettzeug, Kochgeschirr und Tische. Schweitzer, 845 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Küchen-Einrichtung, billig. 3600 Wallace Str., hinten.

Zu verkaufen: Haushaltungs-Möbel, separat, wenn gewünscht. Nachzufragen Abends, 849 N. Artesian Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spottbillig, Top Deliverywagen, offener Wagen, S. Water Str. Wagen, Bäckerwagen. 5 einzelne Geschirre. 626 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Kohlenwagen, billig. 60 W. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Gespann Pferde, Abfallwagen und Arbeit. Verkaufe einzeln. 122 Willow Str.

Zu verkaufen: Tauben, Tumblers und Gasofen. 1857 N. Hamilton Ave.

$65 kaufen 1050 Pfd. schweres Zappferd (Stute). 850 Grand Avenue.

Zu verkaufen: Arbeitspferd, billig. 21 E. 26. Str.

Zu verkaufen: Ein starkes Pferd, billig zu haben. 2722 Wallace Straße.

Muß verkaufen: 150 Pferde, Stuten aller Art, 900—1600 Pfd.; $20 das Stück und aufwärts. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. ag24—jp17X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Meine Frau Kathie Schnell hat mich sammt meinen Möbeln böswillig verlassen, weshalb ich für Sie keine Zahlung leiste. John Schnell, 723 N. Halsted Str.

Mrs. Wilcke ist von ihrer Reise zurück. 145 Ost North Avenue.

Vom heutigen Tage an bin ich nicht verantwortlich für etwaige Schulden, die meine Frau Emma Restow auf meinen Namen eingeht. Charles Restow, 308 Burling Straße. somodi

Wein-Interessenten.
Während der Traubenernte besorge ich Keltern und Kellerbehandlung von Weinen. Uebernehme alle einschlägigen Arbeiten. Behandeln und Abfüllen importirter Weine in fachmännischer Weise. Adam Stark, 78 Center Str. 6sep,1wX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24ag,1wX

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jv*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
85 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alte Schindeldächer reparirt und gestrichen mit wasserdichter Composition, halten länger wie neue Dächer. Macht u. garantirt H. Eiche, 2505 Drake Av. 5ag,jamodo,1m

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ma*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 18uj,1jX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, wende sich vertrauensvoll an uns. Offeriren folgende Verkäufe als Bargains:

Candy-, Grocery- und Notion-Store, Preis	$ 150
Barbier - Geschäft, Preis	350
Restaurant mit Lunch-Counter, Preis	400
Zwei Fischgeschäfte, Preis ....$2000 und	600
Grocery-Geschäft (alte Firma), Preis	800
Carriage- und Wagen-Shop, Preis	1000
Neu eingerichtete Bäckerei, Preis	1000
Grocery-Store (23 Jahre im Betrieb), Preis	1800
Blühendes Butter-, Kaffee-, Theegeschäft, Pr.	2250
Saloon und Restaurant, Goldgrube, Nordseite	2700
Nudel-Fabrik, neueste Maschinen, Preis	3500

Unser Motto ist: Reell, rechtschaffen und schnell.
Sikorra, 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 10sp,1w

Zu verkaufen: Manufaktur - Geschäft, verdient jährlich $3000, muß verkauft werden zum halben Preis. 697 Noble Str. modimi

Zu verkaufen: Schuhgeschäft. 785 Lincoln Ave. modi

Zu verkaufen: Preiswerth, guter Saloon. 119 N. Green Straße.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Restauration, 105 Kinzie Str., ist unter günstigen Bedingungen zu haben. Wurde vor 10 Monaten für $2000 verkauft. Deutscher Koch oder Köchin vorgezogen. Hotel North West, Kinzie und Wells Str.

Irgend ein Preis kauft Schul-, Zeitungs-, Delikatessen- und Tabak-Store, billig, mit Wohnzimmern. 294 Sedgwick Str., oder Eigenthümer Chas. Bender, 127—131 Wells Str., Phone 1442 North.

Zu verkaufen: Erste Klasse Delikatessen, Oyster und Fisch-Market; guter Platz für den richtigen Mann, keine Konkurrenz. 973 W. 21. Str. 19splw

Zu verkaufen: Delikatessen-Store. Tägliche Einnahme $25. Schöne Wohnung. Billige Miethe. Kommt, seht's an. Fragt Morgens bis 9. 192 E. North Ave.

Zu verkaufen: Kaffee- und Thee-Store, gute Nachbarschaft. Für die Hälfte des Werthes. Fragt Morgens bis 9. 192 E. North Ave.

Zu verkaufen: Barbiershop, 3 Stühle. Wöchentliche Einnahme $50. Billige Miethe. Sofort genommen $350. Fragt Morgens 9. 192 E. North Ave.

Zu verkaufen: Einer der bestgehenden Saloons am Haymarket, wegen Geschäftsaufgabe. Adr. Z. 942 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Ladengeschäft; $300 wöchentliche Einnahme, alles volle Preise. Adr.: Z. 979 Abendpost.

Zu verkaufen: Sehr billig, gute Bäckerei, Lunchroom und Ice Cream Parlor, wegen Krankheit. Z. W. 147 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Kleine Milchroute. Nachzufragen 406 W. 14. Place, nahe Centre Ave. Bauer.

Muß sofort verkauft werden: Einer der feinsten Eck-Grocery- und Delikatessenladen auf der Nordseite, hochmoderne Fixtures, großer, schöner, frischer Stock von importirten und Domestic Waaren, billige Miethe mit eleganten Wohnzimmern, verkaufe das Ganze für $500, billig zu $1000; Theil auf Zeit wenn gewünscht. Nur wirkliche Käufer mögen vorsprechen in 538 Wellington Str., Ecke West Ravenswood Park, 2 Blocks westlich von Lincoln und Belmont Ave., oder Eigenthümer Chas. Bender, 127—131 Wells Straße. Phone 1442 North.

Wenn Ihr Euer ganzes Geschäft sofort verkaufen wollt, für Baargeld, so sprecht bei mir vor da ich die höchsten Baarpreise in Chicago bezahle für Groceries und Meatmarkets und alle anderen Geschäfte, Waaren wie Fixtures. Theo. Goodkind, 903 N. Halsted Str. Tel.: North 2045. 11ag,jamodo,3m

Zu verkaufen: Bester Transfer Eck-Saloon und Restaurant der Nordseite billig. Adr.: Z. 931 Abendpost. fasomo

Zu verkaufen oder vermiethen: Feiner Merchant-Schneiderladen, mit Einrichtung und Wohnzimmern; gute Lage, nahe Northwestern-Hochbahn. 924 Southport Ave. fasomo

Zu verkaufen: Guter Saloon auf der Nordseite, Lizens, preiswerth. Nachzufragen bei H. Sundmacher, 8—10 Vormittags, Northwestern Brauerei, 781 Clybourn Avenue. 1jp*X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein 23 Zimmer Roominghaus, gute Lage, gute Lease und sehr billig. Nachzufragen 258 N. Clark Str. modimi

Zu vermiethen: Saloon und Restaurant; muß aufgeben wegen Krankheit; 5 Jahre Lease. Nachzufragen bei Heinrich Licht, 147 Madison Str., Harlem. 5sep,1m

Zu vermiethen: Modernes 6 Zimmer Flat, mit Dampfheizung, Bad, heißes Wasser. 749 Evanston Ave. fasomo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Schlafzimmer, hell und luftig. Bad und Gas, kleine Familie $1.50 wöchentlich. 541 Larrabee Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: 1½ Block von der Stadthalle, elegant möblirte reine Zimmer; $1.50 und aufwärts. 202 E. Washington Str. momifr

Zu vermiethen: Neu dekorirte möblirte reine Frontzimmer. Einzeln $1.25, für Zwei $2.00 und aufwärts; Gas; Bad. 79 N. Clark Str., Ecke Illinois. momifr

Zu vermiethen: Helle Schlafzimmer, Dampfheizung, Bad. Bei Wittwe. 106 Hammond Str., 3. Flat. modimi

Zu vermiethen: Großes schönes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, billig, bei achtbarer Wittwe. 607 N. Clark Str., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, passend für Ehepaar, nahe Hochbahn, bei kinderlosem Ehepaar. 1223 Oakdale Ave. Lustig.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, passend für 2 Herren. 368 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Schlafzimmer, Brickhaus, 1. Flat. 213 Dayton Str.

Zu vermiethen: Helle, saubere Zimmer, möblirt oder unmöblirt, bei alleinstehender Frau. 536 N. Clark Str., Flat B.

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleiner Store für Zigarren. $15. Adr. D. 227 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 Zimmer, möblirt, werden von 3 jungen soliden Leuten zu miethen gesucht, gute Nachbarschaft. Adr.: D. 265 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 3 bis 5 Zimmer bei jungem Ehepaar ohne Kinder, an der Nordseite. L. Röben, 346 Cortland Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat - Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19ag,1mX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——— Englisch in 3 Monaten. ———
——— Deutsch-englische Schulen. ———
Größte, bekanntlich beste und erfolgreichste eröffnen jetzt die neuen Herbstklassen. Beste Gelegenheit für Alle, die mit wenig Fortschritt sonstwo studirt haben. Tags und Abends. Monatlich $2.50 und aufwärts. Nordseite, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Stadtschulen am 1. Oktb. eröffnet. Etab. 1892. 27ag,modimilm

Man lerne Englisch vom einem Eingeborenen richtig sprechen. Privat- und Kleinklassen-Unterricht zu niedrigsten Preisen. Jeden Montag wird eine Anfangsklasse gebildet unter persönlicher Leitung von J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 22ag,mifamo,1m

Verdient $20—$30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Floto. Chicago Technical College, Athenaeum-Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 9sp,1mX

——Deutsch-Englische Schule——
Wir garantiren ohne Ausnahme, Jedermann die englische Sprache Lesen, Schreiben in 4 Monaten gründlich zu erlernen, daß Sie die ganze Umgangssprache perfekt beherrschen. Anfang 11. September Abends, 3mal wöchentlich, $3 monatlich. Adr.: A. 192 Abendpost. 12ag,X,1m

Bricklaying — Lernt Ziegelmauern in der Chicago School of Practical Bricklaying. Phone Sheridan 3833. 720 Catalpa Ave. 11ag,1mX

Dampfer - Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischen Linien zu schreiben.—C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Jll. 1mj—31dj

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c. Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Vertausche 40 Acker Wiskonsin Farmland, gute Gebäude, für Hotel, Roominghaus, Haus und Lot. 258 Nord Clark Str. mdmi

Zu verkaufen: Sehr billig, 10 Acker Land, an der Nordwest-Grenze Chicagos, nahe Northwestern Bahnstation, und nur 25 Minuten zu Fuß von Straßenbahn; geeignet für Geflügelzucht, Gemüsebau oder Gärtnerei; ausgezeichneter Boden; $600 per Acker; werth $900. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 30aug,tX*

Zu verkaufen: Gute 80 Acker Frucht- und Getreidefarm, feiner Creek läuft durch die Farm, 7-Zimmer Haus, guter Stall. Preis $2000, theilweise Baar. Sendet für Preisliste. Downing & Case, Paw Paw, Mich. 7jp,1mX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot an California Ave., nahe großer Schule, nur $2300; beste Gelegenheit für einen Schul-Store. Lot allein ist fast das Geld werth. Kommt schnell, wenn Ihr diesen Bargain haben wollt. 1426 Humboldt Blvd. Regelin, Jenson & Co. momifr

Zu verkaufen (Nordwestseite): $2000 Baar kaufen Geschäftshaus in katholischer Nachbarschaft. Bringt $360 Miethe. Adr.: Z. 905 Abendpost. 9jp,1mX

Zu verkaufen: Billig, eine feine Lot an Eldridge Ave., nur 6 Blocks von Logan Square. Bedingungen wie sie Euch passen. Albert Schaffner, 1144 Unity Bldg. sep5—11

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer moderne Cottages, hohes Basement und Attic, 29 bei 30 Fuß Lot, an Avers und Harding Ave., zwischen North und Wabansia Ave., nahe North und Grand Ave. Cars und Hochbahn-Station. $300 Anzahlung, Rest $15 monatlich. 20ag,1mX
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
Branchoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: 42. Ave., nahe Armitage. Straße und Seitenweg gemacht. 3-stöckiges Brick Flathaus, $4600. Werth $5500, nur $2000 Anzahlung. Ist sicherer wie die Bank und bezahlt 14 Prozent am Kapital. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 20aug,*X

Nordseite.

Macht mir eine Offerte für meine 6-Zimmer Cottage, Oak Trim, Brick Basement, Open Plumbing. Ich verkaufe dieselbe nächsten Donnerstag Abend an die beste Offerte, die ich dann erhalte. Eigenthümer, 438 Fletcher Str.

Zu verkaufen: High Str., nördlich von Fullerton dreistöckiges Wohnhaus, $3200. Anzahlung $1700. Kostete $4500 zu bauen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 20ag*X

Zu verkaufen: 3stöckiges Gebäude an Blackhawk Str., mit zwei 6-Zimmer- und einer 5-Zimmer-Wohnung, nebst Stall hinten, monatliche Miethe $40. Preis nur $3400; ferner ein 3stöckiges Brick- und Frame-Gebäude mit drei 5-Zimmer-Wohnungen an Cleveland Ave., nahe North Ave. Monatliche Miethe $39. Preis 3900.
fasomo August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: Bargain, innerhalb 3 Tagen, 2stöckiges Gebäude an
276 Burling Straße.
Preis nur $2500.
fasomo August Torpe, 147 E. North Ave.

Südwestseite.

Weshalb Geld in Banken verlieren, wenn Chicago Grundeigenthum billig gekauft werden kann?

$4500.	2-stöck. Flat, Steinfront, Douglas Blvd.
$2400.	2-stöck. Flat, 2 Miether, Emerson Ave.
$5500.	3-stöck. Flat, W. 21. Str.
$3850.	Feine Cottage, Dampfheizung, 622 Washburn Ave.
15000.	3-stöck., Steinfront, Dampfheizung, Ashland Boulevard.
14000.	3-stöck. Steinfront, Shop, Ashland Ave.
$4200.	3-stöck. 4 Miether, Princeton Ave.
$6500.	Storegebäude, 4 Miether. W. 22. Str.
$7700.	2-stöck. Hinter-Cottage, Stall, W. 13.Str.
$3500.	2-stöck., Brick, großer Stall. W. 13. Str.

Sikorra, 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 10sep,1w

Zu verkaufen: Union Ave., nahe 37. Str., 8-Zimmer Haus, nur $2000. $600 Anzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 25ag,*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: Nur 27 übrig von 50 1-Acker-Blocks, jeder 10 Baulotten enthaltend, nahe Gages Park, 55. Str. und Western Ave. Das Land ist zwischen 57 und 59. Straße und Rockwell und California Ave. gelegen und ist zu erreichen durch die Western Ave.-Carlinie, Querstraßen-Carlinien und die Chicago Terminal Eisenbahn, mit Bahnhöfen an 55. und 59. Straße, 5c Fare. Bedingungen: ein Viertel baar, der Rest zu 5 Prozent. Kommt, schreibt oder telephonirt um Karten.
W. D. Kerfoot & Co.,
85 Washington Str. 8jplwX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen; verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. Sikorra, 548 Ashland Ave., Ecke 12. Str. 10sp,1w

Zu kaufen gesucht: Für Baar, Grundeigenthum, das Ihr Schulden halber verkaufen wollt. Sikorra, 548 S. Ashland Ave. 10seplw

Zu verkaufen: Wohnhaus mit zwei Acker Land, Eishaus und Gastwirthschaft, in Ora, Ind., 83 Meilen von Chicago. Preis $2500. Nachzufragen bei Engelhardt & Lindt, 189 Wells Str. 10sp,1w

Zu verkaufen: Neues Framehaus, 9 Zimmer, Furnace und alle modernen Einrichtungen, Zement-Seitenwege, Straße gepflastert. Preis $2800. $400 bis $500 Anzahlung, Rest nach Uebereinkunft. 2 Carlinien und C. & N. W. Eisenbahn. Adr.: Z. 998, Abendpost. 8jplwX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 5sep,*X

Zu verkaufen: Erste Hypothek für $2500 auf bebautem Südseite Grundeigenthum im Werthe von $5400. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ag,*X

Peter Van Vlissingen, 172 Washington Str., Ecke Fifth Ave., macht Darlehen auf bebautes Stadt-Grundeigenthum von $1500 bis $6000 zu 4½ und 5 Prozent. 4ag,*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: Z. 945 Abendpost. 3jl*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sp*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

——Gebrauchen Sie Geld?——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

——Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.——
——Sprecht vor oder schreibt mir.——
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27jn*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Braun und weißer Hund. 3037 Honore Str.

Verloren: Weißer Spitzhund. Gegen Belohnung abzuliefern in 213 N. Mozart Str.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage; während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

[illegible]

Lake View.

[illegible]

Austin, Ill.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Westseite.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

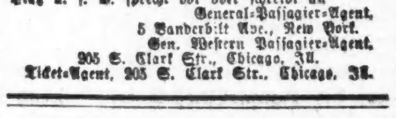
[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

[illegible]

Heil-Bruchband.



[illegible]

Dr. Robert Wolfertz.

[illegible]

Wichtig für Männer.

[illegible]

Dr. J. Young.

[illegible]

Ein Abend im Hochgebirge.

Von Fr. Kracauer.

Graubünden, im August.

Wir befanden uns in der Silvretta-Klubhütte 2300 Meter hoch. Die Sonne war bereits untergegangen, und draußen wehte ein scharfer Höhenwind. Die Gaststube war ganz mit Touristen angefüllt; bald entspann sich eine rege Unterhaltung, da sich jeder nach den glücklich überwundenen Anstrengung eines entsetzlich heißen Tages in gehobener und mittheilsamer Stimmung befand. Wir tranken Grog und aßen die unvermeidlichen „Frankfurterli mit Kraut". Zwei Studenten rauchten ihre Pfeifchen, und in der Ecke saß mit verschränkten Armen ein Engländer, die Sektionskarte auf den Knien ausgebreitet. An der Fensterbrüstung machte sich der alte Führer zu schaffen, der morgen mit dem Engländer die gefährliche Tour auf den Groß-Litzner unternehmen wollte. Eine alte Petroleumfunzel über dem Tisch erhellte spärlich den holzgetäfelten Raum. Der Rauch unserer Zigarren zog sich in blauen, qualmigen Wolken langsam und auf Umwegen nach der verräucherten Zimmerdecke hin. Trotzdem die Fenster schon angelaufen waren, fror keiner; im Gegentheil, wir fanden es alle recht gemüthlich.

Da warf ein junger Bursche die Frage auf, ob es in Graubünden noch Bären gäbe. Er habe davon gehört und möchte gerne wissen, wie es sich damit verhalte. Ueber das energische Gesicht des Führers aber glitt ein leichtes und feines Lächeln.

„Wenn es Sie interessirt," so sprach er, „kann ich Ihnen ein lustiges Geschichtchen erzählen, das sich abspielte, als man vor drei Jahren am Flüela den letzten Bären fing." (1904 wurde oberhalb Schuls-Taraspś ein Bär erlegt. D. Red.).

Wir wollten natürlich alle hören und rückten näher zusammen. Bloß der Engländer verharrte in seiner Ecke. Der Führer zog noch einmal kräftig an seiner Pfeife, ließ sich ein Glas Veltliner bringen und begann zu erzählen:

„Es war, wie ich schon sagte, vor drei bis vier Jahren, am Flüela, nicht allzuweit von hier. Der Bär trieb dort sein Unwesen, richtete ungemeinen Schaden unter den Herden an und brachte die ganze Gegend in Aufruhr. Endlich glückte es durch mancherlei Schliche, seiner lebendig habhaft zu werden. Jetzt entstand die Frage, was mit diesem hundertfachen Mörder zu beginnen. Das Schlimmste war noch zu gut für hin. In der Bevölkerung hatte sich eine ungeheure Wuth gegen ihn angesammelt, die Genugthuung für die vielen Unthaten verlangte. Nun, es sollte Kriegsrath über den Sünder abgehalten werden ..."

Der Mann trank jetzt einen Schluck und steckte die halberloschene Pfeife wieder an. Dann fuhr er fort:

„Also ein regelrechter Kriegsrath! Die Bauern kamen mit Dreschflegeln, Stangen und allen möglichen Waffen herbei, und der Ortsvorsteher fragte sie der Reihe nach, was sie mit dem Missethäter zu thun gedächten. Der Eine sagte recht bitter: „Er muosch ersaufen!" Ein Anderer wollte ihn am nächsten „Zweigli" gehängt sehen; ein Dritter hatte eine vorsintfluthliche Hellebarde mitgebracht, um ihn hinterrücks zu durchbohren; wieder Einer machte dem gefesselten Bären drohende Bewegungen und meinte, was dem „luampigen Chroatekirl" zuerst gehöre, sei eine tüchtige Tracht Prügel. Kurzum, Jeder hatte dem armen Thier neue Marter und Todesqualen ersonnen. Einem Bäuerlein aber schien das alles noch nicht zu genügen; denn kaum konnte es erwarten, bis es an die Reihe kam. Es war ein altes, gebücktes Männli mit einem verhutzelten, kummervollen Gesicht. Als es nun zuguterletzt auch um seine Ansicht befragt wurde, da sagte es, indem es pfiffig aufblickte und den Bären von der Seite anblinzelte:

„Lascht en hüraten! Das Gruasigst', was es giabt, ischt hüraten!" —

Als sich unser Gelächter endlich gelegt hatte, setzte der Führer noch hinzu: „Dies war, soviel ich weiß, der letzte Bär in unserer Gegend. Man machte ihm kurzen Prozeß und schoß ihm, trotz aller gutgemeinten Rathschläge eine Kugel durch den Kopf."

Dann stand er auf, reinigte bedächtig seine Pfeife und ging hinaus. Der Engländer hatte sich von Jemandem die Geschichte erklären lassen; er lachte leise vor sich hin und schien erst jetzt völlig zu begreifen. Es erfolgte nun allgemeiner Aufbruch, denn die meisten wollten morgen in aller Frühe über den Gletscher.

Ich trat noch einmal hinaus ins Freie. Weit vor mir lagen die Graubündner Berge, von abendlichem Dunst umwoben. Ganz hinten sah der Tödi hervor, und über seiner Spitze verblaßte das letzte rothe Wölkchen. Der Wind wehte schneidend kalt. Von Zeit zu Zeit konnte man irgend ein verspätetes Murmelthier ängstlich pfeifen hören. Hinter mir thürmten die Verstankla-Hörner ihre gewaltigen Felsenblöcke riesenhaft auf; die schwarzen Spitzen reckten sich drohend himmelan. An ihrem Fuß zog sich ernst und erhaben der weiße Gletscher hin. Die Einsamkeit der Nacht lag schon schwer im Hochgebirge, und über den Schneefeldern breitete sich in ruhiger Größe der tiefdunkle, sternklare Himmel aus.

Bierkrisis in Berlin.

Unter dieser Spitzmarke bringt die Kölnische Zeitung Folgendes:

Das heiligste Recht des deutschen Mannes, sich von Sorgen unbeschwert Abends an seinen Biertisch zu setzen, wird ihm jetzt in der Reichshauptstadt verekelt. Es kriselt in den Kreisen derer, die Bier brauen, und es kriselt in den Kreisen derer, die Bier verschenken; demnach wird es auch bald in den Kreisen derer kriseln, die Bier trinken. Denn es ist für einen Zecher kein angenehmer Zustand, in seiner Stammkneipe sein Glas oder die Preiskarte zur Hand zu nehmen, mit dem Vorgefühl, da Veränderungen festzustellen, die niemals — das weiß er schon! — zu seinem Vortheil ausfallen. Solches kann aber in Berlin jeden Tag geschehen, und ist bereits in einigen Restaurants eingetreten. Schuld daran ist natürlich die böse Regierung mit ihren Steuern. Die hat durch ihre erhöhte Braumalzabgabe die Brauereien gezwungen, den Hektoliterpreis des Bieres zu erhöhen; damit trat an die Wirthe, die sich oft in geschäftlicher Abhängigkeit von den Brauereien befinden, die schwere Frage heran: „Soll ich den Schankpreis ebenfalls erhöhen oder nicht? Thue ich das erstere, verliere ich vielleicht meine Kunden, thue ich es nicht, sind mir geschäftliche Verluste sicher." Dieser tragische Zwiespalt in der Brust der Wirthe wird nach menschlichem Ermessen meist dahin entschieden werden, daß sie versuchen, die Erhöhung des Bierpreises auf die Gäste abzuladen. An denen ist's dann, sich zur Wehr zu setzen. Im Reiche hat man's stellenweise mit Erfolg versucht, so in sächsischen und thüringischen, auch in westfälischen Städten. Um kleine Summen handelt es sich hier nicht; die Statistik hat berechnet, daß durch die neuen Steuern das Jahresbudget des Deutschen von 50.40 M. für Bier auf 54 M. steigt. In Berlin, wo man ganz verschiedene Gruppen von Brauereien unterscheiden muß, ist die Rückwirkung dieser Verhältnisse auf das biertrinkende Publikum natürlich verschieden. Wir haben da die großen Lagerbierbrauereien, von denen die Schultheiß'sche Brauerei (mit einer Erzeugung von über einer Million Hektoliter im Jahre 1905), die Patzenhofer'sche Brauerei (mit fast einer halben Million Hektoliter) an der Spitze stehen, im ganzen etwa 20 Brauereien, die in Berlin selbst einen gewaltigen Umsatz haben.

Das Einvernehmen zwischen Verbrauchern und Erzeugern ist in deren Kundenkreise bisher noch nicht gestört, wenigstens hört man nichts davon. Ebenso ist's mit den Schankstätten für bairisches Bier, den großen bekannten Bräus der Friedrichstadt: Spatenbräu, Löwenbräu, Pschorrbräu. In der Weißbierproduktion herrscht schon seit einiger Zeit Kampfesstimmung zwischen Wirthen und Brauern, doch hat diese schlimme Folgen für die Freunde der kühlen Blonden noch nicht gezeitigt. Die Restaurants mit Pilsener Bier versuchen die Sache „von hinten herum" zu machen — nämlich mit einer Verkleinerung der Gläser. In einem sehr bekannten Restaurant mit Pilsener Bier Unter den Linden erhalten die Gäste seit einiger Zeit Gläser von liliputanischer Größe, die schon manches bedenkliche Kopfschütteln hervorgerufen haben; auf der Preistafel ist schamhaft die Bezeichnung: 5/10 Liter (für das Maß dieses Glases) gestrichen; dafür ist die feine Unterscheidung in „großes Glas" und „kleines Glas" (für Schnittgläser) getroffen. Das verpflichtet zu nichts, und schon Pythagoras hat ja gelehrt, daß an sich nichts groß und nichts klein in der Natur sei. Noch viel feinsinnigere Meßkünstler sind die Wirthe in manchen Berliner Kafés, in denen das sogenannte große Glas „Münchener" oft nur 3/10 Liter faßt. In Bezug auf ein in den Berliner Nachtkneipen besonders beliebtes Bier, das sogenannte Grätzer Bier, droht sogar völliger Boykott; die Restaurateure haben den Brauern erklärt, den Bezug dieses Bieres überhaupt einzustellen, wenn der Preis erhöht würde. Das wird die große Oeffentlichkeit nicht sehr berühren. Für das Pilsener Bier, das in Berlin sehr beliebt ist, empfinden die Trinker die Preiserhöhung schmerzlich; es ist nur zu hoffen, daß die Sache vielleicht nicht von Dauer ist, und die alten Gläser, froh begrüßt wie das Mädchen aus der Fremde, wiederkehren. An sich ist ja schon der Preis eines Glases Bairisch oder Pilsener mit 30 Pfennig nicht billig; es ist das die erste fatale Ueberraschung, die die Süddeutschen erleben, wenn sie nach der Reichshauptstadt kommen. Für die Berliner Bevölkerung und besonders für die Arbeiterklassen wäre es allerdings wichtiger, daß die einheimischen Brauereien für ihr gutes Lagerbier bei den alten Preisen blieben. (Inzwischen hat ein Theil der Berliner Gastwirthe beschlossen, vom 1. September ab auf das in Berlin zu verschänkende Bier 2½ Pfennig für das Liter aufzuschlagen. Eine allgemeine Preiserhöhung steht aber noch nicht in Aussicht; denn erstens umfaßt der Verein, der den Aufschlagsbeschluß faßte, noch nicht ein Zehntel der Wirthe Berlins, zweitens sind innerhalb jenes Vereins auch die Wirthe nicht einig. Sollte das Publikum Einspruch erheben, so wird's wohl beim alten bleiben.

— Berechtigter Einwand.—Rasirer (zu einem sehr verschuldeten Lebemann): „Ich rasire Sie absolut nicht mehr. Nun kriege ich schon neunzig Mark und immer vertrösten Sie mich mit der reichen Frau, die Sie 'mal kriegen werden." — Lebemann: „Aber, ich bitt' Sie, wenn Sie mich so laufen lassen, da kriege ich doch erst recht keine!"

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abel, Edmund, 4 Mo.; 47 String Str.
Becker, Adolphina, 86 J.; 3910 Calumet Ave.
Beilfuß, William A., 27 J.; 4464 Princeton Ave.
Bruen, Michael, 9 J.; 3419 Hermitage Ave.
Dierdorf, Hattie, 47 J.; 911 Halsted Str.
Gerber, Baby, 4 Stunden; 663 Paulina Str.
Herb, F. William, 60 J.; 997 N. Washtenaw Ave.
Jenner, Anna, 78 J.; 798 Austin Ave.
Korbel, Frank, 1 J.; 766 18. Place.
Kranz, Frances, 63 J.; 1400 51. Str.
Michelsen, Amelia, 51 J.; 168 N. Curtis Str.
Moller, Mary M., 48 J.; 6824 Normal Ave.
Pelz, Wilhelmina, 43 J.; 3655 S. Hermitage Ave.
Sonnenschein, Charlotte, 52 J.; 1391 W. Madison Straße.
Stempien, August J., 24 J.; 564 Noble Str.
Thede, Wilhelmina, 57 J.; 2639 W. Chicago Ave.
Undele, Julia, 7 J.; 19 Wendell Str.
Weber, Frau Mark, 69 J.; 249 Irving Park Ave.
Zeplin, Mary, 49 J.; 553 Lawndale Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt.

Nicholas Lay, Kate Müller, 22, 21.
Felix H. Spitzer, Clara Koebel, 28, 26.
Julius Fine, Mary Goodman, 27, 21.
Walter E. Scott, Janette Milliman, 25, 22.
Emil Lercher, Anna Hund, 32, 19.
Harry Hamsfeld, Fannie Goldberg, 22, 21.
Frank Bruno, Anna Chararallo, 22, 18.
Andrew Gallagher, Anna H. Saving, 28, 23.
Thomas Mathews, Lizzie Bruening, 32, 27.
Thomas W. Prendergast, Celia G. O'Hara, 30, 26.
Antoni Wiencek, Katherine Rozala, 21, 23.
Gustav Marcuson, Anna Forß, 34, 31.
Joseph Perniciara, Canta Soro, 22, 18.
Earle W. Rumsey, Theresa G. Leahy, 31, 23.
Richard E. Shearer, Emma M. Lipko, 23, 20.
Wiley A. Mofatt, Anna Roese, 26, 22.
Julian Ostopowicz, Kazmierza Radziwonowicz 27, 23.
Carl D. Raynolds, Della Blake, 33, 26.
George M. Myers, Mary Julia Desmond, 31, 22.
Henry W. Johnson, Selma Berg, 23, 24.
Abe Shulman, Anna Shafransky, 24, 23.
George Neupert, Katie Bleske, 25, 35.
Kazimierz Adamski, Albina Toczylowska, 26, 18.
Abraham Baer, Bertha Schoenblum, 26, 26.
Alfred P. Friedrichs, Maude M. Baxter, 23, 22.
Hermann Breenberg, Esther Rosenblum, 24, 18.
George McIntyre, Lillian Hedgan, 21, 18.
Harry J. Adams, Josephine M. Noonan, 23, 21.
Fred J. Patrick, Nellie A. Hullinger.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Carry gegen Daniel B. Savage, Verlassen; Elizabeth gegen John B. Enerson, grausame Behandlung; Maude gegen John O. Anderson, Ehebruch; Frank gegen Linnie E. Clear, grausame Behandlung; Annie gegen Louis M. Macre, Verlassen; Henrietta gegen Frank Rahke, grausame Behandlung; Mary gegen Bernard J. French, Trunksucht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2122 W. 52. Str., 1½stöck. Frame Cottage, B. Kolowsky, $1000.
10910 State Str., 2-stöck. Frame Flat, Gustav Anderson, $2500.
2486 Kensington Ave., 2-stöck. Frame Flat, George Reales, $4000.
[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 10. September 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 71¾; Nr. 3, roth, 70½—71½c; Nr. 2, hart, 69⅝—70½c; Nr. 3, hart, 68½—69½c.
Frühjahrsweizen, Nr. 2, 74—78c; Nr. 3, 71—74c.
Mais, Nr. 2, 48—48¼c; Nr. 2, weiß, 48¼c; Nr. 2, gelb, 48½—48⅝c; Nr. 3, 47¾—48c; Nr. 3, weiß, 48¼c; Nr. 3, gelb, 48¼—48½c; Nr. 4, 47½—48c.
Hafer, Nr. 2, neu, 30¼c; Nr. 2, weiß, 32½—33½c; Nr. 3, neu, 30c; Nr. 3, weiß, 30—31c; Nr. 4, weiß, neu, 28—30c; Standard, neu, 31—32c.
Mehl. Winter-Patents, $3.70—$3.80 das Faß; „Straights", $3.50—$3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.15—$4.00; besondere Marken, $4.70.
Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.00; Nr. 2, $13.00—$14.00; Nr. 3, $11.50—$12.50; bestes Prairie, $12.50—$13.00; ditto, Nr. 1, $10.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.50—$8.00; Nr. 4, $7.00—$7.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 69⅝c; Dezember, 71¾—71⅞c; Mai, 76c.
Mais, September, 46½—46⅝c; Dezember, 41⅝c; Mai, 42½—42⅝c.
Hafer, September, 30¼c; Dezember, 30⅝—30¾c; Mai, 32½—32⅝c.

Provisionen.

Schmalz, September, $8.52½; Oktober, $8.60; November, $8.45; Januar, $7.77½.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $16.70; Januar, $13.10.
Rippchen, September, $8.55; Oktober, $8.35; Januar, $7.05.

Oel.

Prima, weiß, 150 ....$	0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.34
do., gereinigt, per 5 Faß	0.35
Terpentin	0.68

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.65—$6.80 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.40—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$4.90; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$6.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.75—$7.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.40.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.25—$6.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.30—$6.50; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.75—$5.60; schwere gemischte Waare, $6.10—$6.25; leichte gemischte Waare, $6.15—$6.40.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.60; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.50; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.25—$6.25; „Native Lambs", $6.25—$8.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund....$		0.25
Nr. 1, per Pfund	0.20½	—0.22
Nr. 2, per Pfund	0.19	—0.20
„Dairies", per Pfund		0.20½
Nr. 1, per Pfund		—0.19
Packwaare, frisch, per Pfund	0.16	—0.16½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½	—0.11¾

[illegible]

Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.50	—5.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.65	—1.85
Melonen, Gems, die Kiste	1.00	—2.00
Wasser-Melonen, Carladung	50.00	—180.00
Pflaumen 16 Quarts	0.60	—1.10
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel	0.15	—0.35
Weintrauben, 8-Pfund Korb	0.14	—0.20
Birnen, per Bushel	0.25	—1.00
Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß		6.50
Kraut, per Kiste	0.75	—1.00
Kopfsalat, per Kübel	0.50	—1.00
Blattsalat, per Kiste		0.50
Sellerie, per Kiste	0.15	—0.75
Tomaten, per Kiste	0.35	—0.50
Blumenkohl, per Kiste		1.00
Rothe Rüben, per Faß	1.00	—1.25
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündchen		1.00
Rettige, hiesige, per 100 Bündchen	1.00	—1.25
Einmachgurken, 1-5 Bushel	0.10	—0.15
Gurken, ½ Bushel	0.75	—0.80
Zwiebeln, per Sack	0.60	—0.90
Rüben, per Sack	0.50	—0.75
Süßkorn, per Sack	0.25	—0.30
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Sack		1.00
Trockene Bohnen, auserlesen		1.46
Rothe Nierenbohnen	2.90	—3.00
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.17½	—5.25
Kartoffeln, hiesige, in Car-Ladungen, per Bushel	0.45	—0.50
Süßkartoffeln, das Faß	2.60	—4.00

Für Hilfesuchende,

Magenleidende, von Aerzten als unheilbar aufgegebene, wird

ROSS & WALKER'S SURE-DYSPEPSIA-CURE

für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervösität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, fauler Athem, Kopfschmerzen, Blinddarm-Entzündung, Blutarmuth, Herz- und Lungenleiden, vertrauensvoll empfohlen.

Aerzte verschreiben es.

Ein sehr berühmter Chicagoer Arzt, in einer kürzlich gehaltenen Diskussion betreffs der wundervollen Wirkung dieses sehr berühmten Heilmittels, sagte: Es ist unmöglich, daß es irgend jemand Schaden bringen kann, und thut jedem sich gesund denkenden Menschen gut, indem es regulirt und stimulirt, das ganze System des Menschen.

Versucht es vertrauensvoll.

Zeugnisse glaubwürdiger Chicagoer Personen, die durch Gebrauch dieses Mittels vollständig geheilt worden sind, in Fällen, da Aerzte, Hospitäler, Magenpumpen, Operationen und Spezialisten fehlschlugen.

Dieses Heilmittel

ist die Erfindung eines berühmten europäischen Magen-Spezialisten und machte ihm weltbekannt. Zu haben in allen Apotheken für 50c per Schachtel, oder von uns direkt.

ROSS & WALKER, 79 Dearborn Str., Chicago, Ill.
5sep, momifalmt

Begründet 1894

J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten

mit Expreß- u. Doppelschraubendampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt.
Geldsendungen durch deutsche Reichspost.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.
30aug,dosamodi*

Finanzielles.

Der Werth eines Maiskolbens ist sehr klein, und doch was ist der Werth der gesammten Mais-Ernte des Landes.

Jede Stunde Eures Lebens mag von wenig Bedeutung scheinen, aber denkt, was würde Euer Leben werth sein, wenn Ihr nicht jede Stunde benutzt. Ihr könnt das thun, indem Ihr an jeder Stunde Arbeit etwas spart.

Oeffnet ein Konto bei uns, wo Ihr sicher die Ersparnisse von jeder Stunde lassen könnt.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
samoml*

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momisa*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
8mai,momifr*

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
zu billigsten Preisen über alle Linien.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Erbschaften
Vollmachten

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Sonntags offen 9—12.
4u,samoml*

Tel. North 1825. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.
23feb,8mI

North Chicago Roofing Co.,
Dachdecker,
— 128 und 130 Ost North Ave. —
Etablirt 1868. Telephon North 570.
Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern
19ap,6mo.I

Freie Zahnarbeit!

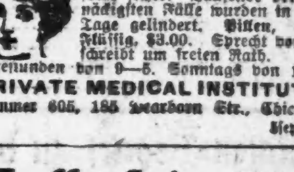
Wenn Eure Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.
„Das volle obere und untere Gebiß, welche ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. M. Becket, 2245 Hawley Ave.

Vitalisirte Luft angewendet für schmerzloses Zahnziehen. **Frei!**

$3 Volles Gebiß Zähne **$3** Garantirt.
22k. Goldkronen (Materialkosten ungef.)..$1.50
Goldfüllung (Materialkosten ungefähr)......50c
Brückenarbeit (Materialkosten ungefähr)....$1.00
Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.

Union Dental Co.
289 Wabash Ave., zweiter Floor.
Südwestecke Van Buren Str. und Wabash Ave.
Stunden—Tägl. bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
Es wird deutsch gesprochen.
10aug,mifrmo,6m

HAYES Zahnärzte,
Früher bei Siegel-Cooper's.
46—48 Van Buren Str., 2. Floor.
Zwisch. State u. Wabash, neben Siegel-Cooper's



Seht die Niete.
Die guten Zähne sind an die Platte genietet. Die billigen sind nicht.
Ein Gebiß der guten Sorte (genietet) diese Woche zu $5.00.
Naturfarbige Kronen....$4.00
Goldkronen zu....$4.00
Beste Zahnarbeit zu niedrigsten Preisen.
6sep,bomo,4w

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
5sep—4olI

Gallenstein-Kur,
(Craemers Calculus Cure),
unfehlbar gegen Gallen-, Nieren- und Blasenstein, Biliosität und alle von Biliosität stammenden Magenleiden. Schreibt um Zirkulare: Wm. Craemer, 4100 N. Grand Ave., St. Louis.
7ap,eodI,6mo,eod

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 11 bis 12 Uhr Vormittags.

ROTHSCHILD BRAND COMPANY STATE & VAN BUREN STREETS

2

Doppelte Stamps

Dienstag, den ganzen Tag

Zwei große Offerten—Saison 06—07

Unser spezieller Coat Suit, 10.75

This Suit, 10.75

Die Abbildung zeigt die neuesten und elegantesten Muster, die in dieser Saison hervorgebracht wurden.

Schnitt und Qualität halten jeden Vergleich aus mit irgend einem $15 Suit. Die Stoffe sind von der feinsten Qualität Tuch, schwarz u. neue Herbst-Schattirungen.

Coat ist in Hüftenlänge, kragenlos und satingefüttert, eng=anschließender Rücken und Fly Front, besetzt mit Inlaid Panels, Self Strappings, Braid und kleine Sammetknöpfe; der Kragen und die Manschetten mit Braid und Sammet besetzt; Skirt in Neun=Gore Modell, extra voll, kilted auf jeder Naht von der Hüftenlinie herunter, mit Strap und Braid besetzt auf jedem Saum um die Hüften, eine Facon, die jeder Figur ausgezeichnet paßt. Dieses ist sicherlich der auffallendste Werth den wir in dieser Saison offerirt haben, verkauft zu.................... **10.75**

Größter Coat Werth an State Str., 10.75

Die neue 40=zöllige Ripple Back Facon, aus hochfeiner Qualität englischem Kersey in schwarz, blau, braun, Mode und lohfarbig; sehr elegant, voll vom Halse an, und unten in Fältchen fallend. Fancy gesteppte Front, Rücken= Aermel und Manschetten; Seidenbraid Ornament besetzt, CoatShape Kragen, Fly Front, Ducheß Satin gefüttert bis zur Waist, um den Rand hübsch tailor=stitched. Größen 32 bis 48 für Damen; für Mädchen, 14, 16, 18. Dieser Coat ist garantirt daß er so gut ist wie jeder in dieser Saison gezeigte $15 Coat. Unser spezieller Preis.................... **10.75**

Größte Ersparnisse für vorsichtige Käufer in diesem Herbst=Verkauf von Möbeln

Eßzimmer=Stuhl, wie Bild, gemacht v. seasoned Oak, Gold. Finish, Box=Sitz, gepolstert in feiner Qual. Imitation Leder, **1.59**

Pedestal Ausziehtisch, w. Bild, 42 Zoll im Durchmesser, v. sehr ausgesucht. Golden Oak gemacht, großer Pedestal, Klauenfüße, 6 F. ausziehbar, **11.25** (derselbe Tisch, 8 F., **12.75**).

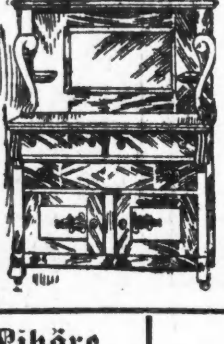
This Brass Bed, 16.75

Hall Tree, massives Eichen, Golden Finish, breiter Sitz, hohe Arme, geschliffener Spiegel, zu.................... **4.48**

Musik Kabinet, gemacht von Golden Oak, großer Kasten und Schubladen, Messing=Beschläge, zu.............. **5.85**

Messing=Bett, wie Bild, volle 2zöll. Pfosten, große Filling Rods, Door Knob Vases, Verkaufs=Preis.............. **16.75**

Kombination Bücherschrank, gemacht von ausgesucht. Gold. Oak, doppeldicke Glasthür und drei verstellbare Shelves, Bevel Plate Spiegel — Verkaufspreis nur........ **10.98**



Sideboard, 24×48zöll. Base, zwei obere Schubladen schöne Effekte, eine Plush=gefüttert, f'cy geschnitzter Top u. Standards, hat 16×28zöll. Bevel Plate Spiegel, zu........ **18.50**

Eisernes und Messing=Bett, massive Pfosten und Chills, Gold=Verzierungen—schlicht oder Composite.............. **4.98**

Bett Davenport, viertelgesägtes Oak oder Mahogany Finish, geformte Pfosten, Klauenfüße, gepolstert in Boston Leder — nur........ **34.75**

Schaukelstuhl, w. B., hoh. Rücken, Embossed Panels, gedrehte Spindles, — verstärkte Pfosten, — Rohrsitz...... **1.85**

Dresser, polirtes viertelgesägtes Oak, hübsche Front, 22×40zöll. Base, 24×30 Muster Bevel Plate Spiegel, zu.............. **15.75**

Parlor Tisch, Gold. Oak od. Mahog. Finish, Embossed Rand —f'cy Beine........ **95c**

Weine und Liköre die Ihr am Besten kennt

- Kentucky's bester Bourbon oder Guckenheimer Rye Whisky, 10 Jahre alt, reguläre Preis $3.50, per Gallone, Dienstag.................... **2.69**
- Alter D. L. Moore Borbon, 14 Jahre alt, regulärer Preis, $5.50, per Gallone, 3.50; Flasche, 98c.
- Berliner Kümmel — zwei Flaschen für $1; die Flasche zu.............. **59c**
- Three Star Kognak=Brandy, regulärer Preis $1.25, zwei Flaschen für 1.50; die Flasche zu....... **79c**
- Bavarian Blackberry Cordial, regulärer Preis 65c, die Flasche.............. **35c**
- Monogram Pure Rye 10 Jahre alt, Flasche.............. **71c**
- Holland Gin, 2 Flaschen für 1.50; die Flasche.......... **81c**
- Blackberry Brandy, reguläre $1.25 Qualität, die Gallone zu.............. **85c**
- Kanadischer XXX Malt Whisky, 4 Flaschen für $2; Flasche.............. **59c**
- London Dock Jamaica Rum, regulärer Preis $1.00, die Flasche.............. **68c**
- London Dock Portwein, regulärer Preis $3.00, die Gallone........ **1.85**
- Süßer Muscatelwein, regulärer Preis $2.00, die Gallone.............. **1.15**
- Burgundy Claretwein, Gallone.................... 79c
- Niersteiner Rheinwein, Flasche.................... 35c
- Süßer Catawbawein, Gallone.................... 85c
- Oporto Portwein, Gallone.................... 1.35
- Royal Crown Sherrywein, Gallone.................... 1.29
- White Elk Claret, Flasche.................... 19c

Unvergleichliche Rug=Bargains

Arminster Rugs, 9 bei 12 Fuß, ein großes und vollständiges Sortiment von den Electras, Superiors oder Sanfords Beauvais Fabrikanten, drei der hervorragendsten und zuverlässigsten Gewebe, sollten für $28 verkauft werden, September Verkaufs=Preis.................... **23.75**

Brussels Rugs, 9×12 Fuß, Sanfords feine Qualität, vollständige Auswahl von türkischen, Persian und Medallion Effekten, reguläre $18=Rugs— morgen.................... **13.75**

Wilton Velvet Rugs, 9×12 Fuß, das hochfeine Rifton Gewebe, in neuesten Entwürfen und Schattirungen, nie verkauft für weniger als $25, im Dienstag=Verkauf zu.... **18.75**

Smyrna Rugs, 6×9 Fuß, Bromley's reinwoll. Qualität, hübsche orientalische Entwürfe — morgen.......... **9.98**

Kashmere Rugs, 9×12 Fuß, schwer, zuverlässig u. wendbar, unser spezieller Preis — morgen.......... **11.75**

Royal Wilton Rug, 9×12 Fuß — eine riesige Partie ist hier zur Auswahl— morgen zu.......... **35.00**

Wilton Velvet Carpet, hochfeine Qualität — geschmackvolle Entwürfe —per Yard.................... **95c**

Linoleum, Tile=Entwürfe oder Imitation Holz=Muster, 4 Yds. breit, per Quadrat=Yard.................... **65c**

Küchen=Bedarf zu den niedrigsten Preisen

- Familien=Waagen, Schmiedestahlgestell, sehr schön lackirt, 24 Pfund Kapazität, zu.......... **75c**
- Nr. 8 Dearborn Cast=Range, doppelter Rost für Kohlen oder Holz, vollständig mit Nickelbeschlägen, zu.......... **9.98**
- Emaillirte Waare, 2=Qut. Einmachkessel.......... **8c**
- 5=Qut. Einmachkessel.......... **14c**
- Nr. 8 Theekessel, flacher Boden, zu.......... **25c**
- 1½=Qt. Theekannen.... **12c**
- 2=Qt. Theekannen.... **15c**
- 1½=Qt. Kaffeekanne.... **12c**
- 2=Qt. Kaffeekannen.... **15c**
- 4=Qt. Saucepfanne.... **12c**
- 17=Qt. Dish Pans.... **29c**
- 6=Qt. gerade Kochkessel, mit Deckel, zu.......... **19c**
- 5=Qt. tiefe Puddingpans.......... **10c**
- Nr. 8 Waschkessel, extra Qual. Blech, Kupferboden, zum Verkauf hier für.......... **39c**
- Royal Gem Stahl=Ranges, gem. von Cold Rolled Stahl, doppelter Rost für Kohlen oder Holz, vollständig mit Nickelbeschlägen, hohes Wärmekloset, zu.......... **15.75**
- E=Z. flüssige Ofenschwärze.......... **5c**
- Laundryöfen mit zwei Löchern, Nr. 8 Größe, Pouch Feed, Umkipps u. Schüttelrost, für Kohlen und Holz, zu.......... **1.59**
- Zwei=Brenner Gasöfen breite Platte und starke Brenner, zu.......... **79c**
- Zwei=Brenner Gasolinöfen, Cabinet=Gestell, vollständig garantirt.......... **1.49**

Bemerkenswerthe Ersparnisse im Market und Grocery

Morris & Co. sugar=cured California Schinken, das Pfund für......7¾c

- Native Beef Pot Roast, Pfund..... **7½c**
- Native Beef, zum Kochen, Pfund.... **5½c**
- Feines Corned Beef, Pfund für......... **6c**

Feiner granulirter Zucker, 10 Pfund für........48c

Fairbanks Santa Claus=Seife, 10 Stücke für....26c

- Grandma's Laundry Seife (Wrappers eingelöst), 10 Stücke.......... **35c**
- Java u. Mocha Kaffee, unser Leader, 4 Pfund für.......... **1.00**
- Java u. Mocha Kaffee, 4½ Pfund in Towel Sack.......... **1.00**
- Golden Santos Kaffee, 5 Pfd.......... **1.00**
- New Crop B. F. Japan Thee, 49c Sorte, per Pfund.......... **39c**
- Gunpowder Oolong oder Engl. Breakfast Thee, 75c Sort, Pfd.......... **65c**
- Lipton's Nr. 1, od. Tetley's Ceylon Thee, fancy Büchse, Pfund.......... **55c**
- Cider Essig, Gallonen=Jug.......... **25c**
- Ganze gemischte Pickling Gewürze, Pf.... **19c**
- Fancy Japan Reis, 3 Pfund.......... **20c**
- P. & G. Naptha Seife, 5 Stücke.......... **23c**
- Fairbank's Chicago Family Seife, 10 St.... **39c**
- Ammonia oder Waschblau, ½ Gall.... **15c**
- Mule Team Borax Seife, 5 Stücke.......... **23c**
- Scouring Seife, 5 Stücke.......... **19c**
- N. O. Molasses, ½=Gallon Jug.......... **29c**
- Oceana Sweet Wrinkled Erbsen, per Büchse.......... **14c**
- Rothe Kidney Bohnen, 3 Büchsen.......... **25c**
- Fancy Tafelsyrup, Gallonenbüchse.......... **42c**
- Graham oder Oatmeal Crackers, 3 Packete für.......... **25c**
- Handgepflückte Navybohnen, 5 Pfd.......... **23c**
- Feines Tafelsalz, Packet.......... **6c**
- Import. französische Erbsen, per Büchse.... **15c**
- Roth. Alaska Lachs, Pfundbüchse.......... **17c**
- B. & M. Hummern, New packed, ½=Pfund Büchse.......... **22c**
- Importirte Sardinen, in Oel, Schlüsselöffner, speziell zu.......... **10c**
- Gebackene Bohnen, in Tomatosauce, große B.... **12c**
- Reiner gemahlener schwarzer Pfeffer, ½=Pfd. Büchse.......... **17c**
- Runkel Bros.' Nr. 1 Baking Chocolate, Pfund=Stück.......... **25c**
- Vanilla Extrakt, 4=Unz. Flasche.......... **25c**
- Beste Bulk Rolled Oats, 10 Pfd.......... **29c**
- Granulirtes gelbes Kornmehl, 10 Pfd.......... **19c**

„Purity" Brot und Backwaaren — absolut rein
Stündlich frisch aus unseren eigenen Backöfen.

- 3 Layer Cakes, alle Flavors...... 25c
- Cup Cakes, Dutzend...... 7c
- Angel Food Cake, 15c=Größe...... 10c
- „Purity" Brot, Pfd.=Laib...... 3c
- Gluten Brot, Pfd.=Laib...... 5c
- Frucht Bars, die 12c=Sorte...... 8c

(Korrespondenz der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 25. August.

Vor zwei Jahren haben sie's glücklich herausgebracht: Die ungewöhnliche Sommerhitze rührt von den Sonnenflecken her. Je mehr Sonnenflecken desto größer auf Erden die Hitze. Ich muß gestehen, daß mich dieser neue Lehrsatz in großes Erstaunen versetzt hat. Denn schließlich stellen die Sonnenflecken nichts anderes dar als ausgebrannte Stellen des Sonnenballes. Für den beschränkten Unterthanenverstand scheint es aber ziemlich klar zu sein, daß just ausgebrannte Stellen keine allzu große Hitze geben können.

Nun weist die Sonne heuer ein Fleckenmaximum auf. Durch den großen Refractor der Sternwarte besehen, sieht die alte Dame heuer aus wie ein gelber Bauernkittel, auf den dunkelbraune Flicken genäht sind. Schon im Frühjahre, als solches konstatirt wurde, wackelten darum die Gelehrten mit den Zöpfen und sprachen von der ungeheuren Sonnengluth, der wir in diesem Sommer ausgesetzt sein würden.

Es ist nun eine alte Erfahrung, daß es im Winter friert und im Sommer heiß ist. So ähnlich war es denn auch heuer. Aber von ungewöhnlicher Hitze war — wenigstens auf dieser Seite der Kugel, die wir bewohnen, wahrhaftig nichts zu verspüren. Im Gegentheil: mitten im August mußte man die Ueberkleider hervorholen und heute, zum Beispiel, weht ein Lüftchen wie im Spätherbst. Allerorten sind die Landleute mit den Erntearbeiten zurück und wenn ich an den sauren Wein denke, den dieses Jahr bei der Temperatur liefern wird, so faßt mich ein Gruseln an.

Da haben Sie nun die schönen Theorien: Man stellt sie auf, von allen Seiten wird ihnen nachgebetet und dann kommt die lebendige Erfahrung und weist nach, daß Alles doch ganz anders ist, als man in den Büchern gelesen hat.

Und was beim Wetter gilt, das gilt auch in anderen Dingen. In der Politik vor Allem. Da haben Sie die Türkei! Seit Jahrzehnten spricht man vom „kranken Mann am Bosporus" und weissagt sein Ende. Und der kranke Mann lebt noch immer, theilt gewaltige Ohrfeigen aus, wenn man ihm zu nahe tritt und hat sich neuerdings sogar die Freundschaft des deutschen Kaisers erworben, der es versteht, aus dieser Freundschaft große Kapitalien zu schlagen.

Ebenso ist es mit unserem alten Oesterreich. In der Theorie der Staatsrechtslehre sind wir eigentlich schon weggefischt von der Tafel des Lebens. Schon vor vierzig Jahren hat Oesterreich zu bestehen aufgehört — damals, als die dualistische Staatsform, die die Zwillinge Oesterreich=Ungarn schuf, eingeführt wurde. In der Praxis aber beweist der feste Kurs unserer Rente, daß das praktische Kapital weder an unserer Existenz noch an unserem staatlichen Fortbestande zweifelt.

Etwas anders steht die Sache freilich mit Ungarn. Aber dort schwankt auch der Rentenkurs unaufhörlich wie der Barometerstand in diesem unfreundlichen Sommer. Ungarn wird — daran zweifelt heute kein vernünftiger Mensch mehr—seine volle Selbstständigkeit früher oder später erringen. Wenn ich von Gottes Gnaden ausersehen wäre, unsere Monarchie zu regieren, würde ich sogar freiwillig auf das etwas mäßige Vergnügen, den ungarischen Globus zu regieren, verzichten. Wozu denn auch? Fort mit Schaden! Regiert euch selber und knobelt es, wie einst die Polen, alle Jahre aus, wer euer König sein soll. Länger als ein Jahr hielte es ohnehin keiner aus.

Ist einmal Ungarn so weit, daß es sich selber regieren wird, dann wird man alsbald etwas erleben: einen solennen Staatsbankerott nämlich. Denn das liegt klar zu Tage, daß bei der Wirthschaft, die da drüben herrscht, nicht daran zu denken ist, daß der Staat Ungarn seinen materiellen Verpflichtungen auch nur ein paar Jahre hindurch ordnungsmäßig nachkommen könnte.

Schon einmal hat Ungarn Millionen von schönen Banknoten drucken lassen, ohne auch nur eine einzige davon einzulösen. Das waren die „Kossuth=Noten" von 1849. Die Papierchen waren, kaum daß sie die Presse verlassen hatten, nicht viel mehr werth, als die Assignaten, die den Bürgern Frankreichs während der großen Revolution aufgezwungen wurden. Um ein einziges Goldstück konnte man ein ganz anständiges Vermögen in Kossuth=Noten erwerben, mit denen man sich dann später allerdings die Wände tapezieren konnte. Zu keiner Zeit aber — auch nicht als die revolutionäre Begeisterung für den neugeborenen Kossuth=Staat am höchsten ging — hat es in Ungarn irgend jemand versucht, den Kurs der Werthzeichen zu halten, die Werthzeichen selbst irgendwie zu fundiren.

Genau so ist es heute. Ungarn möchte um jeden Preis den selbstständigen Großstaat spielen — aber es soll um Gotteswillen nichts kosten. Kostet das Großstaatspielen mehr als nationale Begeisterung, so soll der schafsgeduldige Oesterreicher seinen Säckel aufthun. Denn: „Ungar reitet — Oesterreich zahlt". Ich verrathe wohl kein Geheimniß, wenn ich versichere, daß die ungarischen Staatspapiere wohl schon längst ins Bodenlose gesunken wären, wenn nicht österreichische Banken durch Vermittlung der Regierung die ungarischen Papiere, die während der Krise in schweren Mengen aus dem Auslande zurückströmten, aufgekauft hätten.

Die schauerlichen Ereignisse, deren Schauplatz seit Jahr und Tag Rußland ist, werden sich in Ungarn wiederholen, sobald dieses kernfaule Reich selbstständig geworden sein wird. Denn um die ungarische Freiheit ist es — wie viel auch davon von Leuten gefaselt wird, die Ungarn nur vom Hörensagen her kennen — nicht viel besser bestellt, als um die „Volksrechte" in Rußland. Eine handvoll Magyaren hält heute die anderen Nationalitäten — etwa 80 Prozent der Gesammtbevölkerung — gewaltsam unter einer grausamen Fuchtel. Wehe, wenn diese Völker sich einmal zu rühren beginnen! Und wehe den Großgrundbesitzern, wenn einmal die von ihnen seit der Patrimonialzeit noch immer als Leibeigene behandelten Bauern zu Sense und Dreschflegel greifen, um mit ihren Tyrannen abzurechnen! Wehe endlich den Besitzern von ungarischer Rente, wenn Ungarn, von Oesterreich losgetrennt, ein eigenes Wirthschaftsgebiet bildet! Sie werden ihr Geld ebenso wenig jemals wiedersehen, wie die Staatsgläubiger Rußlands aus den Jahren 1904—1906 das ihrige.

Es ist eine schöne Sache, wenn ein Volk mit aller Kraft um seine Freiheit ringt. Wer aber das Verhältniß zwischen Oesterreich und Ungarn kennt, der weiß auch, daß Ungarn keinen Freiheitskampf nöthig hat, denn Ungarn genießt im Rahmen der Gemeinsamkeit mehr Rechte als Oesterreich. Und wer selber die Freiheit will, der muß sie auch anderen gönnen. Wie die Ungarn in dieser Beziehung vorgehen, davon wissen die von ihnen geknechteten Deutschen, Rumänen, Kroaten, Slavonier, und wie die Völker alle heißen, die den ungarischen Globus bewohnen, ein recht trauriges Lied zu singen.

Fery.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Blitzgefahr und Wünschelruthe.

Prinz Hans Carolath in Hannover schreibt der Köln. Zeitung: „Es ist eine merkwürdige und zugleich traurige Erscheinung, daß in diesem Jahre so viele Menschen durch Blitzschlag getötet oder verletzt worden sind. Fast überall, wo Gewitter niedergingen, meldeten die Zeitungen derartige Unglücksfälle. Da die Menschen meist im Freien vom Blitz getroffen wurden, so wird man allgemein annehmen, daß gegen den Blitz kein Schutz zu finden sei. Trotzdem bin ich aber der festen Ueberzeugung, daß die Gefährdung des Lebens beim Gewitter vermieden werden kann. Beim Suchen von Wasserquellen mit der sogenannten Wünschelrute sind Herr v. Uslar, der jetzt mit Erfolg in Südwestafrika Quellen sucht, sowie Herr v. Bülow=Bootkamp und auch ich zu der auch anderweit nicht unbekannten Beobachtung gekommen, daß der Blitz nur da einschlägt, wo unter der Erde unerschlossene Wasserquellen=Adern liegen. Wir haben festgestellt, daß, wo an Bäumen der Blitz durch einen Riß in der Rinde und im Holz sich kenntlich gemacht hat, unter der Erde eine Quellen=Ader liegt. Nun kommt bekanntlich der Blitz nicht nur aus den Wolken; die Elektrizitätslehre zeigt, daß zur Erzeugung von Elektrizität ein positiver und ein negativer Pol nöthig ist. Also beim Entstehen des Blitzes liegt der eine Pol in den Wolken, der andere unter der Erde in der unerschlossenen Wasserquelle. Es haben sich allerdings bei der Königlichen Bergakademie in Berlin Künstler in diesem Genre vorgestellt, die den Lauf von Wasserleitungen mit der Wünschelruthe feststellen wollten. Aber ich halte dies für ein Unding. Wie gesagt, bei den beiden bereits genannten Herren und bei mir funktionirt die Wünschelruthe nur bei unaufgeschlossenen Quellen. Bei mir allerdings auch, in einer andern Art und Weise, auf Edelmetalle und Kali usw., doch davon später. In Gegenden, die stark von Gewittern heimgesucht werden und viel unter Blitzschlägen zu leiden haben, würde es keine große Mühe machen, festzustellen, wo und in welcher Richtung die Quell=Adern liegen und diese mit Warnungszeichen zu versehen. Es ist ja vom menschlichen Standpunkt ganz begreiflich, bei Regen und Gewitter unter einem Baume Schutz zu suchen. Man soll sich aber dann den Baum genau daraufhin ansehen, ob sich in ihm kein Riß befindet, der von einem Blitzstrahl herrühren könnte, oder ob der Baum nicht etwa verdorrt ist. Wenn ein Quellensucher zur Ergründung von Quellen in eine Gegend berufen wird, so kann er in dem ihm zugewiesenen Gebiet im Wagen die Wege abfahren und von da aus angeben, wo Wasserquell=Adern liegen; diese Stellen müßten mit Warnungszeichen versehen werden. Desgleichen müßte er die Ränder von Wäldern absuchen. Dies wird auch vielfach mit dem Wagen geschehen können. Nun ist aber zu bemerken, daß jede starke unverschlossene Wasserquelle an beiden Seiten parallel laufende Ankündigungsstrahlen hat. Diese Ankündigungsstrahlen liegen in gleicher Entfernung von der Haupt=Quell=Ader und markiren sich beim Suchen nach Quellen weniger kräftig als die Haupt=Quell=Ader. Man kann überhaupt auch an dem mehr oder weniger kräftigen Anschlagen der Wünschelruthe merken, wie stark die Quelle ist. Die Quell=Adern laufen meist in ganz geraden Linien, so daß die Verfolgung des Laufes nicht schwer ist. Im Allgemeinen sind sie alle paralell, nur in Gebirgsgegenden laufen sie des Oeftern zusammen. Die Vereinigungspunkte haben eine überwiegend große Anziehungskraft für Blitze. Im Walde wird man dies ganz genau wahrnehmen, da an diesen Stellen fast alle Bäume Risse von niedergegangenen Blitzen aufweisen werden. Im Allgemeinen kann man annehmen, daß, wo an einer Straße ein Baum, besonders ein junger Baum, eingegangen ist, unter ihm eine Wasserquell=Ader liegt; auf solchen Stellen gedeiht kein Baum. Am empfindlichsten hierbei sind Obstbäume, Fichten, Tannen und besonders Rosen. Eine andere, sehr merkwürdige Erscheinung ist es, daß Menschen, welche über einen Wasserquell=Ader schlafen, stets einen unruhigen Schlaf haben. Das Uebel wird dann auf allerhand körperliche Leiden geschoben; der Arzt bemüht sich umsonst, verschreibt nervenzerstörende Schlafmittel, und doch liegt die Sache einfach und klar auf der Hand, oder vielmehr viele Meter tief unter der Erde. Ich habe schon einer Menge Menschen zu gesundem Schlaf verholfen, indem ich ihnen nachwies, daß sich ihr Bett über einer unerschlossenen Wasserquell=Ader befand: es genügte, dem Bett einen andern Platz zu geben. Interessiren wird es den Leser vielleicht, daß der erfahrene Quellensucher genau die Tiefe der Süßwasserquelle angeben kann. Mir ist beim Suchen von Edelmetallen, Steinkohlen, Kali und auch Diamanten nicht möglich gewesen, die Tiefen des Lagers festzustellen. Es ist eigenthümlich, daß bei Metallen bei mir die Wünschelruthe anders funktionirt, als bei Süßwasserquellen. Bei Süßwasserquellen schlägt die Wünschelruthe nach oben, bei allen Metallen und Mineralquellen nach unten. Zum Schluß einige Bemerkungen über den Blitzableiter. Man hat früher behauptet, der Blitz schlüge mit Vorliebe ins Wasser. Ich glaube, daß in solchen Fällen unter den Binnengewässern stets Quell=Adern liegen. Es ergibt sich daraus, daß man Blitzableiter nur da anbringen sollte, wo Wasserquell=Adern unter dem Hause liegen und dann an den Punkten, wo die Quell=Adern entlang gehen. Es ist von Herrn v. Bülow=Bootkamp und auch durch meine Erfahrungen nachgewiesen, daß, wo auf dem Lande nach einem durch Blitzschlag verursachten Brande Gebäude ohne Blitzableiter auf derselben Stelle erbaut wurden, diese innerhalb 1 bis 2 Jahren wiederum durch Blitzschlag zerstört wurden. Dies gibt genügenden Hinweis, wo ein Blitzableiter nöthig ist. Ich bin viel in der Welt herumgekommen und habe höchst selten erlebt, daß ein Blitz einen Blitzableiter angenommen hätte."

Die Erlösung.

Die Monatsschrift für Schönheit und Kunst „Das Aeußere" bringt nachstehende kleine Erzählung von Frigga v. Brockdorff:

„Ueber ein junges Mädchen kam die Liebe. Aber das widrige Geschick zerstörte ihre Hoffnungen, und nach heißem Abschied folgten wilde, verzweifelte, unerbittliche Tage, Finsterniß schien von Morgen zu Abend gebreitet, und ihre erwachte Seele wollte nichts von Verzicht wissen. Zarte Liebkosungen und tröstliche Worte trafen sie nicht, sondern glitten an ihr ab und wanderten stumpf und ungenossen in das Vergessen. Und tiefster Jammer hielt ihr bescheidenes Wesen umfangen, rüttelte an ihrer Gesundheit und zerstörte die einfache Harmonie ihres heiteren und sonnigen Herzens.

Da, — nach Monaten stummen Schmerzes, der erste Schimmer von Frohsinn in ihrem Gesichtchen! Und ein Lächeln zuckt darüber her, das sich noch mit der letzten Thräne begegnete.

„Weil, weil," sagte sie stockend, „mir jene Sache so schief gegangen ist, habe ich mir auch eine kleine Freude bereiten wollen, und habe mir meinen alten Regenschirm, der es lange benöthigte, mit neuem Seidenstoff überziehen lassen."

Oh, schlichteste, gütigste Lösung der tiefsten Probleme!"

— Tagesgrößen dürfen sich nicht wundern, wenn sie ihre Sonne untergehen sehen.

ESTABLISHED BY E. J. LEHMANN, 1875.

The Fair

STATE, ADAMS AND DEARBORN. TEL.: EXCHANGE 3. MAIL ORDERS FILLED.

Bargain=Basement Verkauf in Haushaltungs=Leinen

Jetzt ist die Zeit Euren Bedarf an Tafel=Leinen, Handtüchern usw. einzukaufen. Gerade zur richtigen Zeit machten wir diese speziellen Einkäufe, die wir Euch offeriren in diesen

Speziellen Basement=Leinen=Bargains

Viele Artikel zu den Herstellungs= oder Import=Kosten.

Beste mercerized Satin Damask Cloths, in 8=4 Größe, genaue Kopien der hochfeinen Sorten von Satin Damask, von ausgezeichneter, dauerhafter Qualität, welche denselben Glanz behält, nachdem sie gewaschen und gebügelt ist, Stück **79c**

Hohlgesäumte Servietten in ½ Dutzend=Partien. Diese sind sämmtlich von reinem Leinen, in 17 bei 17zölliger Größe, die Einfuhrkosten betragen mehr, als dafür verlangt wird, Preis, per ½ Dutzend für **69c**

Gebleichter Satin appretirter Tisch=Damast, die schwere, dauerhafte Sorte, zu einer Ersparniß von einem Drittel, per Yard zu **23c**

Bade= Handtücher, ext. schwer, langer Loop, gr. Sorte cream türkische Bade=Handtücher, so gut wie die gebleichten, die 20c kosten — per Stück **14c**

Absorbent gebleichte Geschirr=Handtücher, 20 Zoll breit — nur etwa 500 Yards zu den Herstellungskosten, die Yard für **6c**

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher